Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

89 (30.3.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-717707

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Lanaestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, R. Schmidt, Nadorsterstr. 128, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 89. Oldenburg, Sonnabend, 30. März 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu fünf Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser wird am 15. Mai zum üblichen Maiaufenthalt in Wiesbaden eintreffen.

*

Im elsaß-lothringischen Landtage wurde der Gnadenfonds des Kaisers, der von der Budgetkommission gestrichen worden war, in seiner ursprünglichen Höhe wieder eingesetzt.

*

Herr v. Bethmann wird auf seiner Rückreise von Korfu Herrn v. Hertling in München besuchen.

*

Der braunschweigische Staatsminister Hartwig hat erklärt, daß über kurz oder lang die Erbschaftssteuer eingeführt werden müsse, daran zweifele man im Bundesrat nicht.

*

Der Oberbürgermeister von Frankfurt, Dr. Adickes, wird Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dresdener Bank.

In der bayerischen Kammer kam es gestern zu erregten Auftritten zwischen Zentrum und Liberalen.

*

Die Einigungsverhandlungen im deutschen Schneidergewerbe sind erfolgreich gewesen.

*

Die Nachricht von der Entmündigung der Frau Toselli wird an Dresdener zuständiger Stelle als unwahr bezeichnet.

*

Der französische Senat hat einstimmig die militärischen Kredite für Marokko bewilligt.

Der Streik in England läßt nach.

4096 Ahnen des Kaisers Wilhelm II.

Zu dem Werke des Freiherrn Axel Albrecht von Maltzahn.

Erstaunlicher Fleiß und riesige Mühe stecken in der Ahnentafel zu 4096 Ahnen des deutschen Kaisers Wilhelm II., die der Freiherr Axel Albrecht von Maltzahn im Zeitraum mehrerer Jahre hergestellt hat und die jetzt der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist.*) Freiherr von Maltzahn, der bis vor wenigen Wochen Kurdirektor des Bades Homburg vor der Höhe war, durfte dem Kaiser selbst die Urschrift seines Werkes überreichen, und der Kaiser war es, der ihren Druck und ihre Veröffentlichung befahl. Seinen Dank gab der Kaiser dem Freiherrn von Maltzahn dadurch zu erkennen, daß er ihn in das königliche Heroldeamt nach Berlin berief, ihn zur Teilnahme an einer Orientreise auf dem Dampfer „Cincinnati" einlud und ihn, wie man hört, auch durch einen Orden beglückte. Das Werk ließ der Kaiser, glaubhafter Versicherung zufolge, allen deutschen Bundesfürsten, sowie mehreren ausländischen Souveränen zusenden. Einige Bibliotheken des In- und Auslandes erhielten es gleichfalls als kaiserliches Geschenk.

Wenn man die Genealogie nicht als eine nutzlose Spielerei, sondern als einen wichtigen und unentbehrlichen Zweig der Geschichtswissenschaft ansieht, so ist die Frage berechtigt, ob das Werk des Freiherrn von Maltzahn so viel Anerkennung verdient hat. Leider muß sie mit einem klaren und unzweideutigen Nein beantwortet werden. Die Ahnentafel zu 4096 Ahnen des deutschen Kaisers ist eine wertlose Dilettanten-Arbeit. Gerade in den letzten Jahren und Jahrzehnten ist die genealogische Wissenschaft in Deutschland zu sehr achtbarer Höhe entwickelt worden, und auch in Kreisen, die ihr sonst fernstanden, hat man erkannt, welche Bedeutung sie für die Fragen der Rassen- und Blutmischung, überhaupt für die Vererbungslehre besitzt. Man würde von dem Stande der deutschen genealogischen Wissenschaft ein sehr falsches Bild bekommen, wenn man sie nach dem Werke des Freiherrn von Maltzahn beurteilen wollte.

Zunächst: was ist eine Ahnentafel zu 4096 Ahnen? Sie ist eine Uebersicht über alle Vorfahren eines bestimmten Menschen bis in die zwölfte Generation hinauf. Denn die Zahl der Vorfahren eines Menschen vermehrt sich von Generation zu Generation entsprechend den Potenzen der Zahl 2, indem der Mensch 2 Eltern, 4 Großeltern, 8 Urgroßeltern, 16 Ururgroßeltern usw. hat. Es liegt auf der Hand, daß eine Ahnentafel zu 4096 Ahnen nicht auf einem einzigen Blatt Papier Platz hat. Deshalb hat Maltzahn sein Werk in Einzeltafeln zerlegt, — wogegen nichts einzuwenden ist. Statt nun aber die Ahnen Kaiser Wilhelms II., wie es heutzutage in allen genealogischen Fachwerken ähnlicher Art geschieht, fortlaufend zu numerieren, also bei Kaiser Wilhelm II. selbst mit der Zahl 1, dann die oberste Reihe mit 4096 zu beginnen und diese mit der Nummer 8191 zu schließen, beginnt er jede Einzeltafel wieder mit der Nummer 1. Maltzahn möchte gern die sogen. „Ahnenbezifferungs-Methode", die allmählich eine der genealogischen Grundregeln geworden ist, anwenden, hat sie aber offenbar gänzlich mißverstanden. So wird der einzige verständige Sinn seines Werkes, daß jeder einzelne der Ahnen sofort aufgefunden werden könne, von vornherein verfehlt.

Auch von dem genealogischen Begriffe des „Ahnenverlustes" hat Maltzahn nur eine dämmerhafte Vorstellung. Unter Ahnenverlust bezeichnet man die Tatsache, daß dieselben Personen sich in einer Ahnentafel wiederholen. Das ist bei fürstlichen Ahnen besonders häufig der Fall, da ja Ehen zwischen Verwandten in fürstlichen Familien allezeit an der Tagesordnung gewesen sind. Maltzahn betont selbst in der Einleitung seines Werkes, wie stark der Ahnenverlust bei Kaiser Wilhelm II ist. Eigentlich müßten in den gesamten Tafeln 8190 verschiedene Personen als Voreltern des Kaisers erscheinen. In Wirklichkeit sind es indessen nur 1549. Der Ahnenverlust beziffert sich somit auf 6641 Personen. Wie oft dieselben Voreltern wiederkehren, zeigt Maltzahn an einigen Beispielen. An der Spitze steht der 1586 verstorbene Graf Joachim Ernst von Anhalt, der nicht weniger als 70 mal ein Ahn des Kaisers ist, 33 mal mit seiner ersten Gemahlin, der Gräfin Agnes von Barby, und 37 mal mit seiner zweiten Gemahlin, der Herzogin Eleonore von Württemberg. Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen und seine Gemahlin, Herzogin Christine von Sachsen, kommen 65 mal vor. Die Markgräfin Margarethe von Brandenburg, Tochter des Kurfürsten Joachim I., ist 63 mal vertreten, 5 mal mit ihrem ersten Gemahl, Herzog Georg I. von Pommern, und 58 mal mit ihrem zweiten Gemahl, dem Grafen Johann IV. von Anhalt. Es folgen Graf Friedrich Magnus zu Solms-Laubach und Gemahlin, Gräfin Agnes von Wied, 61 mal, Kurfürst Johann Georg von Brandenburg 58 mal, nämlich 9 mal mit seiner ersten Gemahlin, Herzogin Sophie von Liegnitz, 21 mal mit seiner zweiten Gemahlin, Markgräfin Sabine von Brandenburg-Bayreuth, und 28 mal mit seiner dritten Gemahlin, Gräfin Elisabeth von Anhalt, usw. Wenn nun aber Maltzahn schreibt, eine zahlenmäßige Angabe des Ahnenverlustes für jede einzelne Generation sei nicht möglich, da in vielen Fällen dieselben Personen in zwei oder drei verschiedenen Ahnenreihen stehen, so verrät er, daß ihm einige neuere genealogische Standard-Werke, in denen diese für die Vererbungslehre außerordentlich bedeutsame Berechnung tadellos durchgeführt ist, unbekannt sind. Diese Werke fehlen denn auch tatsächlich in dem Quellenverzeichnis Maltzahns!

Die genealogische Gepflogenheit, ein Menschenalter mit 30 Jahren anzusetzen, bewährt sich auch bei den Ahnen Kaiser Wilhelms II. als richtig. Die Vorfahren zwölfter Generation des Kaisers haben in überwiegender Mehrzahl in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts gelebt: in grader männlicher Linie reicht die Ahnentafel bis zu dem Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg zurück, der am 18. Januar 1598 starb.

Natürlich ist diese Ahnentafel nicht lückenlos. So fehlt z. B. der Name der Gemahlin des Seigneur Nicolas de Tarquesse. Er war der Ururgroßvater der vielgenannten Eleonore Desmier d'Olbreuze, die den Herzog Georg Wilhelm von Brandenburg-Celle heiratete und durch ihre Tochter Sophie Dorothea, die als „Prinzessin von Ahlden" bekannte Gemahlin des Königs Georg I. von Großbritannien und Irland, die Stammutter des britischen und auch des preußischen Königshauses wurde.*) Ferner ist es nicht gelungen, die oberste Ahnenreihe der Fürstin Christiane Eleonore von Anhalt-Zerbst, geborenen von Zenisch, der Großmutter der Kaiserin Katharina II. von Rußland, zu ermitteln.

Die größte Lücke aber findet sich bei den Ahnen der Kaiserin Katharina I. von Rußland, jener Bauernmagd, die Peter der Große zu sich auf den Thron hob. Maltzahn nennt diese Lücke eine „nie auszufüllende" und „empfindliche". „Empfindlich" ist aber in Wahrheit nur die hier kundbar werdende Lücke in Maltzahns Wissen. Maltzahn ahnt nichts von den Nachforschungen, deren Gegenstand in letzter und allerletzter Zeit die Herkunft der Kaiserin Katharina I. gewesen ist. Eine im Jahre 1900 in der Universität Upsala aufgefundene handschriftliche Urkunde hat die schon früher von einigen Gelehrten vertretene Vermutung bestätigt, daß Katharina I., als deren Mädchenname bisher Martha Skawronsky galt, ursprünglich Martha Rabe („Skawronsky" gleich „Rabe") hieß und die Tochter des Regiments-Quartiermeisters Johann Rabe, im schwedischen Regiment Elfsborg, und seiner Ehefrau, geb. Moritz, war. In Rußland wird diese Abstammung seitdem mit Recht als Tatsache behandelt, so daß Maltzahns Klage über die „empfindliche" und „nie auszufüllende Lücke" dort einige Heiterkeit hervorrufen dürfte.

Man muß es aufrichtig bedauern, daß Kaiser Wilhelm II. über den wissenschaftlichen Unwert des Werkes des Freiherrn Axel Albrecht von Maltzahn derart im Unklaren gelassen werden konnte. Es fehlt doch wahrlich nicht in Deutschland an genealogischen Sachverständigen, die man hätte zu Rate ziehen können. Dabei beträgt der Ladenpreis des Werkes achtzig Mark! Wie hoch mögen wohl die Druckkosten gewesen sein?

v. X.

*) Freiherr Axel-Albrecht von Maltzahn. Die 4096 Ahnen Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen Wilhelm II. Berlin W. 62 Vossische Buchhandlung. Preis 80 ℳ.

*) Maltzahn läßt den König Georg I. und seine Gemahlin Sophia Dorothea am gleichen Tage, dem 22. Juni 1727, sterben! Ein böser Schnitzer.

Albert Traegers Beisetzung.

Berlin, 29. März. Unter ungemein zahlreicher Beteiligung wurde heute nachmittag auf dem Dreifaltigkeitskirchhof Albert Traeger zu Grabe getragen. Unter den zahlreichen Kranzspenden traten die Riesenspenden der Reichstags- und Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei besonders hervor. Auch sämtliche übrigen Parteien des Reichstags, die Zentrumsfraktion, die Reichspartei, die Sozialdemokratische Partei, die Deutsch-Konservativen sowie die Nationalliberalen ließen Kränze niederlegen. In der Kapelle des Kirchhofs hatten sich die Angehörigen versammelt, die Töchter des Verstorbenen, Frau Justizrat Lewin-Traeger, und Frau Generalin Lukas mit ihrem Gatten. Die Enkelkinder und die sonstigen Angehörigen hatten vor dem Sarge Platz genommen. In der unübersehbar anschwellenden Trauerversammlung, von der nur ein ganz geringer Teil in die Kapelle gelangen konnte, waren die Abgeordneten der Fortschrittlichen Volkspartei im Reichstage und im Abgeordnetenhause fast vollzählig erschienen. Das Präsidium des Reichstags war durch die Herren Kaempf, Paasche, Dove vertreten, ebenso waren zahlreiche Mitglieder der übrigen Fraktionen anwesend. Die Sozialdemokraten hatten zwölf Mann gesandt. Von sonstigen namhaften Persönlichkeiten bemerkte man Max Liebermann, Hermann Sudermann, Ludwig Fulda und viele andere. Die Feier wurde eingeleitet durch Chorgesang. Darauf hielt Konsistorialrat Lahusen die Trauerrede. Nach der Rede des Geistlichen nahm Dr. Wiemer im Namen der Fortschrittlichen Volkspartei das Wort. Als Vertreter von Traegers Reichstagswahlkreis Varel-Jever sprach der Landwirt Tantzen. Im Namen von Magistrat und Stadtverordneten von Nordhausen legte Chefredakteur Rebelung einen Kranz nieder.

Landtagsabg. Tantzen-Heering gedachte des Dahingeschiedenen in folgenden Worten: „Im Namen des zweiten oldenburgischen Wahlkreises habe ich die traurige Pflicht zu erfüllen, unserem unvergeßlichen Abgeordneten, unserem langjährigen Führer und treuen Freund die letzten Grüße zu bringen. Gerade schickten die Freunde des Entschlafenen sich an, ein Jubelfest zu feiern; das Fest 25jähriger Abgeordneten- und Wahlkreistreue. Da kam die Nachricht von dem Tode, uns alle überraschend. Trauerfeier statt Jubelfeier nun. Am Dienstagabend noch ging die Todesnachricht bei uns von Mund zu Mund, wie seit 25 Jahren nach jedem Wahlkampf die Freudenbotschaft des Sieges. Albert Traeger ist nicht mehr, der Volksmann, dessen Name in jeder Hütte wie in jedem großen Haus mit stolzer schüchterner Verehrung genannt wurde, die sich steigerte zu heller ehrlicher Begeisterung, wenn er in seinen Wahlkreis kam. Das bedeutet im Land der Friesen etwas. Bei uns gibts keine Riesenstädte, nur Dörfer mit Landvolk gibts. Schon sieht man von außen, daß dort stolze und harte Menschen wohnen. Wir erkannten in Albert Traeger das Ideal der Freiheit und da verband und verstand sich das Gefühl. Was für A. Traeger etwas Selbstverständliches war, wie man es sich nicht anders in ihm denken konnte, sein Freiheitsdrang — nur eine Freiheit macht uns alle frei — dem er durch herrliche Worte Ausdruck gab, das ist den Friesen etwas schwer Erkämpftes. Nie haben fremde Eroberer das Land besessen, wohl haben die Elemente der Natur bis vor wenigen Jahrzehnten Anspruch erhoben an Leben und Gut des Volkes. Wortkarg sind die Friesen geworden. Die stürmende, brausende See hat die Türen zum Herzen des Friesenvolkes verschlossen. Der Schlüssel ist nicht leicht zu finden. Albert Traeger hatte ihn gefunden. Ihm schlugen die Herzen entgegen, ihm sind sie treu. Freiheitssinn und Ueberzeugungstreue verband uns mit ihm. 1887, im Kampfjahr, kam Albert Traeger, er ergriff die Sturmfahne, hat sie uns vorangetragen und von Sieg zu Sieg geführt. Im Schutze seiner Persönlichkeit hat sich der Liberalismus in Oldenburg entwickelt.

Landesbibliothek Oldenburg

einem kräftigen Eichbaume gleich, dem alle Stürme nichts anhaben können. Für ein kleines Ländchen, wie Oldenburg es ist, bedeutet ein Mann wie Albert Traeger viel, weil politische Arbeit durch kleinstaatliche Gebundenheit leicht einrostet und der Blick für große verloren wird. Albert Traeger hat ihn uns erhalten und gekräftigt, und so hat er auch erlebt, daß die Landespolitik vereinheitlicht, auf Grundsätzen aufgebaut, von politischen Parteien gemacht wird. Sein 25jähriges Wirken hat seine Spuren unauslöschlich eingegraben auch in die landespolitischen Verhältnisse durch die Freunde in Oldenburg, deren Weg er bestimmend beeinflußte. Wir hatten das große Glück, die hohe Ehre, Albert Traeger fünfundzwanzig Jahre als Abgeordneten zu besitzen. Uns gehörte er nicht allein, das wissen wir. Dem ganzen deutschen Liberalismus war er Besitz. Eng waren wir mit ihm verbunden. Unauslöschlich sind seine Ideale und Gedanken auch in unseren Herzen und in den Herzen und im Geiste vieler Tausende eingegraben. Er wird fortleben in allen denen, die ihn kannten. Das ist das schönste Denkmal. Er hat es sich selbst gesetzt. Als leuchtender Edelstein erschien er im Kranz der liberalen Ideale und Forderungen, der gerade dann, wenn der Weg sich dunkelte, strahlte in hellem Glanz, und das Ziel nicht aus dem Auge verlor, das Ziel zum Recht, zur Freiheit. So wird Albert Traeger weiter leuchten, uns und kommenden Geschlechtern. Albert Traeger, wir danken dir, du bleibst uns unvergeßlich!" — Nach den Ansprachen wurde der Sarg, gefolgt von den Leidtragenden und Teilnehmern der Feier, zur Gruft getragen und nach dem Gebet unter den Klängen eines Schlußchorals hinabgesenkt. Bald türmte sich über Albert Traegers irdischen Resten der grauen Erde Hügel, bedeckt mit den blühenden Zeichen der maßlosen Verehrung, die er bei seinen Lebzeiten überall genossen hat und weiter bis in die fernsten Zeiten bei seinen Lieben und Freunden genießen wird.

*

Die Fortschrittliche Volkspartei gibt bekannt, daß eine allgemeine politische Gedächtnisfeier für Albert Traeger, an der voraussichtlich auch Parteifreunde von außerhalb in weitestem Umfange teilnehmen, am Freitag, den 19. April, veranstaltet werden wird, da sich eine Verbindung von Ansprachen mit der kirchlichen Begräbnisfeier nicht hat ermöglichen lassen. — Der Magistrat der Stadt Schöneberg bei Berlin hat beschlossen, zu Ehren Albert Traegers einer Straße am Stadtpark dessen Namen zu geben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Weshalb Herr Wermuth ging.

„Einmütig" ist im Bundesrate der Meinung des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg zugestimmt worden, daß die Erbschaftssteuer nicht zur Deckung der Wehrvorlagen herangezogen werden dürfe. Diese „Einmütigkeit" wäre nicht erzielt worden, wenn Herr Wermuth, der für die Frage zuständige und sachverständige Staatssekretär des Reichsschatzamtes, noch im Amt gewesen wäre und an der entscheidenden Sitzung des Bundesrates teilgenommen hätte. Man ist so eifrig bemüht, der Oeffentlichkeit ein verfälschtes Bild von den wirklichen Geschehnissen aufzudrängen, daß uns, so schreibt die „N. G. C.", zur Klärung der Sachlage die Feststellung notwendig scheint: Herr Wermuth ist einzig und allein, trotz allen Zuredens, deshalb aus seinem Amte geschieden, weil er die jetzt von der Regierung des Reiches vorgeschlagenen Mittel zur Deckung der Wehrvorlagen für ganz unzureichend und trügerisch hielt und es ablehnte, seinen Namen zu Maßregeln herzuleihen, die, nach seiner Ueberzeugung, notwendigerweise zu der von ihm so energisch und erfolgreich bekämpften Pumpwirtschaft des Reiches zurückführen müssen. An dieser Ursache seines Rücktrittes hat Herr Wermuth bei seinen Freunden keinen Zweifel aufkommen lassen.

Weiteres von der Wehrvorlage.

Ueber die neue Wehrvorlage für das Heer erfährt die „Kreuzztg.", daß das neue Armeekorps im Westen zwei Kavalleriebrigaden, also vier volle Reiterregimenter, erhalten wird. Ueber die Verbesserung der Offiziersstellenbesetzung ist zu bemerken, daß fünfzehn Landwehrinspektionen neu gefordert werden, und daß die Zuteilung von weiteren Stabsoffizieren und Hauptleuten bei allen Infanterieregimentern vorgesehen ist. Bei der Feldartillerie wird ähnlich verfahren, doch richtet sich bei ihnen die Zuteilung neuer Offiziersstellen nach den Brigaden. Für die Fußartillerie sind dagegen keine neuen Offiziersstellen in Aussicht genommen; bei dieser Waffe bleibt es vielmehr bei den im Vorjahre beschlossenen Stellenbesetzungen. — Ueber die „Fliegertruppe" kann die „Kreuzzeitung" mitteilen, daß für sie ein Bataillon errichtet werden soll als Organisationstruppe für das gesamte Personal, das zur Bedienung und Unterhaltung der Flugzeuge und auf den Flugplätzen notwendig ist. Ueber die Garnisonorte für die Fliegertruppe ist noch nichts bestimmt.

Krach in der bayerischen Kammer.

In der Münchener Abgeordnetenkammer gab Dr. Günther am Freitag bezüglich einer Aeußerung des Abg. Held in einer Versammlung in Schwandorf, daß ein Mann von Ehre der liberalen Partei nicht mehr angehören könne, namens der Liberalen die Erklärung ab, diese Aeußerung stelle eine Beleidigung der gesamten liberalen Partei dar, und sagte, daß für die Liberalen der Abg. Held weder in parlamentarischer noch in gesellschaftlicher Hinsicht noch vorhanden sei. Präsident Dr. v. Orterer bemerkte, diese Ausführungen überschritten bei Weitem das Maß des Erlaubten; es sei unzulässig, auszusprechen, daß ein Mitglied gesellschaftlich für einen anderen nicht mehr da sei, das sei ein Vorgang, der sich im Hause noch nicht ereignet habe. Abg. Günther erwiderte darauf: Das sei wohl noch nicht dagewesen, aber auch die Ursache dafür sei noch nicht dagewesen. Wie die Handlung, so die Behandlung. Darauf verließ der größte Teil des Zentrums den Saal. Abg. Günther sprach weiter zum Etat des Aeußeren.

Der Offiziersmord in Osterode.

Der Mord an dem Hauptmann Reetsch vom 18. Infanterie-Regiment, worüber wir schon ausführlich berichteten, ist in seinen Motiven noch nicht aufgeklärt. Die Militärbehörden betrachten den Fall als ein psychologisches Rätsel, weil weder in den äußeren Verhältnissen noch in der Persönlichkeit des Kompagniechefs Gründe vorhanden sind, die die Tat erklären könnten. Hauptmann Reetsch, eine richtige Soldatennatur, war streng, aber gerecht. Der Mörder, Musketier Emersleben, der sich nach der Tat selbst erschoß, war der Sohn eines Seilers in Bernburg. Sein Bruder ist Reserveoffizier. Er diente im ersten Jahre, war ein guter Soldat und unbestraft. Den tödlichen Schuß feuerte Emersleben durch ein geschlossenes Fenster auf den Hauptmann ab, der auf dem Kasernenhof stand. Die Kugel drang dem Offizier, der gerade die Bekleidungsabteilung inspizierte, von oben her in den Hals, durchbohrte Wirbelsäule und Lunge und trat zum Unterleib heraus. Unmittelbar nach dem Mord erschoß sich Emersleben. Ueber die Gründe der Tat des Musketiers Emersleben ist man sich in Osterode völlig im Unklaren. Man nimmt an, daß er geistesgestört war. Der Hauptmann erfreute sich allgemeinen Ansehens, und E. hatte keinen Grund, gegen den Hauptmann irgendwelche Rachegedanken zu hegen. Der Hauptmann hatte E. sogar in seinem Tagebuch zur Beförderung zum Gefreiten vorgemerkt. Der Mörder soll exzentrisch und rechthaberisch gewesen sein.

Auch beim Osteroder Falle wird ein jeder vernünftig genug sein, einzusehen, daß, selbst wenn hier ein besonders strenger Offizier dem bis zum Aeußersten gehenden Racheinstinkt eines Untergebenen zum Opfer gefallen sein sollte, der Einzelfall keinen Rückschluß auf unsere Disziplin, auf unsere Soldaten und Offiziere insgesamt zuläßt. Unsere Manneszucht ist streng. Ein Blick nach Frankreich zeigt, was dabei herauskommt, wenn sie es nicht ist. Aber Strenge allein erzeugt nicht Tüchtigkeit. Es muß dazu die Liebe zum Soldatenberufe kommen, die unseren deutschen Jungens im Blute liegt, die die Vorgesetzten dann beim Dienst bei der Fahne zur begeisterten Vaterlandsliebe erwecken, die die Helden von Anno 1870, von Südwestafrika schaffte. Beides, die Liebe zum Berufe und der unbedingte Gehorsam, müssen zusammenwirken. — Die Untersuchung in Osterode wird ergeben, wie es so weit kommen konnte. Die Tat setzt den Mörder von vornherein ins Unrecht, denn es gab für ihn andere Mittel und Wege, sich sein Recht zu verschaffen, als durch eine solche Untat.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. März.

* **Personalien.** Die Vertretung des erkrankten Amtsrichters Wiese in Wildeshausen durch den Assessor Schöhusen dauert bis zum 30. d. M. — Mit der Vertretung des für die Zeit vom 3. April bis zum 5. Mai d. J. beurlaubten Amtshauptmanns Ahlhorn in Rüstringen ist der Regierungsassessor Werner in Jever beauftragt.

* **Ordensverleihungen.** Der Kaiser verlieh den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub dem Generallt. z. D. v. Maltzan Frhrn. zu Wartenberg u. Penzlin, bisherigen Kommandanten von Breslau, früher in Oldenburg; den Kgl. Kronenorden 3. Kl. dem Oberslt. Wendenburg, Vorstand des Marine-Bekleidungsamts Wilhelmshaven.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Pfarrer Kreye in Waddens zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Holle ernannt.

* **Fräulein Martha Dünne** hat sich hier als Klavierlehrerin niedergelassen, nachdem sie im letzten Herbste mit einem glänzenden Abgangszeugnis das Professor Regliasche Konservatorium in Hamburg verließ. Der „Hann. Cour." schrieb seinerzeit über ihre Leistungen in ihrem Prüfungskonzert: „Fräulein Martha Dünne exzellierte mit der Wiedergabe von Webers Rondo brillante. Sie überwand mit spielerder Leichtigkeit die technischen Schwierigkeiten und wußte auch das Pedal in angemessener Weise zu behandeln."

* **Frühjahrsgewitter.** Am westlichen Himmel zog sich heute in der Frühe Gewittergewölk zusammen, das sich mit mehreren heftigen, rasch aufeinanderfolgenden Blitz- und Donnerschlägen entlud. Ueberhaupt ist seit einigen Tagen eine lebhafte Unruhe in der Luft bemerkbar. Große, mit breitem, weißem Rande gezeichnete Wolken werden dauernd vom heftigen Weststurm durch die Luft gejagt. Es sind Wolken, die Hagel oder Schnee bergen und uns außer der ungemütlichen Kälte die üblichen „Stintschauer" bringen.

* **Schaufliegen.** Auf dem Rennplatze Oldenburg-Ohmstede ist man seit gestern bei dem Aufbau der Schutzhalle für die Unterbringung der Flugmaschine beschäftigt. Die Maschine trifft bereits am künftigen Montag oder Dienstag hier ein. Von diesem Zeitpunkte an bis zum ersten Ostertage ist das Betreten des Rennplatzes allen Unbeteiligten streng untersagt. Das Schaufliegen wird an beiden Ostertagen nachmittags 4 Uhr beginnen. Von 3 Uhr nachmittags an werden auf der Strecke Oldenburg-Ohmstede und zurück mehrere Sonderzüge fahren. Desgleichen fährt auf der Strecke Brake-Oldenburg über Loy nach Ohmstede an beiden Ostertagen ein Sonderpersonenzug, der auf den sämtlichen Stationen hält. Dieser Zug trifft in Ohmstede gegen 3¾ Uhr nachmittags ein. Abfahrt Brake gegen 2¾ Uhr. Näheres wird noch von der Großherzoglichen Eisenbahndirektion mitgeteilt.

÷ **Die Schlußfeier an der Oberrealschule** fand heute vormittag in üblicher Weise statt. Nach dem allgemeinen Gesange eines Chorals brachte der Chor das Hohmannsche „Wanderlied" zum Vortrag, worauf der Abiturient Eichmann eine englische Rede über „Die Entwickelung Großbritanniens" hielt. Dann sprach der Abiturient Trautmann über Heinrich von Kleist, sein wechselvolles Leben und Streben, sein tragisches Ende (er beging Selbstmord) und seine Bedeutung auf dramatischem Gebiete. In herzlichen Worten erfolgte sodann die Entlassung der abgehenden Schüler durch Direktor Krause. Er leitete seine Ansprache ein mit Worten aus dem 118. Psalm und zitierte dann später einige Stücke aus dem Goetheschen Nachruf an seinen Freund Schiller, vor allem den Schlußsatz: „Denn hinter ihm, in wesenlosem Scheine lag, was uns alle bändigt, das Gemeine!" Mit der Mahnung, im Laufe des ferneren Lebens stets den rechten Mut, der ein „Gemüt" zur Bedingung voraussetze, zu haben, schloß der Direktor seine eindrucksvollen Worte. Es erfolgte nun die Ueberreichung der Reifezeugnisse. Allgemeiner Gesang und Choral bildeten den Schluß der Feier.

* **Die Verstaatlichung des Kunstgewerbemuseums** steht auf der Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung, die der Kunstgewerbeverein laut heutiger Anzeige am Dienstag, den 9. April, einberufen hat.

* **Unfall.** Ein im Stadtgebiet wohnender Arbeiter hatte das Unglück, beim Umgraben seiner Ländereien sich mit dem Spaten in den Fuß zu stoßen, wodurch er sich eine erhebliche Verletzung zuzog, so daß er längere Zeit erwerbsunfähig sein wird.

Wettervorhersage für Sonntag:

Geringe Wärmeänderung. Veränderlich. Etwas böige westliche Winde. Noch kurze Niederschläge.

*

* **Eversten**, 29. März. Einer Körperverletzung machte sich der Maurer H. schuldig, der mit dem Arbeiter O. in Streit geraten war. O. erlitt bei der Schlägerei einen Schlüsselbeinbruch. Anzeige ist erstattet.

i. **Varel**, 28. März. Großherzogl. Baugewerk- und Maschinenbauschule. Unter dem Vorsitz der Staatskommissare Oberbaurat Freese und Regierungsbaumeister Arzt, sowie im Beisein der Vertreter der Handwerkskammer, Architekt Bachaus aus Oldenburg und Zimmermeister Adena aus Nordenham, fand heute die mündliche Prüfung der Absolventen statt. Das Reifezeugnis konnte sämtlichen 29 Examinanden erteilt werden. Es unterzogen sich der Prüfung im Hochbau: Dietrich Bargemann aus Lemke, Kreis Nienburg, Diedrich Barkemeyer aus Kirchkimmen, Amt Delmenhorst, August Eden aus Westerburg, Kreis Wittmund, Christel Frerichs aus Brake in Oldenburg, Otto Gerdes aus Burhave in Oldenburg, Heinrich Griese aus Elsfleth, Gerhard Helms aus Eversten, Amt Oldenburg, Heinrich Hohlt aus Arrenkamp, Kreis Lübekke, Friedrich Hoffmann aus Barßel, Amt Friesoythe, Hermann Köhne aus Varel, Gerhard Meyer aus Elsfleth, Wilhelm Rotermund aus Rethem, Aller, Kreis Fallingbostel, Bernhard Schulte aus Aschendorf, Kreis Meppen, Emil Steinfeld aus Westerstede, Wilhelm Wiegmann aus Tossens, Klas Zimmermann aus Bomberg, Kreis Wittmund: im Maschinenbau: Alfred Braaf aus Varel in Oldenburg, Adolf Goltermann aus Seelze, Kreis Linden in Hann., Hermann Harms aus Schildeich, Amt Jever, Wilhelm Kuck (Werkmeister) aus Rodenkirchen, Willy Kutzner aus Brostau, Kreis Glogau, Schlesien, Bernhard Olischewski aus Dt. Eylau, Emil Siemer (Fortbildungsschullehrer) aus Moorhausen, Amt Elsfleth, Emil Uhlhorn aus Varel in Oldenburg; im Tiefbau: Eilert Bengen aus Westerende, Kreis Norden, Hermann Jaeger aus Schandorf, Kreis Barßenbrück, Heinrich Post aus Railenbüschen, Amt Varel, Wilhelm Schröer aus Eidel, Kreis Gelsenkirchen, Louis Uekermann aus Heersterfeide, Amt Lippe. Von der mündlichen Prüfung wurden dispensiert: Frerichs, Bargemann, Barkemeyer, Schulte, Zimmermann, Hohlt, Meyer, Kuck und Uekermann. Davon erhielten das Prädikat recht gut bestanden: Kuck, Wiegmann und Frerichs. Gut bestanden: Uekermann, Bargemann, Barkemeyer, Schulte, Zimmermann, Hohlt, Meyer, Bengen, Jaeger, Hoffmann, Braaf und Kutzner.

* **Varel**, 28. März. Rektor Georg Ruseler in Oldenburg wird einer Einladung seines Geburtsortes Obenstrohe Folge leisten und kommt am Sonnabend nach Haßmanns Gasthaus, um seine Zuhörer durch Balladen, Geschichten und Märchen aus eigener Werkstatt zu erfreuen. Anfang der Veranstaltung 8½ Uhr. Die Pausen sollen durch Vorträge des Singvereins Obenstrohe ausgefüllt werden. Die Feier dürfte eine starke Beteiligung finden.

* **Varel**, 30. März. Der bisher an der hiesigen Realschule wirkende Oberlehrer Dr. Kettler tritt demnächst eine Oberlehrerstelle in Bremen an. In dem Scheidenden verliert die Bürgerschaft eine durch seine geistige Rührigkeit in allen Kreisen geschätzte Person. Im Verein für Kunst und Wissenschaft hat Dr. Kettler manchen guten Vortrag gehalten. Auch den „Nachrichten" hat der Scheidende manchen wertvollen Beitrag geliefert.

* **Hude**, 30. März. Dr. Stalling, der uns demnächst verläßt, siedelt nicht nach einer Universitätsstadt über, sondern zieht nach Heidkrug, um sich dort einen neuen Wirkungskreis zu schaffen.

J. **Einswarderdeich**, 29. März. Beinahe ertrunken wären am heutigen Vormittage die beiden Söhne des Arbeiters Schäfer hierselbst. Die beiden Knaben, 16 bezw. 14 Jahre alt, waren mit einem Boot über die Weser nach der Luneplate gefahren, um von dort eine Ladung Dachreit zu holen. Auf der Rückfahrt kenterte das beladene Schiff infolge des heftigen Sturmes, und beide Insassen fielen in die wildbrausenden Wogen. Die Mannschaft des Schleppdampfers der Unterweserkorrektion, die den Unfall bemerkt hatte, fuhr heran und es gelang dieser, die auf einem Bündel Reit treibenden Schiffbrüchigen an Bord des Dampfers zu reiten.

A. **Einswarden**, 29. März. Vor einigen Nächten wurde einem Vorarbeiter der hiesigen Werft gelegentlich eines Wirtshausstreites von seinem Gegner das obere Glied des Goldfingers der linken Hand glatt abgebissen.

f. **Blexen**, 29. März. Dem Arbeiter Wulf aus Bollers wurde am Mittwochabend sein noch fast neues Fahrrad, Marke „Sultan", aus einem Schuppen des Fuhrmanns Wilh. Reiners hierselbst gestohlen. Von dem Täter hat man keine Spur.

⚓ **Elsfleth**, 29. März. Das Dampferdeckmannschaftenschulschiff „Großherzogin Elisabeth" wird voraussichtlich am 3. April d. J. von Bremerhaven hier eintreffen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Carmen.

Bei der vorgestrigen Aufführung der Oper im Großh. Theater waren die auswärtigen Besucher gezwungen, nach dem dritten Akt das Theater zu verlassen, um den Zug zu erreichen. Man sollte bedenken, daß diese Besucher, die meist das Geld für einen guten Platz ausgaben und zudem erhebliche Reiseunkosten haben, auch gern einmal etwas anderes sehen möchten als das, was die gewöhnlichen Fremdenvorstellungen bringen, und somit wäre es wohl nicht unbescheiden, wenn sie die Großh. Intendanz fürderhin um etwas mehr Rücksicht bäten. Warum war bei der ersten Anzeige nicht gleich bekannt gemacht, wann die Oper anfangen sollte? Dann hätte man sich wenig-

Landesbibliothek Oldenburg

lens nicht verleiten lassen, im voraus Billette zu bestellen und Geld für eine Sache auszugeben, von der man nur den halben Genuß hatte. Wenn solche Extravorstellungen doch nur für die Städter sein sollen, tun wir vom Lande besser, zur Bremer Oper zu fahren, und man muß sich nicht wundern, wenn das immer mehr geschieht.

Mehrere Auswärtige.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Der Fall Radecke.

Köln, 29. März. Der evangelische Oberkirchenrat hat Radecke wegen der an den landeskirchlichen Einrichtungen und Behörden geübten Kritik seine ernste Mißbilligung ausgesprochen und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß er künftig in den ihm gezogenen Grenzen und in seinem außeramtlichen Wirken mehr „Sorgfalt" zu beobachten hätte, zumal er bereits wegen seiner Berliner Jahrrede verwarnt worden sei.

Generalstreik in den Vereinigten Staaten.

Newyork, 29. März. Der Ausbruch des Bergarbeiterstreiks ist nunmehr offiziell für nächsten Montag beschlossen worden, da die Verhandlungen definitiv gescheitert sind. Nach einer Erklärung des Präsidenten der Minenarbeitersyndikate werden kommenden Montag 350 000 Bergleute nicht arbeiten. Sämtliche Bergwerke werden geschlossen werden. — Auch das Lokomotivführersyndikat hat beschlossen, für den kommenden Montag den Generalstreik der Lokomotivführer zu proklamieren.

Defizit der Brüsseler Weltausstellung.

Brüssel, 29. März. In der gestrigen Generalversammlung der Aktiengesellschaft der Weltausstellung wurde dargelegt, daß das Defizit jetzt 670 000 Franks beträgt. Außerdem hat der Staat bereits 1 Million Franks Defizit gedeckt.

Eisenbahnunglück.

Warschau, 30. März. Das dritte Eisenbahnunglück auf der Strecke Warschau-Wien ereignete sich gestern bei der Station Rudnik. Ein Güterzug entgleiste. Die Lokomotive und 34 Wagen wurden vollständig zertrümmert. Der Schaden beträgt ca. 1 Million Mark. Von dem Begleitpersonal ist keiner unverletzt geblieben, mehrere sind schwer verwundet.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Barometer mm	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigste lfd. Nacht
29. März	7 Uhr nm.	+ 6,7	764,7	29. März	+ 9,1	+ 3,6
30. März	8 Uhr vm.	+ 6,5	757,1	30. März	—	

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Apollo-Theater

Moderne Lichtspiele.

Heute (30. März) und weitere Tage:

Die größte Sensation der Gegenwart:

Ungelaufene Neuheit! Erstaufführungsrecht für Oldenburg!

Dornenkronen der Liebe

Der Gott, der tötet?!

— 2 Akte. — Spielzeit 50 Min.

In der Hauptrolle, gespielt von der Gattin des Grafen Giesbert v. Wolff Metternich:

Frau Claire v. Wolff-Metternich

Das Bild wird bei dem gesamten deutschen Publikum, dessen Interesse durch den bekannten Berliner Spielerprozeß im Laufen gehalten wird, einen Riesenbeifall finden!

Die übrigen Darsteller sind erste Künstler. Die Handlung ist äußerst spannend. Hervorragend schöne Aufnahmen. Photographie sehr scharf.

— Ferner: —

Das vollständig neue Tagesprogramm.

Konfirmations-Geschenke.

Otto Bardewyck

: Juwelier u. Goldschmied :

Langestr. 70 ◆ Telephon 329.

Im Auftrage habe ich folgende gut gebaute

Wohnhäuser

mit Gärten preiswert zu verkaufen:

1. Steinweg 47, früher 19;
2. Sonnenstraße 17;
3. Katharinenstraße 5;
4. Würzburgerstraße 6;
5. Ziegelhofstraße 60;

sowie an der Bismarckstraße, Hochhauserstraße und Reuß. Damm.

Ferner die Geschäftshäuser Haarenstraße 48 und Bahnhofstraße 5.

Antritt und Anzahlung nach Uebereinkunft.

G. von Gruben, Gottorpstr. 8.

Eckfleth (Post Bardenfleth). Zu vk. Hinrichs-Riesen-Pflanzbohnen. Aug. Büsing.

Zu verk. ein Hengstenter. D. Hibbeler, Ofen.

Ohmstede. Zu verkaufen ein trächt. Schwein, nahe a. Ferkeln. J. Janßen.

Pferdehen u. Haferstroh

zu kaufen gesucht.

Tagameier, Friedrichstraße 6.

Zu verk. 10 jg. Legehühner und eine trächtige Ziege. Bremer Chaussee, Wilkersweg 1a.

Zu kaufen ges. eine gut erhalt.

Schifferkiste.

Offerten unter S. 227 an die Expedition dieses Blattes.

Damen-Garderobe wird angefertigt, Preis mäßig. Näheres Filiale, Langestr. 20.

Gut. Mittagstisch i. Privathaus sucht junge Dame, Heiligeistviertel. Off. mit Preis unter S. 219 an die Exp. d. Bl.

Osternburg. Habe fortwährend beste

Ferkel,

7—10 Wochen alt, zum Verkauf.

Hermann Weilert, Cloppenburgerstraße 26.

Macmelade, Pfd. 30 ₰, 5 Pfd. Eimer 1.25,
wß. Bohnen, Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 90 ₰,
„ Bohnen la „ 25 „ 5 „ 110 „
Linsen, „ 20 „ 5 „ 90 „
Erbsen, „ 25 „ 5 „ 110 „
bt. Bohnen, „ 22 „ 5 „ 100 „
Sämtliche Hülsenfrüchte sind gut verlesen und mürbekochend.

Heinr. Simoni, Osternburg. Z. v. 1 St. Land. Alex.-Gh. 18.

Osternburg. Zu verkaufen schöne Ferkel. Cloppenburger Chaussee 25.

Borbeck. Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende Kuh oder eine dito Queue. Aug. Stolle.

Wahnbeck. Zu verk. 5—6-Wochenferkel. Gerh. Klockgether.

Zu verk. 2 Familienwohnhaus m. gr. Gart. im Haarentorviertel b. gering. Anzahl. (Pr. 7500 ℳ.) Näheres Filiale, Langestr. 20.

Zu verk. 2 od. 3 gute Futterschweine, 70—100 Pfd. schwer. Näheres Filiale, Eversten. F. Fliege.

Eversten. Heute frische Seefische u. gr. Granat. Pfd. 30 ₰.

Oldenbrok. Zu verkaufen bestes Kuhheu. D. Beckhusen.

Bremer Stadt-Theater

Sonntag, 31. März, nachmitt. 2½ Uhr: „Im weißen Röß'l". „Als ich wiederkam". Abends 7½ Uhr: „Rienzi".

Montag, 1. April, abends 7½ Uhr: „Cavalleria rusticana". „Der Bajazzo".

Dienstag, 2. April, abends 7½ Uhr: „Auge um Auge".

Mittwoch, 3. April, abends 7½ Uhr: „Rienzi".

Donnerstag, 4. April, abends 7½ Uhr: „Die Journalisten".

Freitag, 5. April, und Sonnabend, 6. April: Geschlossen.

Ostersonntag, 7. April, nachm. 3 Uhr: „Tiefland". — Abends 7 Uhr: „Die Samariterin".

Ostermontag, 8. April, nachm. 3 Uhr: „Zar u. Zimmermann". Abends 7½ Uhr: „Hoffmanns Erzählungen".

Dienstag, 9. April, abends 7½ Uhr: „Der fliegende Holländer".

Mittwoch, 10. April, abends 7½ Uhr: „Die Samariterin".

Bremer Schauspielhaus.

Sonntag, 31. März, nachmitt. 3½ Uhr: „Akrobaten". Abends 8 Uhr: „Wienerinnen".

Montag, 1. April, abends 8¼ Uhr: „Wienerinnen".

Dienstag, 2. April, abends 8¼ Uhr: „Wer seinen Vater lieb hat".

Mittwoch, 3. April, abends 8¼ Uhr: „Wienerinnen".

Donnerstag, 4. April, abends 8¼ Uhr: „Wienerinnen".

Freitag, 5., und Sonnabend, 6. April: Geschlossen.

Sonntag, 7. April, nachm. 3 Uhr: Unbestimmt. — Abends 8 Uhr: „Im wunderschönen Monat Mai".

Montag, 8. April, nachm. 3 Uhr: Vorstellung f. den Goethebund. — Abends 8 Uhr: „Wienerinnen".

Hankhausen. Zu verkaufen eine belegte Queue sowie ein bester Weidebulle. Fr. Büsing.

Zum Abbruch

zu verkaufen ein Gebäude, ca. 20,5 Mtr. lang, 11,10 Mtr. breit, 3,2 Mtr. bis unt. Balken hoch, mit Pfannendach, eich. Fachwerk u. eich. Ständer. Tannenbalkenlage u. Boden, alles noch gut erhalten. Das Gebäude eignet sich vorzüglich zu einer bill. Scheune, sowie auch zu einem Kolonistenwohnhaus. Käufer wollen sich umgehend melden.

W. Struck, Bauunternehmer, Lambertistraße 65.

Handlinienleserin

nur einige Tage.

Nadorst 32, oben, gegenüber dem Klävemannstift.

Zu verkaufen Sechswochenferkel. Würdemann, Marschweg.

Zu verk. eine trächtige Ziege. Bloherfelderchaussee 77.

Schwächlichen u. blutarmen

Kindern gebe man Dr. Scheffer' Lecithin-Eisentinktur. Von ärztl. Autoritäten als ein wirksames und zuverlässiges Kräftigungsmittel empfohlen.

Viktoria-Drogerie, Heiligengeiststraße Nr. 4.

A. B. 200.

Brief liegt postlagernd A. A. 50

K. 100.

Brief abgesandt. Gruß Kätchen. Röschen bitte abholen.

A. B. 1911.

Wo Ostern Treffpunkt? Komme ganz bestimmt. Verspätung klöre auf. Erbitte ernstlich Antwort unter F. 1912 postlag. Edewecht.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter Else mit dem Obermaschinistenmaat in der Kaiserl. Marine Herrn Karl Grape beehren sich anzuzeigen

A. Beck und Frau.

Rüstringen I, Peterstraße 18.

Palmsonntag 1912.

Else Beck
Karl Grape.

Verlobte.

Rüstringen. Oldenburg.

Palmsonntag 1912.

— Statt Karten. —

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit dem Lehrer Herrn Franz Heine in Braunschweig beehren sich anzuzeigen

D. Diechler und Frau, Bertha, geb. Mey.

Oldenburg i. Gr., im März 1912.

Elisabeth Diechler
Franz Heine

Verlobte.

Oldenbg. i. Gr. Braunschweig im März 1912.

Heiratsgesuche.

Reiche glückliche Heirat (ohne Heiratsvermittler), kostenlose Auskunft u. Prospekt überallhin. „Globus", Berlin, Potsdamerstraße 114.

Jg. Mann, 30 J., mit gutgeh. Geschäft, s. Bek. m. ord. j. Mädchen od. j. Witwe, nicht über 30 J., zwecks bald. Heirat. Nur durchaus ernstgem. Offert. unter L. 200 Filiale, Langestraße 20.

Geschäftsmann, Anf. d. 30er Jahre, Witwer, mit 2 Kindern v. 5 u. 6 Jahren, sucht Lebensgefährtin, welche in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, nicht unter 25 Jahren, etwas Verm. erwünscht, jedoch nicht Beding. Offerten mit Bild erbitte unter R. K. 34 postlagernd Geestemünde. Bilder werd. zurückgesch.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 29. März. Heute mittag 12¼ Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe gute Frau, meine gute Mutter,

Anna Schneider

in ihrem 68. Lebensjahre, welches wir tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Julius Schneider u. Tochter.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachmittags 2¾ Uhr, vom Sterbehause, Schützenhofstr. 27.

Statt Ansage. Drielakermoor, 28. März 1912. Heute entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Magdalene Wengrin

im 74. Lebensjahre. Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Joh. Stanislowski und Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. April d. J., nachmittags 3 Uhr, auf dem kath. Kirchhof statt.

Heute entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit bei unseren Kindern in Oldenburg mein lieber Mann, unser guter Vater u. Großvater, Kaptiän

H. Grünhoff

im beinahe vollendeten 77. Lebensjahre. Im Namen aller Angehörigen:

Elisabeth Grünhoff geb. Strenge.

Oldenburg i. Gr., am Stau 11. 28. März 1912.

Ueberführung der Leiche zum Bahnhof in Oldenburg Montag, den 1. April, 8½ Uhr vormittags; Beisetzung nachm. ca. 3 Uhr vom Hauptbahnhof in Norden nach dem Kirchhof in Bargebur.

Accum b. Sande, 28. März. Heute verstarb nach kurzer heftiger Krankheit unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe des Malermeisters August Willers,

Caroline Willers

im 67. Lebensjahre.

Dieses zeigen hierdurch an

William Frizsche u. Frau, geb. Willers.
Heinrich Willers u. Frau, Peine.
Ernst Hartung u. Frau, geb. Willers, Charlottenburg.
Gustav Willers u. Frau, Oldenburg.
Adolf Heeschen u. Frau, geb. Willers, Elberfeld.

Die Beerdigung findet in Oldenburg am Montag, den 1. April, morgens 9 Uhr, von der Kapelle des Gertruden-Friedhofes aus statt.

Oldenburg, den 28. März 1912. Heute abend 6½ Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit im Alter von 27 Jahren meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter u. Schwägerin

Martha Fischer

geb. Suhr.

Um stille Teilnahme bitten Karl Fischer und Kinder nebst Angehörigen.

Beerdigung am Montagmorgen 9½ Uhr v. Trauerhause, Ofenerchaussee 90.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): A. Schitkowsky, Stealitz. — (Tochter): G. H. de Vries, Nordgeorgsfehn. Zwillinge: K. Lührring, Emden.

Verheiratet: Simon Heeren mit Gebeline Kruse, Loga. Oberlehrer Simolick mit Emmy Duis, Campe.

Gestorben: Maschinenbauer Johann Schüßler, Rüstringen, 45 J. Friederike Schäfer, Delmenhorst. Johanne Strudthoff geb. Lüschen, Hohenböken. Meta Gesine Oetken geb. Kellermann, Deichhausen, 32 J. Hans Meyer, Rüstringen, 2 Mt. Emil de Jonge, Waddewarden, 3 J. Gesche Johanne Margarethe Lührs geb. Martens, Rüstringen, 78 J. Wilhelm Lührring, Kirchhammelwarden, 4 J. Arbeiter Joh. Asseln, Jeringhave, 81 J. Kind: K. Lührring, Emden. Walter Schlippe, Emden, 8½ J. Theod. Gerhard Kampen, Leer. Johann Gerhard Potthast, Beenhusen, 1 J. Tjabbe Schmidt, Nortmoor, 83 J.

Gefährte aller Art. Vom kleinsten Puppen- bis zum grössten Rollwagen. Prachtkatalog grat. u. fr.

Westfalia-Kinderwagen-Industrie Bruno Richtenhain Osnabrück 697

J. D. Freese, Hoftischlermeister,

Mühlenstrasse 3—4. Fernruf 256.

Verlobte finden reiche Auswahl in Wohnungs-Einrichtungen von einfacher bis zur feinsten Ausführung.

Eigene grosse Werkstätten für die gesamte Innen-Einrichtung.

Anfertigung nach Sonder-Entwürfen

Besichtigung erbeten. Sehr niedrige Preise.

Landesbibliothek Oldenburg

Besonders billige Preise für moderne

Damen-Konfektion.

Moderne Kostüme

Blaue Kostüme neueste Macharten . . . 19.50 ℳ
Blaue Kostüme auf Seide . . . . . 25.50 ℳ
Blaue Kostüme Ia Kammgarn, Cheviot . . 38.75 ℳ
Blaue Kostüme aparte Fassons . . . . . 48.50 ℳ
Kostüme aus engl. gem. Stoffen 33–22.50 ℳ
Kostüme hocheleg. Ausführung 58–48.00 ℳ

Kostüm-Röcke

Kostüm-Röcke aus engl. gem. Stoffen 4.90–3.25 ℳ
Kostüm-Röcke aus gutem blauen Kammg.-Cheviot 8.50–5.50 ℳ
Kostüm-Röcke aus solid. schwarz. Stoffen voll weit, auch auf Fut. . . . . 15.50–7.75 ℳ

Neueste Frühjahrs-Paletots

Paletots aus engl. gem. Stoffen 12.50–8.90 ℳ
Paletots aus elg. Stoffen mit mod. Knopfgarnit. 19.50–15.50 ℳ
Paletots Ia Ausführung . . 28.50–22.50 ℳ
Schwarze Paletots aus guten Kammgarn- u. Tuchstoffen . . . 19.50–15.75 ℳ
Schwarze Paletots Ia Stoffe und Verarbeitung . . . . . 36.50–24.50 ℳ
Seiden-Paletots die grosse Mode . . 35.00–29.50 ℳ

Kinder-Kleider :: Paletots

Kinder-Kleider gute Wolle, Waschstoffe . . . . . 15.50–1.75 ℳ
Kinder-Paletots aus blauen u. engl. gem. Stoffen . . 9.85–1.95 ℳ
Kinder-Paletots aparte Ausführung, gute Stoffe 9.50–5.50 ℳ

Garnierte Kleider

Eleg. Kleid reine Wolle, mod. Macharten 19.50
Eleg. Kleid auch f. Backfische, in Wolle, Wollmusseline etc. 28.50 ℳ
Eleg. Kleid entzück. Machart., in Voile, Wolle, Seidenfoulardine . . . . 45.00 ℳ
Konfirmanden-Kleider in nur soliden, schw. Stoffen . . 24.50 bis 19.50 ℳ
Weiße Kleider aparte Macharten, in Seidenbatist, Stickereistoff und Voile . . 29.00 bis 7.50 ℳ
Halbfertige Roben weiß, ecru u. schwarz, in Batist, Voile, Tüll etc. . . 39.00 bis 6.50 ℳ

Blusen

Blusen mit eingesetzt. Aermeln, ganz auf Futter . . . 5.50 bis 3.50 ℳ
Blusen Voile, Tüll, Seide, Wolle, Musseline . . 7.75 bis 4.50 ℳ
Blusen reizende Macharten, in Voile, Tüll, Seide etc. . . . . 14.50 bis 9.50 ℳ

Besichtigen Sie vor jedem Einkauf meine große Spezial-Abteilung Damen-Konfektion ohne Kaufzwang.

Beachten Sie die Schaufenster-Auslagen.

Leo Steinberg

Achternstrasse 37. **Oldenburg.** Ecke Baumgartenstrasse.

Verkauf eines Wohnhauses.

Osternburg. Hauptlehrer J. Frese zu Sandhatten läßt die zu Osternburg, Harmoniestraße Nr. 6 angenehm beleg.

Besitzung,

bestehend aus dem zu zwei kompletten Wohnungen eingerichteten, in bestem baulichen Zustande befindlichen Hause nebst Zubehör, geräum. Stall mit Burschengelaß und dem großen, schönen, mit sehr ertragreichen Bäumen und Sträuchern bestand. Garten, öffentlich meistbietend verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 11. April d. Js.,

nachm. 6 Uhr, in Neumanns Gasthaus „Harmonie", Osternburg.

In diesem Termine soll möglichst der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3 Fernspr. 1111.

Wunder

voll weich und zart werden über Nacht rote, rissige, aufgesprungene Hände u. Arme, rauhe Haut durch **Zuckooh-Creme** (nicht fettend), Tube 20, 50, 75 ₰ usw. Dazu **Zuckooh-Seife**, einzig schön für reinen, zarten Teint, St. 50 ₰, bei **Th. Storandt, L. Fasch,** in der **Adler- und Kreuz-Drogerie.**

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von **2 Mk.** an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von **1.50 Mk.** an. Fast **schmerzloses** Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie, Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Anfertigung von Goldkronen, Brücken- und Stiftzähnen etc. Reparaturen sofort.

Sprechstunden tägl. 8–1, 2–7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15[1] Eingang Rosenstr.

NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit

---

Café Eiben,

Lambertistr.—Ehnernstr.

Sonntag, 31. März:

Frühlingsfest.

Anfang 5 Uhr. Ende 4 Uhr.

Gelegenheitskauf!!

Brech- und Schnittbohnen in 5 Pfd.-Dosen, à ℳ 1.10,
Delikaten Sauerkohl, Pfd. 25 ₰,
Salzschnittbohnen, Pfd. 30 ₰,
empfiehlt

Paul Danckwardt,
Hoflieferant.

La Moka Caffee,

hochfeine Guatemala-Mischung, à Pfd. 160 ₰, empfiehlt

Paul Danckwardt,
Hoflieferant.

Zur Aussaat empfehle sämtl. Sämereien garantiert keimfähig, **Zucker-Butter-Brech-Bohnen** Pfd. 1 ℳ.
Heinr. Simoni, Osternburg.

---

250 beste rote **Dachziegel** (Grüppenb.) billig zu verkaufen.
Trielake, Kanalweg 7a.

Struthoff's Restaurant,

Alexanderstraße.

Palmsonntag, den 31. März:

Musikalische Unterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Billig zu verkaufen:
1 großer Schaufenstervorsatz, 1 Keil.-Treppe, Schaukelstuhl, Gardinenspanner, gr. Reisekorb, verschied. Bilder.
Näheres Blittners Ann.-Exp., Mottenstraße 1.

Großenmeer

Am 2. Ostertage:

Ball f. Jedermann,

wozu freundlichst einladet

Emil Ripken.

Wüsting. Z. vk. 3 schöne Kuhrinder. **Bernh. Schütte.**

Bilder-Einrahmung

gut :: billig :: prompt
Kunsthandlung
Lappan.

Unterrichts-Institut

Langestraße 40.
Gründliche Nachhilfe in allen Gymn.- u. Real-Fächern. Sachgemäße Beaufsichtigung des Studiums. Schnelle, sichere Vorbereitg. z. Einjähr.- 2c. Examen. Langjährige Erfahrungen.

Spangemacher,
ald. geb. Lehrer u. Priv.-Lehrer.

Osternburg. Zu verkaufen
1 schönes Kuhkalb,
4 trächtige Schweine,
sowie
25 7 u. 8 Wochen alte Ferkel
gegen bar u. auf Zahlungsfrist.

F. Mohrmann,
Cloppenburgerstr. Teleph. 684.

Ofener Krug.

Am 2. Ostertage:

Ball

Anfang 5 Uhr.

Zu verk. kleiner weißer **Herd** und **Stubenuhr.** Burgstr. 27.

Bilder

zum Schmuck des Hauses sind stets willkommene

Hochzeitsgeschenke

Die beste und grösste Auswahl finden Sie in der

Kunsthandlung Lappan, Langestr. Nr. 3.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen. Reissen. Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.

Empfehle mich als

Schneiderin

in und außer dem Hause.
Helene Bisser, Eversten,
Hauptstraße Nr. 15, oben.

Günstiges Angebot!

Solide selbstgefertigte Möbelausstattung, bestehend aus 1 guten Zimmereinrichtung, 1 eleganten Schlafzimmer und moderner Küche, zusammen für 460 ℳ zu verkaufen.

Wilhelmstraße 5.

Ich werde i. Laufe d. März in

Leer d. Praxis als

Rechtsanwalt

aufnehmen. **Büro** Wörde 10, gegenüber Amtsgericht Leer.

Oldenburg i. Gr., März 1912

Dr. jur. Haarmann,
Justizrat.

Fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen. Milchbrinksweg 19.

Ein jg. **Mädchen** wünscht Anschluß an Tennisspiel. Off. unt. S. 255 an die Exped. d. Bl.

Großherzogl. Theater.

Sonnabend, den 30. März (Volksvorstellung. Außer Ab. zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit):
„Ut de Franzosentid".
Lustspiel in 5 Akten nach F. Reuters gleichnamiger Erzählung v. E. Bormann. Anf. 7½ Uhr.

Sonntag, den 31. März (93. Vorstell. im Abonnement):
„Demetrius".
Fragment in 2 Akt. v. Schiller.
„Das Lied von der Glocke" v. Schiller. Szenische Darstellung mit lebenden Bildern. Musik von Lindpaintner.
Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 2. April (92. Vorstell. im Abonnement)
„Demetrius".
„Das Lied von der Glocke".
Anfang 7½ Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 89 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 30. März 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Die Methyl-Alkoholvergiftungen vor Gericht.

Berlin, 29. März. Der Prozeß gegen Drogisten Scharmach und Genossen nahm heute seinen Fortgang, nachdem er am Dienstag vertagt worden war, weil die Verteidigung damals noch nicht in der Lage war, sich genügend vorzubereiten. Infolgedessen war die ganze Arbeit am Dienstag vergebens: heute mußten die Formalitäten noch einmal von Anfang an wiederholt werden. Wieder wurden alle Zeugen aufgerufen, erst dann konnte in die Verhandlung eingetreten werden. Zunächst erfolgte die Feststellung der Personalien der Angeklagten und die Verlesung des Eröffnungsbeschlusses, der den Angeklagten gemeinschaftlichen, vollendeten und versuchten Betrug, wissentliches Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz, resp. fahrlässiges Feilhalten gesundheitsschädlicher Nahrungsmittel zur Last legt. Im Anschluß daran wird in die Vernehmung der Angeklagten eingetreten. — Angekl. Scharmach: Mit 17½ Jahren erlernte ich das Drogengeschäft. Ich lernte Arzneimittel u. dergl. kennen, die Chemikalien dagegen nicht. — Vors.: Haben Sie nach Beendigung der Lehrzeit eine Prüfung bestanden? — Angekl.: Das ist nicht nötig. Man wird einfach als Gehilfe entlassen. Ich ging dann nach Hirschberg in eine großes Drogengeschäft, ging nach einem halben Jahre nach Leipzig und von dort nach Berlin. Hier war ich einige Zeit in verschiedenen Stellungen, bis ich mich am 1. Juli 1910 selbständig machte. — Vors.: Haben Sie in dieser Zeit auch mit Methylalkohl sich bekannt gemacht? — Angekl.: Jawohl, in dem Geschäft von König. Dort wurde von Methylalkohol Franzbranntwein gemacht. — Vors.: Haben Sie auch Bücher gelesen? — Angekl.: Jawohl, Hagers Handbuch der pharmazeutischen Praxis. — Vors.: Es sind bei Ihnen bei der Haussuchung verschiedene Heilmittel vorgefunden worden, die außerhalb der Apotheken für den Verkauf verboten sind. Haben Sie diese Sachen zum Feilhalten gehabt? — Angekl.: Nein, ich habe seinerzeit auf einer Auktion verschiedene Sachen gekauft, darunter befanden sich auch die beschlagnahmten Gegenstände. — Vors.: Haben Sie von diesen Giften jemals etwas verabfolgt? — Angekl.: Niemals. Ich wollte sie gelegentlich an einen Apotheker verkaufen. — Vors.: Von den Giften sind verschiedene nicht vorschriftsmäßig aufbewahrt gewesen. — Angekl.: Dann müssen sie beim Durchwühlen des Schrankes durcheinander gekommen sein. — Vors.: Haben Sie in Ihrem Geschäft schon früher Methyl-Alkohol verwandt? — Angekl.: Ich habe seinerzeit Methyl-Alkohol zu gewerblichen Zwecken angeschafft und so, wie ich es gelernt habe, Franzbranntwein daraus hergestellt. — Vors.: Wir haben hier die Rechnungen vom Januar 1910 bis Dezember 1911. Es geht daraus hervor, daß sie in einem Monat einmal für 276 Mark Methal-Alkohol gekauft haben. Wozu haben Sie diese große Quantität verbraucht? — Angekl.: — Ich habe Franzbranntwein und ähnliche Präparate daraus hergestellt. — Vors.: Von wann ab haben Sie den Methyl-Alkohol an Schankwirte verkauft und wie sind Sie überhaupt auf diese Idee gekommen? — Angekl.: Bis zum November 1911 hatte ich kein besonderes Interesse am Methyl-Alkohol, aber im Mai des vorigen Jahres hatte ich einen Ballon Methyl-Alkohol für technische Zwecke gekauft. Einige Zeit darauf kam ein Reisender zu mir und bot mir eine neue Sorte Methyl-Alkohol an. Er betonte, daß seine Ware absolut rein und geruchlos sei und riet mir, meinen für technische Zwecke bestimmten Methyl-Alkohol gegen den gereinigten und geruchlosen umzutauschen. Diesen Rat befolgte ich und zahlte auf die bessere Ware noch etwas darauf. Der Schankwirt Redomske legte mir dann nahe, aus dem Ballon acethynfreien Methyl-Alkohols Schnaps zu machen. Er habe das getan und ein Drittel Methyl-Alkohol und zwei Drittel Wasser dazu verwendet. Von dieser Mischung habe er wiederholt getrunken, es sei ihm gut bekommen. — Hierauf stellt Rechtsanwalt Jaffé den Antrag auf Ladung von Sachverständigen. Sie sollen bekunden, daß Methyl-Alkohol auch von Aerzten mehrfach zu medizinischen Zwecken verwandt worden und bis in die neueste Zeit hinein als nicht giftig angesehen worden ist. — Bei der weiteren Vernehmung gibt Scharmach zu, daß er in der Folgezeit dazu überging, Methyl-Alkohol für die Herstellung von Branntwein zu verwenden und diesen Branntwein durch Reisende in größeren Mengen in den Handel zu bringen. Selbstverständlich habe er daraus niemals ein Geheimnis gemacht, da er von der Unschädlichkeit des Methyl-Alkohols fest überzeugt war. Der Schnaps roch nicht, weil ein entsprechender Zusatz von Essenz gemacht wurde. Er habe dem Angeklagten Zastrow ausdrücklich gesagt, daß Methyl-Alkohol zur Verwendung gekommen sei. Zastrow, der 20 Jahre in der Branche tätig ist, mußte im übrigen, auch wenn er es ihm nicht gesagt hätte, wissen, daß für 1,40 ℳ unmöglich ein Liter reiner Sprit zu haben ist. — Der zweite Angeklagte, der Reisende und Essenzfabrikant Karl Zastrow, gibt an, daß er von der Verwendung von Methyl-Alkohol für den durch ihn verkauften Schnaps keine Kenntnis gehabt habe. Er habe angenommen, daß Scharmach irgend eine billige Quelle für Sprit habe, oder daß er minderwertigen Sprit zur Herstellung seines Branntweins verwende. — Aehnliche Aussage macht der dritte Angeklagte, Feyen, der für Scharmach auch als Reisender tätig war. Scharmach habe ihm auf Fragen stets erwidert, er habe den Schnaps billig auf einer Auktion gekauft. — Der vierte Angeklagte, der Schankwirt Redomske, erklärt, daß auch er absolut nichts von der Verwendung von Methyl-Alkohol gewußt habe. — Ebenso will der letzte Angeklagte, der Reisende Dahle, von der Verwendung von Methyl-Alkohol keine Ahnung haben. — Damit war die Vernehmung der Angeklagten beendigt und es begannen die Zeugenvernehmungen. Um 3 Uhr wurde die Weiterverhandlung auf morgen vertagt.

*

Keine Entmündigung der Frau Toselli? Dresden, 29. März. In einer Anzahl deutscher und ausländischer Blätter wurde dieser Tage behauptet, die Reise des Königs von Sachsen nach Wien hänge mit der Entmündigung der Frau Toselli zusammen, und die Entmündigung habe, nach einer Besprechung des Königs von Sachsen mit Kaiser Franz Josef, dessen Zustimmung erhalten. An dieser Nachricht ist, wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, kein wahres Wort.

Vergiftungen nach dem Genuß von Brötchen. Köln, 29. März. Unter Vergiftungserscheinungen sind hier etwa 30 Personen erkrankt. Die Ursache der Erkrankungen ist auf den Genuß von Brötchen zurückzuführen, jedoch steht noch nicht fest, ob das Mehl oder die Zutaten die Schuld an dem Vorkommnis tragen. Sämtliche Erkrankten befinden sich außer Gefahr.

Rätselhafter Skelettfund. Elberfeld, 29. März. Auf dem Speicher eines Hauses, an dem bauliche Veränderungen vorgenommen werden, wurden unter dem Fußboden versteckt einzelne Teile dreier menschlicher Skelette gefunden, aus denen die ausgetrocknete Haut und Sehnenreste hervorragten. Es handelt sich um die Gebeine zweier Kinder und eines Erwachsenen. In dem Hause wohnte seinerzeit ein inzwischen verstorbener Arzt.

Sammlung für deutsche Militärflugzeuge. Hannover, 29. März. Zur Förderung der Militär-Luftschiffahrt bewilligten die städtischen Kollegien einstimmig 21 000 Mark. Ein Beschluß darüber, wem die Summe zur Verfügung gestellt werden soll, ist noch nicht gefaßt worden. Es wird Gegenstand weiterer Erwägung sein, ob der Betrag dem Kriegsministerium oder der in der Bildung begriffenen Zentral-Sammelstelle überwiesen wird. — Magdeburg, 29. März. Die Handelskammer fordert in einem Aufrufe an die Kaufmannschaft zu einer Geldsammlung für den Ankauf eines Flugzeuges auf, das dem 4. Armeekorps zur Verfügung gestellt werden soll. Die vorgestern aufgelegte Liste ergab 15 000 Mark. Weitere namhafte Beträge sind in Aussicht gestellt.

Rütt-Stoi Sieger im fünften Berliner Sechs-Tage-Rennen. Berlin, 29. März. Die deutsch-holländische Mannschaft hat ihren vielen Erfolgen in derartigen Konkurrenzen einen neuen hinzugefügt, aber allzu besonders stolz kann insbesondere Rütt auf diesen Sieg nicht sein, denn ohne weitestgehende Unterstützung durch die Amerikaner Root-Moran wäre es ihm schwerlich möglich gewesen, den ersten Platz zu behaupten. Höchste Anerkennung verdienen dagegen die aus dem heißen Ringen als Zweite hervorgegangenen Berliner Lorenz-Saldow, die es fertig gebracht haben, allen gegen sie gerichteten Angriffen bis zuletzt zu trotzen. Dritte, wenigstens nach dem Richterspruch, in Wirklichkeit aber nach der allgemeinen Ansicht Vierte, wurden die Amerikaner Root-Moran, die zwar an und für sich ein ausgezeichnetes Rennen fuhren, umsomehr, als Root eben erst aus der Brüsseler Sechstage-Konkurrenz mit dem Siege heimgekehrt ist, andererseits sich aber die Sympathien dadurch verscherzten, daß sie in zu offenkundiger Weise für Rütt-Stoi die Kastanien aus dem Feuer holten. Die Franzosen Poulain-Miquel endlich haben ihre ehrenvolle Niederlage sicherlich nicht ihrem geringeren Können zuzuschreiben.

Die Pariser Apachenjagd. Der Leiter der Pariser Sicherheitspolizei Guichard ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Automobilbanditen in Paris Unterschlupf gefunden haben und nur auf eine Gelegenheit warten, um mit dem geraubten Gelde ins Ausland zu flüchten. Man vermutet, daß sie mehrere Mithelferinnen haben, die sie mit Lebensmitteln versehen. Infolge der von der „Societee Général“ ausgeschriebenen Belohnung von 100 000 Francs hat Guichard bisher nicht weniger als 1200 Briefe über das Versteck der Automobilbanditen erhalten. Die darin gemachten Angaben erwiesen sich jedoch als wertlos. Die durch die Bluttaten von Montgeron und Chantilly hervorgerufene Beunruhigung findet, wie der „Matin“ schreibt, auch darin Ausdruck, daß die meisten friedlichen Bürger sich bewaffnen. Wie durch eine bei den Waffenhändlern vorgenommene Umfrage festgestellt wurde, hat der Verkauf von Revolvern seit vier Tagen um das Zehnfache zugenommen.

Ein teures Vergnügen. Eine kostspielige „Bierreise“ machte ein Berliner Kaufmann. Er verdiente bei einem Geschäft 3000 Mk., und als er diese ausgezahlt erhielt, lud er mehrere Freunde, die ihm bei den Verhandlungen geholfen hatten, ein, den Abschluß zu begießen. Die Gesellschaft geriet schließlich in ein Kaffeehaus in der Nähe des Oranienburger Tores. Von hier ging der Kaufmann zusammen mit einem Mädchen fort. Seitdem hört seine Erinnerung völlig auf. Mit einem furchtbaren „Jammer“ fand er sich morgens im Gewahrsam des Polizeipräsidiums wieder. Die 3000 Mk. waren bis auf 7,50 Mk. verschwunden. Ein Schutzmann hatte den Mann in der Artilleriestraße gefunden und ihn zu seiner Sicherheit nach dem Gewahrsam gebracht.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. März.

* **Der Friede im Schneidergewerbe** ist nunmehr gesichert. Nach dreitägigen Verhandlungen vor dem Magistratssyndikus Dr. Hiller in Frankfurt a. M. ist die Einigung wiederhergestellt worden. Der letzte Einigungs-Vorschlag des Verhandlungsleiters wurde von den Parteien angenommen. Der Einigungsvorschlag sichert den Arbeitern eine fünfprozentige Erhöhung der Grundlöhne und überträgt die Entscheidung über weitergehende Forderungen der Arbeiter einem von zwei weiteren Unparteiischen gebildeten Schiedsgericht, das vom 2. April ab in Jena tagen soll. Am gleichen Tage wird die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgen.

Zu dem Einigungsvorschlag betr. Lohnerhöhung usw. wird uns mitgeteilt, daß er sich nur auf die Orte bezieht, wo gestreikt worden ist. Einzelheiten über Orte, in denen die Gehilfen ausgesperrt waren (Oldenburg usw.), fehlen noch.

* **Versammlung im Vereinshause.** Schriftsteller Düwell, der sozialdemokratische Reichstagskandidat des ersten Berliner Wahlkreises, sprach gestern abend in einer nach dem Vereinshause einberufenen Versammlung über: „Das Wesen und die Bedeutung der Kartelle, Syndikate und Trusts, unter Berücksichtigung des Bergarbeiterstreiks.“ In gemeinverständlicher, anschaulicher Weise führte Redner den Zuhörern die Entwickelung und den Zusammenschluß des Großkapitals vor Augen. Ausgehend von der Zeit, wo die von dem einzelnen Arbeiter geschaffenen Produkte noch dessen alleinigen Wert darstellten, ging der Vortragende des Näheren auf die Einführung der Maschinen, auf deren Vervollkommnung noch bis auf den heutigen Tag gearbeitet wird, ein, mit der auch die Schaffung großer Fabriken Hand in Hand ging. Die Arbeit des Einzelnen tritt von dem Zeitpunkte an, weil auf dem Weltmarkte nicht mehr konkurrenzfähig, in den Hintergrund, andererseits bedingt aber gleichzeitig die Konkurrenz der einzelnen verschiedenen Großbetriebe untereinander die Schaffung von Kartellen und Syndikaten, die als Regulatoren auf dem Markte zur Ausgleichung von Angebot und Nachfrage zwecks Erzielung möglichst hoher Gewinne dienen. An diesen Gewinnen, die durch einen engeren Zusammenschluß des Großkapitals ständig wachsen, partizipieren die Schaffer derselben, die Arbeiter, aber nicht in dem Maße, wie es ihnen auf Grund ihres Anteils eigentlich zukommen müßte. Nach durch mehrere Beispiele erläuterten Ausführungen über die Handhabung des Regulierens der wichtigsten Konsumartikel durch die Syndikate streifte der Vortragende den letzten Bergarbeiterstreik, dessen Ausgang für die Bergleute er bedauerte. Gerade hier würden immense Werte geschaffen, wovon verhältnismäßig sehr wenig den in schwerster Arbeit tätigen, in ungesunden Verhältnissen lebenden und ständig von Gefahren umringten Bergknappen zugute käme. Daß für diese, wie für alle übrigen Arbeiter, einmal der Zeitpunkt kommen möge, sich von der Herrschaft des Kapitalismus freizumachen und als gleichberechtigter Faktor die Früchte der Arbeit mitzuernten, mit dem Wunsche schloß Redner seine hier nur in knappen Umrissen wiedergegebenen zweistündigen Ausführungen, denen reicher Beifall gezollt wurde.

* **Der Oldenburger Kriegerbund** veranstaltet auch in diesem Sommer eine Sonderfahrt, und zwar geht es diesmal nach Hamburg und Friedrichsruh. Als Tage der Fahrt sind Sonntag, 23. Juni, und Montag, 24. Juni, in Aussicht genommen. Die Abfahrtzeiten sind so gelegt, daß die Vereine aus dem Lande am Sonntag mit den Morgenzügen in Oldenburg Anschluß an den Sonderzug finden und am Montagabend so rechtzeitig hier wieder eintreffen, daß die Teilnehmer abends noch über Oldenburg hinaus die Bahn zur Rückkehr in die Heimat benutzen können. Die gesamten Kosten für Eisenbahnfahrt dritter Klasse von Oldenburg über Bremen, Hamburg nach Friedrichsruh und wieder zurück nach Oldenburg, für Hotelquartier einschließlich Morgenbrot, für Musikkosten usw. betragen im ganzen nur 10,50 ℳ. — Die gemeinsamen Fahrten 1909 nach dem Kyffhäuser und 1911 nach dem Hermannsdenkmal liegen den Teilnehmern noch in bester Erinnerung, und so wird auch die bevorstehende Fahrt voraussichtlich wieder rege Beteiligung finden. Die Leitung liegt wieder in Händen des stellvertretenden Vorsitzenden des Oldenburger Kriegerbundes, Sekretär Hummel in Oldenburg.

* **Schluß des Schuljahres.** Mit dem heutigen Tage endet das Schuljahr 1911/12, und es beginnen die Osterferien, die für die höheren und Mittelschulen 14 Tage dauern, während sich die Volksschulen der Stadt der Ferienordnung der Landschulen zu unterwerfen haben. Der Schluß des Schuljahres bringt die Versetzungen und die Zeugnisse, die beide hier Freude und dort Verdruß und eitel Herzeleid auslösen. In unserer Zeit, in der die geistigen Fähigkeiten, namentlich die Schulweisheit, eine ganz übergroße Bewertung erfahren gegenüber anderen Fähigkeiten, da ist das Schulzeugnis ein wichtiges Dokument. In ihm spiegelt sich in den Augen der meisten Menschen der Wert der Jugend und die Zukunft derselben genau ab. Die Zukunft allerdings wird durch das Schulzeugnis erheblich beeinflußt, von ihm hängt es zu einem nicht geringen Teile ab, welche Berufe einzuschlagen möglich ist. Der Wert des Menschen aber ist aus dem Zeugnis nicht zu ermessen. Das wird durch das Leben täglich bewiesen und sollte für diejenigen Eltern, deren Kinder weniger glänzende Schulzeugnisse bringen, ein Trost sein.

* **Einfamilienhäuser.** Das Bestreben nach einem eigenen Heim macht sich augenblicklich insbesondere in den Kreisen der unteren Beamten und besser situierten Arbeiter recht stark bemerkbar. Namentlich im Stadtgebiet sind in den letzten Jahren ganze Reihen von Einfamilienhäusern erbaut worden, so an der neuen Frankenstraße im letzten Jahre nicht weniger als zwölf. Auch in diesem Jahre werden eine ganze Anzahl solcher Häuser hinzukommen: zum Teil ist schon mit dem Bau begonnen worden. Diese Häuser, die sich durchweg auf 6500—8500 Mark stellen, enthalten in der Regel drei bis fünf Zimmer nebst Zubehör, sowie ein Stallgebäude als Anbau. Außerdem gehören ca. 1000 bis 1500 Quadratmeter Ländereien dazu, so daß die Besitzer in der Lage sind, sich das Gemüse, Kartoffeln usw. für den eigenen Bedarf selbst zu ziehen und sich außerdem einige Schweine, Ziege, Hühner und dergl. zu halten, wodurch sich die herrschende Teuerung der Lebensmittel nicht in so starkem Maße bemerkbar macht. Da die staatliche Bodenkreditanstalt das Geld zum Bau von Einfamilienhäusern zu außerordentlich günstigen Bedingungen herleiht, ist es wohl zu verstehen, daß jeder, der irgend in der Lage ist, danach trachtet, ein eigenes Heim zu besitzen.

Landesbibliothek Oldenburg

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom amerikanischen Eisenmarkte. Nach dem neuesten Situationsbericht eines Fachblattes über den amerikanischen Eisenmarkt fanden in Messaba Bessemer Eisen kleine Umsätze zu 3,50, in Messaba Nonbessemer solche zu 2,85 statt; weitere Preiskonzessionen werden berichtet.

Viele Bergwerke sind gezwungen, den Betrieb zu schließen, bis sie wieder Preisbesserungen durchgesetzt haben. Die Festigkeit von Koks gleicht die Reduzierung der Erzpreise wieder aus.

Die Aussichten für die nächste Zukunft sind im Hinblick auf die drohenden Arbeiterschwierigkeiten ungewiß, obgleich die Fabrikanten die weitere Entwicklung nicht ungünstig beurteilen und der Ansicht sind, daß jede Einschränkung der Produktion infolge erzwungener Arbeitseinstellung die Nachfrage anregen und die Preise bessern werde. Der Eingang von Spezifikationen beim Stahltrust und die Produktionsfähigkeit der Werke nehmen zu.

Die Hochöfen der Carnegie Steel Co. sind mit 94 Proz., die Stahlwerke der Gesellschaft mit 100 Proz. ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Nach den Anzeichen zu schließen, dürfte die Märzproduktion von Eisen- und Stahlerzeugnissen aller Art einen Rekord aufweisen.

Preiserhöhung am belgischen Kohlenmarkte. Der belgische Zechenverband des Beckens Mons beschloß eine sofortige Preiserhöhung um 3 Fr. pro Tonne für alle Sorten Industriekohlen. Den Bergleuten wurde eine Lohnerhöhung von 7 bis 8 Prozent vom April ab zugesagt. Die Diskussion über das Prinzip des Mindestlohns wurde abgelehnt.

Mexikanische Anleihen. Der Einlösungskurs für Deutschland für Aprilkoupons und verloste Obligationen der fünfprozentigen amortisablen inneren mexikanischen Staatsanleihe sowie der fünfprozentigen Anleihe des mexikanischen Staates Tamaulipas, Serie 1. wurde auf 2,07 ℳ für den mexikanischen Dollar für die ersten 15 Tage nach Fälligkeit festgesetzt.

Berlin, 29. März. Im heutigen Geldmarktverkehr notierte der Privatdiskont 4⅞ Prozent. Tägliches Geld bedang ca. 4½ Prozent.

Berlin, 29. März. Anlagemarkt behauptet.

Berlin, 29. März. Börse heute sehr fest.

	28. März	29. März
Diskonto	184,50	185,00
Deutsche	257,00	258,12
Handels	172,62	173,12
Bochum	226,75	229,62
Laura	174,75	179,00
Deutsch-L.	185,37	186,75
Harpen	199,00	199,50
Gelsen	199,37	200,12
Kanada	238,00	240,50
Paket	137,62	138,12
Lloyd	106,37	106,50
4proz. Russen	90,75	90,75
Nordd. Wolle	144,90	144,75
Tendenz	sehr fest	sehr fest

Montan lebhaft

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 30. März.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	—,—	—,—
3½proz. alte Oldenb. Konsols	88,50	89,—
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	88,50	89,—
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	99,70	100,20
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	100,10	100,60
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. Oktober 1912	99,—	—,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,30	92,85
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,50	126,30
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	99,—	99,50
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	99,—	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	99,10	—,—
4proz. Butjad. Amts.-Eisenb.-Anl. } Rückzahl.		
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9 } bis		
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe } 1917/19	99,—	99,50
4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl. } ausgeschl.		
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	90,—	—,—
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	99,—	99,50
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	100,90	101,45
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	90,—	90,55
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	81,10	81,65
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	101,10	101,65
3½proz. Preuß. Konsols	90,—	90,55
3proz. Preuß. Konsols	81,10	81,65
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	99,60	100,15
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	99,00	99,50
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	99,70	100,25
4½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	—,—	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	99,45	99,75
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	99,20	99,50
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95,50	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	87,50	88,05
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	94,95	95,50
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	97,20	97,75
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	94,30	—,—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	—,—	100,75
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,50	—,—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4proz. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzb. 105	101,50	—,—
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	98,75
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168,65	169,45
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,42	20,475
Check Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,1725	4,2075
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,1575	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,85	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	179,60 pCt. G.	
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	66 pCt. bez. G.	

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5 Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.

Bremer Börse vom 29. März.

Baumwolle stetig. Upland middling loko 55¾ Pf. (vor. Not. 55¾ Pf.). — Kaffee behauptet. Am Markt Bogota. — Tabak. Umsatz 50 Bll. Ambalema, 296 Bll. Carmen. — Schmalz loko stetig. Tubs und Firkins 50¾ Pf., Doppeleimer 51¾ Pf.

Berlin, 29. März. Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Weizen loko, frei Wagen und ab Bahn, 213—215, für Mai 219—22, Juli 220,25—220,75, Sept. 204,75—205. — Roggen loko, frei Wagen und ab Bahn, 186, für Juli 194. — Gerste, frei Wagen und ab Bahn, Futtergerste, leichte, inländ. 185—190, do. schwere 191—202, russ. und Donau leichte 178—182, do. schwere 183—188. — Mais, frei Wagen, amerik. mixed. 179—183, runder 180—186, do. abfall. 175 bis 179. — Hafer, frei Wagen und ab Bahn, inländ., märk., mecklenb., pomm., pos., schles., fein 208—213, do. mittel 204 bis 207, do. gering 199—203, russ. fein 206—209, do. mittel 200 bis 205, do. gering 195—199. — Erbsen, frei Wagen und ab Bahn, inländ. und russ. Futterware mittel 180—187, feine Taubenerbsen 188—196. — Weizenmehl 00 loko 24,25—28. — Roggenmehl 0 und I loko 21,90—23,90. — Weizenkleie, grobe und feine, 13,90—14,25. — Roggenkleie 13,90—14,25.

Viehmärkte.

Hamburg, 28. März. (Zentral-Viehmarkt.) Angetrieben: 2351 Rinder und 1418 Schafe. Ochsen: 1. 48 bis 51 (87—89), 2. 44—48 (81—87), 3. 40—44 (74 bis 81) Mk. Bullen: 1. 44—48 (76—80), 2. 43—47 (74—78), 3. 40—44 (73—79), 4. 37—40 (71—73) Mk. Färsen (Quenen): 1. 47—50 (85—88), 2. 44—47 (81—85), 3. 40—44 (74—81) Mk. Doppellender-Ochsen und -Färsen (Quenen): 56—68 (89—108) Mk. Kühe: 1. — (75—80), 2. — (68—74), 3. — (60—68), 4. — (50—58) Mk. Schafe, Stallmastschafe: 1. 43—45 (88—90), 2. 40—42 (83—86), 3. — (—) Mk. Weidemastschafe: 1. — (—), 2. — (—), 3. — (—) Mk. Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd

„Breslau", Mitzlaff, nach Baltimore, 28. März 7 Uhr abends Borkum Riff passiert. „Derfflinger", Prösch, von Ostasien, 29. März 11 Uhr vormittags von Antwerpen nach Amsterdam. „Friedrich der Große", Pesch, von Australien, 28. März 4 Uhr nachmittags von Neapel. „Kleist", Maaß, nach Ostasien, 28. März 9 Uhr morgens in Penang. „Lothringen", E. Meyer, von Australien, 28. März 3 Uhr nachmittags Gibraltar passiert. „Prinzeß Irene", v. Letten-Petersen, von Newyork, 28. März 7 Uhr abends von Algier. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, von Ostasien, 28. März 2 Uhr nachmittags von Port Said. „Prinz Heinrich", Heyn, nach Alexandrien, 28. März 4 Uhr nachmittags von Neapel. „Rhein", Madsen, von Baltimore, 28. März 4 Uhr nachmittags Dover passiert. „Roon", H. Rehm, nach Newyork, 29. März 6 Uhr morgens in Newyork. „Wittenberg", Willemsen, 28. März von Cienfuegos via Galveston nach der Weser. „Zieten", Frank, von Portland, 28. März 10 Uhr abends in Hamburg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Adamsturm", Hasenbeier, 28. März von Port Said nach Ymuiden f. O. „Braunfels", Ottmann, 29. März in Karachi. „Ehrenfels", Weyhausen, 29. März von Bremen nach Antwerpen. „Hyacinthus", 29. März in Hamburg. „Imkenturm", Carstens, 28. März von East-London. „Löwenburg", Löding, 28. März in Bremen. „Neidenfels", Metz, 28. März in Boston. „Uckermark", Rohde, 28. März in Calcutta „Scharzfels", Strycker, 29. März in Suez. „Stahleck", Hartzog, 29. März in Oporto.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am Sonntag Palmarum, dem 31. März 1912.

Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (8¼ Uhr): Konfirmation Pastor **Bultmann.** Kirchenchor:

Chorlieder:

1. Erhaben, o Herr, über alles Lob, über alle Herrlichkeit, herrschest Du von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Halleluja!
2. Wachet! Stehet im Glauben! Seid männlich und seid stark! Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Ein feste Burg ist unser Gott usw.

2. Hauptgottesdienst (11 Uhr): Konfirmation Pastor **Wilkens.** Kirchenchor:

Chorlieder:

1. Engel: Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm.
2. S. Bach: Befiehl Du Deine Wege. Gesangbuch-Nummer 482, 1.

Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor **Wilkens.**

In der Aula der Cäcilienschule. Kindergottesdienst (11¾ Uhr): Pastor **Schneider.**

Am Montag, dem 1. April:

Abendmahlsgottesdienst (8 Uhr): Pastor **Bultmann.**
„ (5 Uhr): Pastor **Wilkens.**

Am Mittwoch, dem 3. April:

Abendmahlsgottesdienst (8¼ Uhr): Pastor Wilkens.

Am Gründonnerstag, dem 4. April:

1. Hauptgottesdienst fällt aus. **2. Hauptgottesdienst** (10½ Uhr): Konfirmation Oberkirchenrat Ihen. **Kirchenchor.**

Abendmahlsgottesdienst (8¼ Uhr): Pastor Bultmann.

Am Karfreitag, dem 5. April:

1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Wilkens. **2. Hauptgottesdienst** (10½ Uhr): Geh. Oberkirchenrat D. Hansen. Kirchenchor.

Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Pleus.
„ (5 Uhr): Pastor Schneider.

Am Sonnabend, dem 6. April:

Abendmahlsgottesdienst (8 Uhr): Oberkirchenrat Ihen.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau Peterstraße 27 (nur an Werktagen von 9 bis 1 Uhr).

Am Karfreitag, dem 5. April:

Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift. Oeffentlicher Gottesdienst (10½ Uhr), anschließend heil. Abendmahl. Pastor **Thien**

Am Palmsonntag, dem 31. März:

Garnisonkirche in Oldenburg. Gottesdienst (10½ Uhr), innerhalb desselben Konfirmation. Divisionspfarrer **Rogge.**

Am Karfreitag, dem 5. April:

Gottesdienst (10½ Uhr), anschließend Abendmahlsfeier. Divisionspfarrer **Rogge.**

Am Palmsonntag, dem 31 März:

Kirche zu Eversten. (10 Uhr): Konfirmation. Kollekte fürs Erziehungshaus.

Am Gründonnerstag, dem 4. April:

(10 Uhr): Gottesdienst mit nachfolgender Abendmahlsfeier.

Am Karfreitag, dem 5. April:

(10 Uhr): Gottesdienst, darnach Abendmahlsfeier.
Nachmittags (3 Uhr): Abendmahlsgottesdienst.

Am Palmsonntag, dem 31 März:

Kirche zu Ofenburg. Konfirmation um 10 Uhr: Hilfsprediger Rühe. (Einsegnung: Pastor Dede.)
Abendmahls-Gottesdienst um 3 Uhr: Pastor Dede.

Am Gründonnerstag, dem 4. April:

Gottesdienst um 10 Uhr: Hilfsprediger Rühe.
Abendmahlsfeier um 11 Uhr: Pastor Dede.

Am Karfreitag, dem 5. April:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Dede.
Abendmahlsfeier um 11 Uhr: Pastor Dede.

Am Palmsonntag, dem 31. März:

Kirche in Ohmstede. 9¾ Uhr Gottesdienst, Konfirmation, nachher Taufen. Kollekte für das Erziehungshaus.

Am Gründonnerstag, dem 4. April:

9½ Uhr Gottesdienst, dann Beichte und Abendmahl, besonders für die Neukonfirmierten und deren Angehörige.

Am Karfreitag, dem 5. April:

9½ Uhr Gottesdienst, dann Beichte und Abendmahl. Kollekte für das Syrische Waisenhaus bei Jerusalem.
Nachmittags 3 Uhr Beichte und Abendmahl: Oberkirchenrat Ihen.

Am Palmsonntag, dem 31. März:

Kirche in Osen. Konfirmation (9½ Uhr). — Kollekte für das Erziehungshaus.

Am Gründonnerstag, dem 4. April:

Abendmahlsgottesdienst, insbesondere für die Konfirmanden und ihre Angehörigen (9½ Uhr).

Am Karfreitag, dem 5. April:

Gottesdienst (9½ Uhr), anschließend Beichte und Abendmahl.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr).

Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt, 10½ Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Nachmittagsandacht. (Außerdem alle vier Wochen morgens 8 Uhr Militärgottesdienst.)

Werktags: Stille Messen um 6½, 7 und 7½ Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21.

Sonntag, vormittags 9,30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt. Mittwochabend 8,30 Uhr: Bibelstunde.

Gottl. Walter, Prediger.

Friedenskirche.

Sonntagvormittag 9½ Uhr: Predigt.
Sonntagvormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntagabend 7 Uhr: Predigt.
Mittwochnachmittag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

A. Schilde, Prediger.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein, Longierhalle, Pferdemarkt 10.

Sonntagabend 7 Uhr: Versammlung. Andacht 8,30 Uhr. Pastor Lindemann. Unterhaltung, Spiele.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Am Sonntagabend 8 Uhr finden in folgenden Häusern Bibelbesprechstunden statt: Ackerstraße 28, oben (fällt aus); Auguststraße 49, unten (Leiter: Buchhändler Eschen); Ehrenstraße 29, oben (Leiter: Wilh. Janßen). — Dienstagabend Bibelstunde in der Longierhalle, Pferdemarkt 10. Prediger Fabritz aus Leer.

Lesezimmer der Seemannsmission Nordenham, Midgardhaus.

Täglich geöffnet! — Besondere Veranstaltungen. a) Für Seeleute! Sonntag, abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, abends 8 Uhr: Unterhaltung. — b) Für Knaben (Pfadfinderabteilung)! — Sonntag, früh 8 Uhr: Sanitätsunterricht. — Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, nachm. 1½ Uhr: Führerstunde, danach: Felddienstübung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Sagen Sie nicht
ein Paket Bleich-Soda, sondern
verlangen Sie
ein Paket Henkel's Bleich-Soda, nur dann sind Sie sicher ein seit 37 Jahren bewährtes und erprobtes Präparat zu bekommen, dessen Gebrauch Sie stets vollauf zufrieden stellt

Der erste Versuch, den eine Hausfrau mit Margarine anstellt, ist in der Regel maßgebend für ihr Urteil, welches sie über diesen Butter-Ersatz fällen wird. Er entscheidet, ob die Verwendung von Margarine für sie weiterhin in Frage kommt oder nicht. Leider begehen viele Hausfrauen mit Margarine den Fehler, zu billige Ware zu kaufen, und da ist es leicht zu verstehen, wenn man nicht ganz zufrieden gestellt wird. Wenn man allererste Qualitäten, wie z. B. die bekannten Marken Rheinperle und Solo oder die Pflanzenbuttermargarine Cocosa verwendet, so ist die Garantie geboten, vollkommen zufrieden gestellt zu werden.

Die Pflege der Stimme
erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohltuend auf Rachen und Hals wirken, üblen Geruch aus dem Munde nehmen, hat sich keines nur annähernd so verbreitet und behauptet, als die in ihrer Wirkung unvergleichlichen Wybert-Tabletten. Sie gehören zum eisernen Bestande jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. Niederlage in Oldenburg: Rats-Apotheke.

Landesbibliothek Oldenburg

Borsalino Alessandria (Italia) Marca depositata
Antica Casa fondata nel 1857
Gegründet 1857
Borsalino
Grand Prix Paris 1900
Haarhut!

Reichste Auswahl in Hüten Mützen Cylindern

Frühjahrs-Neuheiten 1912.

Wilh. Blensdorf,
Spezial-Hutgeschäft.
— Gegr. 1865. —
Langestr. 38. Fernruf 205.

Christys' London
Grand Prix Turin 1911
:: Feinster Herren-Haarhut. ::

Chapeau Laville
Paris
Grand Prix Bruxelles 1910
Eleganter weicher Herren-Haarhut

Gemeinde Ohmstede

Ein 9 Jahre altes Mädchen und ein 7 Jahre alter Knabe sind unterzubringen.
Die Armenkommission: Hanken.

Gemeinde Osternburg.

Bis zum 4. April d. J. sind an den Unterzeichneten zu bezahlen:
a) Hundesteuer für die Zeit bis zum 1. Mai 1912,
b) Beiträge z. Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte für das Jahr 1911,
c) Beiträge zur Oldenburger Haftpflichtversicherung f. das Jahr 1912.

Aug. Högl, Gemeinderechnungsführer.

Vorstand der Brandkassenverwaltung

Diejenigen Gebäude-Eigentümer, die im Laufe dieses Jahres Blitzableiter auf ihren Gebäuden nach Anweisung der Brandkassenverwaltung, die alsdann das erforderliche Material zu Einkaufspreisen liefern wird, anlegen wollen, werden aufgefordert, ihren Antrag bis zum 15. April d. Js. einzureichen.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 61 des neuen Brandkassengesetzes für alle Gebäude, welche in die nach Bauart und Lage gebildeten Klassen 3 und 4 fallen, sich der Gesamtzuschlag um 40 ₰ für jede 1000 ℳ Versicherungssumme ermäßigt, wenn die Gebäude mit einer ordnungsmäßigen Blitzableiteranlage versehen sind.

Oldenburg, d. 29. März 1912.
Willms.

Westerburg bei Sandkrug. Zu verkaufen eine in acht Tagen kalbende Quene.
Wwe. Schumacher.

Butteldorf. Zu verkaufen ein 6 Monate altes Bullenkalb.
Martin Meyer.

Gefunden

Zugelaufen ein Huhn. Abzuh. g. Erst. d. Kost. Ofenerstraße 1.

Fahrrad stehen geblieben. Gegen Angabe der Nr. und der Inserationskosten abzuholen
Kaffeeschenke, Stau.

Stehen geblieb. 1 Dam.-Schirm. Schüttingstraße 8.

Verloren

Verl. 1 Siegelring m. dunkelgr. Stein. Geg. Belohnung abzug. Nadorsterstraße Nr. 72, part.

Verloren 1 gold. Armband. Gegen Belohnung abzugeben Brüderstraße 38.

Verloren goldener Kneifer. Abzugeben Amalienstraße 28.

Entflogen vor längerer Zeit ein Paar gelbweiße Tauben u. jetzt 2 weiße Täuber, Kröpfer u. Strasser. Schüttingstraße 8.

Zu verleihen.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat.-Rückzhl. distr., reell u. schnell v. Selbstg. Schlewogt, Berlin 44, Roßstr. 8. Rückporto.

Ehrenhafte sichere Person. erh. Darlehn, ev. in 24 Std., ohne Bürgschaft. Vielhunderte erhielten bereits! Keine Auskunftsgebühr. (Hypoth., Sanierungen, Erbschaft. jeder Art.) Castner, Berlin-Waidmannslust.

Wer Geld braucht?

von 100 ℳ an, wende sich nur an die „Credit- und Immobilien-Gesellschaft", Berlin W. 57. Garant. schnelle u. diskr. Auszahl. v. Privat- u. Geschäftsgeldern. Auskunft u. Prospekte kostenfr.

Wer bar Geld 5 bis 6 Prozent braucht auf Schuldschein, schreibe sofort. Bis 5 Jahre rückzahlb. Reell, diskret. Zahlr. Dankschreiben. J. Stusche, Berlin 25, Dennewitzstr. 32.

Anzuleihen gesucht.

Erste Hypothek
Geschäftshaus, 13 000 ℳ. Off. u. S. 200 an die Exped. dieses Bl.

Anzuleihen gesucht auf sofort 3000 ℳ zu 5 Prozent geg. sichere Hypothek. Offerten unter S. 253 an die Exped. dieses Blattes.

70,000 Mk.
als erste Hypothek auf größere Landstelle im Werte von 200 000 Mk. zu 4—4¼ Prozent Zinsen zum 1. Mai d. J. gesucht.
Grundbuch- und Mutterrollenauszüge stehen auf Verlangen zur Verfügung. Gefl. Offerten baldigst erbeten unter S. 258 an die Exped. dieses Blattes.

Oldenburg. Anzuleihen ges. geg. mündelsichere Landhypothek 15 000, 16 000 und 25 000 ℳ.
B. D. Oltmanns, amtl. Auk., Bismarckstr. 18. Fernspr. 1282.

4000 ℳ, 1. Landhypothek, z. 1. Mai anzuleihen gesucht. Näher. Hausbesitzer-Verein.

Miet-Gesuche.

Ges. zum 1. Mai Unterwohn. mit Gas, Wasser, Garten.
Rogge, Postassistent, Düsseldorf, Karolingerstraße 58.

Junger Mann sucht auf sofort in Eversten möbl. Zimmer, am liebst. mit voller Pension. Offert. mit Preisangabe unter S. 260 an die Exped. dieses Blattes.

Kl. Wohnung von jungem Ehepaare sofort od. später zu mieten gesucht. Off. u. B 401 Filiale, Langestraße 20.

Gesucht zum 1. April ein gu. möbliertes Wohn- u. Schlafzim. in der Nähe des Pferdemarktpl., oder zwei leere Zimmer. Off. unter S. 254 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer m. v. Pens. zu Ostern gesucht. Off. m. Pr. unter B. 500 Vechta i. O. postl.

Gesucht zum 1. Oktober 1912 in Rastede oder Umgebung von kinderlosem Ehepaar eine 4—5-räumige Wohnung mit elektr. Licht, Stall und groß. Garten, im Preise bis zu 300 ℳ. Off. bis zum 10. April unt. S. 233 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut möbl. Zimmer,
eventl. mit Pension, von Herrn pr. 1. April gesucht. Gasbeleuchtung und wenn mögl. Badegelegenheit erwünscht. Offert. unter S. 247 an die Exped. dieses Bl.

Zu vermieten.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. vermieten. Langestraße 21.

Zu verm. zum 1. Mai verschiedene Lagerräume u. Wagenplätze, sowie ein abschließbaren Pferdestall für 4 Pferde. Elektr. Licht, Wasserleitung vorhanden.
Gastwirt Erks am Stau.

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen, zu kochen:

April 1.	Knorr	Kartoffelsuppe
„ 2.	„	Eiersternlesuppe
„ 3.	Knorr	Frühlingsuppe
„ 4.	„	Weibertreusuppe
„ 5.	Knorr	Königinsuppe
„ 6.	„	Pilzsuppe

Jeden Tag eine andere Suppe mit
Knorr Suppenwürfel
jeden Tag für **10 Pfennig** 3 Teller **feine** Suppe
nur mit **Knorr Suppenwürfel.**

Gut möbl. W.- u. Schlafz. z. v. Donnerschweerstraße 67 I.

Umständeh. z. 1. Mai eine an der Humboldtstr. bel. Oberw. an ruh. Bew. zu verm. Pr. 290 ℳ. Näheres Nadorsterstr. 146.

Osternburg. Z. vm. Oberw., 4 Z., Küche u. Zubehör u. Wssl., auf Mai. Stedingerstraße 7.

Möbl. St. u. K. Lerchenstr. 7 I.

Logis zu verm. Achternstr. 47.

Z. vm. mbl. Zim. m. Bett, pass. f. einz. Herrn. Kaiserstr. 17, u.

Zimmer mit Bett. Haarenstr. 59.

Zu verm. möbl. Zimmer mit Bett. Lerchenstraße 7, unten.

Sch. Oberw., 7 g. R., Balk., G u. Wssl., Grt., z. 1. Mai z. v. Pr. 500 ℳ. Nadorsterstraße 48.

Zu verm. z. 1. Mai 1 Oberwohnung an ruhige Bewohner. Kaiserstr. 15, Zigarrengeschäft.

Möbl. Zim. m. Bett zu verm. Hochheiderweg 21 I.

Bürgerfelde. Umstd. z. 1. Mai z. v. Wohn. m. L. Rauheb.weg 101

Z. verm. gut möbl. Stube u. Kammer, mit oder ohne Pens. Ofenerstraße 21.

Vers. sch. Obw. z. 1. Mai z. vm. Pr. 200 ℳ. Ofenerchaussee 22.

Frdl. möbl. Zim. m. Balkon u. Schreibt. u. Schlafzim. zu verm. Nadorsterstraße 78, 1. Etg. links.

Umständehalber soll der z. Zt. von Herrn Papierhändler Völker benutzte

geräumige Laden Heiligengeiststraße 6

zum 1. Mai d. Js. anderweitig vermietet werden.

Der Laden und die Lage eignen sich für jedes Geschäft.

Näheres durch
Rud. Meyer,
amtl. Auktionator,
Marienstr. 18.

Z. verm. kl. frdl. Stube mit Bett, sofort. Lindenstraße 49.

Zu vermieten sehr gut möbl. geräumiges Wohn- u. Schlafz., evtl. Bad, an 1—2 bess. Herren, mit oder ohne Pension.
Donnerschweerstraße 90, Nähe d. Bahn u. Pferdemarkt.

Schön mbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Ziegelhofstraße 22.

Z. v. z. 1. April gut mbl. W.- u. Schlafz. (Schreibt.). Georgstr. 19

Zum 1. Mai Unter- o. Oberw. zu verm. Kasernenstraße 4.

Möbl. Zim. mit voller Pens. zu vermieten. Alexander-Ch. 264.

Die bisher von mir benutzten
Bureauräume, Elisenstraße 6,
habe ich vom 1. Juli ab zu vermieten.
Rechtsanwalt Schiff.

Logis f. j. Leute. Mühlenstr. 6.

Frd. m. St. u. K. Sonnenstr. 8.

Osternburg. Versetzungshalber schöne Unterwohnung zu vermieten. Näheres Ulmenstr. 9.

Mbl. Z. m. Pens. Lindenstr. 15.

Versetzungsh. sind die von d. Herren Oberleutnant v. Alemann u. v. Waldow bewohnten Etagenwohnungen, z. 1. April od. später zu vermieten (große Pferdeställe vorhanden).
Nadorsterstraße 14 I.

Zu verm. frdl. möbl. Wohn- nebst Schlafz. Kurwickstr. 24.

Zu verm. z. 1. April od. spät. hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 oder 2 Herren. Näheres in der Expedition dies. Blattes.

Stellen-Gesuche.

Zuverl. verh. Mann, 35 J. a., gelr. Handwerker, sucht f. halbe od. ganze Tage Beschäftigung, Botengänge o. dergl. Ia Zeugnisse vorh. Off. unter S. 246 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ges. f. m. 16jähr. Sohn mit Berechtigungssch. e. Stelle am Kontor od. in einem Engros-Geschäft, auf gl. od. später, am liebsten in Oldenburg. Off. u. S. 238 an die Exped. d. Bl.

Suche für einen **jungen fixen Mann** umständehalber noch Stellung zu Mai d. J. als Knecht im landw. Betriebe.
Nadorst. D. G. Dierks.

Junges Mädchen
sucht zum 1. oder 15. Mai Stellung b. Fam.-Anschl. u. Gehalt. Selbiges ist i. Kochen u. Nähen erfahren. Offerten unter S. 191 an die Exped. dieses Blattes.

Ein junges Mädchen,
18 Jahre alt, sucht zum 1. Mai in besserem landwirtsch. Haushalt zur weiteren Ausbildung Stellung. Familienanschluß u. eventl. etwas Gehalt erwünscht. Offerten unter A. Z. postlag. Rußwarden, Amt Butjad., erb.

Rühriger Agent
der Lebensmittelbranche mit feinster Kundschaft in Elberfeld-Barmen und Umgegend wünscht noch einige Ia Vertretungen in Eiern, Molkereiartikeln ꝛc. Ia Referenzen stehen zu Diensten. Off. unter S. 252 an die Exp. d. Bl.

Rastede. Für ein 16jähriges **Dienstmädchen** suche ich zum 1. Mai Stellung in Rastede oder Umgegend.
H. Hoes, Rechnungssteller.

Offene Stellen.

Männliche.

Berne. Suche 1 jung. hiesigen **Gesellen** auf dauernde Arbeit für meine Klempnerei u. Kupferschmiede.
Chr. Westerholt, am Breithof.

Für Kontor und Reise
wird von einer Zigarrenfabrik eine in der Branche erfahrene jüngere Kraft gesucht, gewandt und gut empfohlen. Solche Bewerber, die Oldenburg und Ostfriesland schon bereist haben, wollen sich melden unter S. 251 in der Exped. d. Bl.

Provisionsreisende.
Herren, ev. auch Damen, welche bei der besseren Privatkundschaft eingeführt sind, für leistungsfähige Trikotfabrik (Reformunterkleidung) gesucht. Auch für Herren geeignet, welche bereits Vertretungen besitzen, da nur kleine Muster mitgeführt werden. Hohe Provision u. für auswärtige Tätigkeit ev. Spesenzuschuß. Ausführliche Off. unter „Weberei" an Daube & Co., Berlin SW. erbeten.

Nordenham-Atens. Gesucht auf sofort oder Ostern ein **Schmiede-Geselle.**
Ad. Büsing, Schmiedemeister.

Gesucht auf sofort ein **Bäckergeselle.**
E. J. Siemen, Rüsterfiel, Bäckerei mit Kraftbetrieb.

Pferdeputzer
gesucht für dauernde Stellung
Taxameter, Friedrichstraße 6.

Jeddeloh I. Dreschenheu zu verkaufen. Joh. Oltmanns.

Billig zu verkauf. ein gut erh. Herren-Fahrrad. Donnerschweerstraße 20.

Strückhausen. Verk. 12jähr. Stute, frommes starkes Arbeitspferd, preiswert.
Wulf, Gastw.

Teilhaber gesucht!

Ein hier bestehendes, tadellos gehendes Unternehmen soll bedeutend vergrößert und in eine

G. m. b. H. mit einem Aktien-Kapital von ca. 300,000 Mark

umgewandelt werden und werden hierzu Teilhaber gesucht.

Interessenten erhalten nähere Auskunft durch
Architekt Brünjes, Rosenstraße 42.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Siegeszug

der reinen und gesunden Pflanzen-Butter-Margarine

„Kaiſerſana“

lässt sich nicht aufhalten.

Durch grosse Reklame der Konkurrenz wird versucht, auch unser Produkt als Nachahmung darzustellen.

Wir erklären dagegen, dass „Kaisersana“ ein an Reinheit und Wohlgeschmack **unerreichtes Original**-Pflanzenprodukt, hergestellt aus allerfeinsten Nussfetten nach eigener bewährter Methode, ist. Obgleich dieses Fabrikat ohne Verwendung irgend welcher Konservierungsmittel hergestellt, besitzt es längere Haltbarkeit wie andere Fabrikate und ist in jeder Beziehung als feinster Naturbutter-Ersatz einzig dastehend.

Man verlange ausdrücklich der Hausfrau Lieblingsmarke:

„Kaiſerſana“

und lasse sich keine minderwertigen Marken als ebensogut aufdrängen. Alle Nachahmungen weise man entschieden zurück.

Alleinige Fabrikanten:
Westdeutsche Nahrungsmittel-Werke m. b. H.
Duisburg/Rhein.

Massen-Konsumartikel

für jeden Haushalt unentbehrlich, wird tüchtiger, routinierter und fleißiger

Platzvertreter

zur intensiven Bearbeitung der Drogisten, Kolonialwaren-, Lack- u. Farbenhandlungen im dortigen Distrikt bei **hoher Provision** von großer leistungsfähiger Fabrik gesucht. Bei gutem Verkaufserfolge dauernde, einkömmliche Existenz.

Ausführliche Offerten unter **K. F. 8672** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Gesucht per sofort ein
kräftig. Hausbursche
von 15—16 Jahren.
Hermann Weichert Nachfolger, Langestraße 32.

---

5 zig % Provision
(ev. später feste Anstellung) für unsere brillanten Artikel, welche bestimmt in jedem Haushalte gebraucht werden, suchen wir für sofort und jeden Ort einen
tüchtigen Agenten.
Pötters & Schäfer, G. m. b. H., **Barmen 121.**

Gesucht fleißige Leute als **Wiederverkäufer u. Hausierer** bei gutem Verdienst. Z. melden **Osternburg,** Bremerstr. 24, links.

Gesucht auf sofort ein
Arbeiter,
der sich auf Marmorschleifen versteht.
B. Neumann, Steinbildhauerei.

---

3 tüchtige
Schreinergesellen
für bessere Möbel gesucht.
H. Kosmann, Telgte i. W.

Für mein Kolonialw.-Geschäft suche ich zu Ostern einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Friedrich W. Schröder, Nordenham.

Gesucht ein kleiner
Knecht.
Diekmann, Markt.

Lehmden. Gesucht z. 1. Mai ein zuverlässiger
Knecht,
der mit Pferden umzugehen versteht. **H. Meyer.**

Jade. Zu Mai d. J. suche für eine größere Landwirtschaft hierselbst einen zuverlässigen
Knecht.
B. Gerdes.

Lienen b. Elsfleth. Gesucht auf sofort oder Ostern ein
Maler-Gehilfe.
Joh. Hutfilter.

Gesucht zum 1. Oktober 1912 oder früher ein **Lehrling** für Kolonialwaren-, Tabak- u. Zigarrengeschäft, Sohn achtb. Elt. **Off. B 407 Filiale, Langestr. 20**

Gesucht zu Ostern ein
Lehrling
für mein Kolonialw.-Geschäft.
Joh. Diekmann, Markt 10.

Gesucht ein Tischlergeselle auf Möbelarbeit.
Fr. Künnemann.

Gesucht auf sofort evtl. später ein jüngerer
Laufbursche,
15 bis 16 Jahre alt.
Porzellanhaus D. Flörcken, Oldenburg i. Gr.

Gesucht 2 tüchtige
Möbeltischler,
am liebsten verheiratete, sowie einige
Bautischler
auf dauernde Beschäftigung.
Arbeitsnachweis Nordenham.

Infeld bei Abbehausen. Suche zu Mai zuverlässigen soliden
Melker,
unverheiratet, welch. die Pflege und das Füttern der Schweine mit zu übernehmen hat.
Ant. Cornelius.

Bauschlosser
auf dauernde Arbeit.
W. M. Busse, Hof-Schlossermstr.

Einem kräftigen **Jungen** achtbarer Eltern kann noch eine **Lehrstelle in Schlosserei** nachgewiesen werden.
W. M. Busse.

Ein tüchtiger
Schuhmacher-Gehilfe
zu Ostern gesucht.
G. Lachmann, Burgstraße 31.

Varel i. O. Gesucht auf sofort
tücht. Bauschlosser.
F. Eschler.

Gesucht auf sofort oder Mai ein kräftiger
Laufbursche.
Paul Danckwardt.

Gesucht z. 8. oder 10. April ein
Bäckergeselle
für Weiß- u. Graubrotbäckerei.
Th. Grönemeyer, Eversten.

Tapeziergehilfen
auf sofort.
Fr. Rudolph, Kurwickstr. 40.

Gesucht zum 1. Mai 1 solider
fleißiger Knecht
oder 1 jüngerer kräftiger Arbeiter gegen hohen Lohn.
Nachzufragen in der Exped. d. Blattes.

Wer übernimmt?
im Bekanntenkreis den **Vertrieb un'. Kakaos u. Schokoladen,** hoher Rabatt. **Georg Gebhardt & Co., Halle a. S.,** i. V.: **Johs. Harms, Oldenburg i. Gr.,** Langestr. 20.

Suche zu Ostern einen
Kochlehrling
für die allerfeinste französische Küche, sowie einen
Kellnerlehrling
bei garantiert gewissenhafter Ausbildung.
Ratscafé-Restaurant
Bremen.

Versandstelle vergebe u. jed. Ort. Off. postl. „Existenz“ Breslau 8.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen 41.**

Vertreter für Neuheiten sucht P. Holster, Breslau 121.

Existenz oder Nebenerwerb. Strebsame Herren, auch Damen, können im Hause **viel Geld** verdienen. Fast **ohne Kapital. Gratis-Auskunft. Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin 58/408.**

Agenten für Neuheiten sucht **Pötters & Schäfer, Barmen.**

Gesucht zu Ostern oder später für meine **Bäckerei und Konditorei** ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen, nebst Taschengeld.
Georg Koop, Bäckermeister, **Bremerhaven,** Langestraße 9.

Großenmeer. Gesucht auf sofort ein jüngerer
Malergehilfe.
Wilh. Arndt.

Quakenbrück. Gesucht zu Anfang Mai d. J. ein durchaus solider freundl.
Fahrknecht
bei freier Station, ev. auch verheirateter jüngerer **Arbeiter** gegen hohen Lohn u. dauernde Stellung.
M. Preemann, Holz- und Kohlenhandlung.

Menzhausen b. Jade i. Oldb. Gesucht
1 Schmiede-Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
H. Sandersfeld.

Rastede. Zum baldigen Antritt ein jüngerer erster
Kellner
gesucht. **Brüggemann,** „Rasteder Hof“.

Kirchhatten. Gesucht zu Mai
1 Lehrling.
Fr. Lüschen, Tischlerm.

Nadorst bei Oldenburg. Ges.
2 Gesellen
für dauernde Arbeit und ein **junger Mann** als
Lehrling.
D. Cordes, Dachdecker.

Suche zu Mai einen
Lehrling.
Emil Drees, Schlachtermeister, **Berne.**

Suche zum 1. Mai für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei mit Motorbetrieb einen zuverlässigen, selbständig arbeitenden
Bäcker.
Offerten nebst Gehaltsansprüch. u. Zeugnissen unter M. 100 an die Filiale, Langestraße 20.

Gesucht auf sofort 2 tüchtige
Schneidergesellen
auf dauernde Arbeit bei gutem Lohn.
Gerh. Bohlken, Westerstede, Gartenstraße 207.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort zwei hiesige
Zimmergesellen.
Hermann Müller, Baugeschäft.

Kochlehrlinge.
2 jg. Leute aus achtbarer Familie als Kochlehrlinge gesucht zu Ostern oder später, unter Leitung ein. erstkl. Küchenchefs. **Hotel Lohende, Wilhelmshaven.**

Gesucht zum 1. Mai ein
Fahrknecht
gegen hohen Lohn.
Ziegelhofstraße 54.

Etzhorn. Gesucht auf sofort ein landwirtschaftlicher
Arbeiter od. Knecht
Joh. Hilbers.

Auf sofort oder Ostern
Maler-Gehilfen.
Jaderberg. D. Jantzen.

Tücht. Bauschlosser
auf sofort für dauernd gesucht.
C. Brandorff, Georgstr. 34.

Maler-Gehilfen
sucht
C. Schöneke's, Wichelnstraße 33.

Weibliche.

Gesucht

p. Mai Köchinnen, Hausmädch., Alleinmädch., Lohn 300 M, jung. Mädch. als Stütze, jg. Mädch. f. Haushalt u. Laden, jg. Mädch., d. im Kochen erfahren, f. kl. Restaurant. — Sof. u. Mai für Landwirtsch.: Haushälterinnen, jg. Mädch. als Stütze, Lohn 300 M, Mädch., die melken können, Lohn bis 400 M, Groß- u. Kleinknechte.
Frau Agnes Blumensaat,
Stellen-Vermittl., Oldenburg, Sophienstr. 11, Eing. Jakobistr.

Zimmermädchen
sucht zum 1. April
Hansa-Hotel.

Suche zum 1. Mai ehrliches
sauberes Mädchen
für sämtliche Hausarbeit, im Alter von 17—20 Jahren. Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Stundenhilfe f. vormittags pr. sofort gesucht. Nadorsterstr. 12.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für den Monat April ein tüchtiges
Mädchen.
Frau Oberlandesgerichtsrat **Tenge,** Herbartstraße 10.

Freundliches junges
Mädchen
in bessere kleine Familie zum 1. Mai gesucht. Gehalt n. Vereinb. Vorzustellen nachm. zw. 2 und 6 Uhr. Werbachstraße 5.

Gesucht z. 1. Mai ein energisches
Mädchen,
das kochen kann, zur Stütze der Hausfrau. 3 Dienstmädchen werden gehalten.
Joh. Hoffhenke, Gastwirtschaft, **Nordenham.**

Moorsee b. Abbehausen. Gesucht zum baldigen Antritt ein
Kinderfräulein.
Frau H. Sagemüller.

Mädchen,
evangelisch, von 15—16 Jahren, für kleinen einfachen Haushalt in größerem Orte des südl. Oldenburgs gesucht. Offert. unt. S. 259 an die Exped. d. Bl.

Großenmeer. Gesucht auf 1. Mai d. J. ein
Mädchen
von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeiten.
Emil Ripken.

Ges. z. Mai o. sp. 1 **kl. Mädchen. Drielakermoor,** Sandweg 18.

Dedesdorf. Suche zu Mai od. später für meine Gastwirtschaft
ein junges Mädchen
gegen Salär. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten.
H. Meyer.

Gesucht ein **Stundenmädchen.** Langestraße 40, Eingang Baumgartenstraße.

Gesucht auf sofort ein einfaches, ordentliches
junges Mädchen
schlicht um schlicht, v. auswärts.
Frau Wilhelm Backmeyer, Staustraße 5.

Für mein Porzellan-, Glas- und Emaille-Geschäft suche ein
Lehrfräulein
gegen monatl. Vergütung.
Porzellanhaus D. Flörcken, Oldenburg i. Gr.

Suche zum 1. Mai ein **älteres, erfahrenes, solides**
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten, gegen guten Lohn u. Familienanschluß (Geschäftshaus).
Frau A. Laake, Lehe a. d. Weser, Uhlandstr. 18.

Gesucht per 1. Mai oder Juni für größeren landwirtschaftlich. Haushalt ein einfaches
junges Mädchen
gegen Familienanschl. u. Gehalt. Offerten unter S. 249 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Mai ein nicht ganz unerfahrenes
junges Mädchen
zur Stütze in einem landwirtsch. Haushalt, gegen etwas Gehalt und Familienanschluß. Off. unt. S. 250 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai f. einen besseren bürgerlichen Haushalt auf dem Lande ein tüchtiges, gewandtes
junges Mädchen
gegen Salär und Fam.-Anschl. Dienstmädchen wird gehalten. Offerten unter S. 248 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Mai ein
ordentliches Mädchen
für Haushalt und Wirtschaft.
Frau von Seggern, Ofenerstr. 21

Suche zum 1. Mai eine gut empfohlene fixe
Köchin.
Frau Marcussen, Holnishof bei Glücksburg (Ostsee).

Zwischenahn. Gesucht auf sofort oder Mai ein
Mädchen.
Wilh. Schröder.

Junges Mädchen
mit guter Schulbildung u. schön. Handschrift als Lehrfräulein f. ein Engros-Geschäft, g. monatl. Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten erbeten unter S. 256 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht nach Norderney für seines kleines Logierhaus zum 1. Juli geb.
jg. Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, zur Vervollkommnung i. Haushalt, ohne gegens. Vergüt. Offerten unter O. S. 100 postlag. Norderney.

Ges. aflur. Frau jede Woche ½ Tag zum Reinmachen.
Ziegelhofstraße 63, oben.

Gesucht pr. 1. Mai f. größeren landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe Oldenburgs ein
Mädchen,
welches nicht melken braucht, gegen hohen Lohn. Offerten u. S. 218 an die Exped. d. Bl.

Ges. z. 1. Mai ein ordentl. **Mädchen** für Küche und Haus. **Frau Zimmermann,** Langest. 33.

Gesucht zum 1. Mai für einen größ. landw. Haushalt ein
junges Mädchen.
Offerten unter S. 231 an die Expedition dieses Blattes.

Zum 1. Mai
tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann, gegen hohen Lohn.
Nachzufr. in d. Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai wegen Erkrankung der jetzigen eine erfahrene
tüchtige Köchin,
die Hausarbeit übernimmt. Zu melden morgens bis 10 oder nachmittags zwischen 3—4.
Frau Albert Kulenkampff, Bremen, Dobben 104.

Gesucht zu Mai ein einfaches, ordentliches
junges Mädchen
zur Stütze, für alle Hausarbeit, gegen Familienanschluß u. Gehalt. Waschfrau wird gehalten.
Frl. Mehnen, Steinweg 50.

Bad Zwischenahn. Für einen landw. Haushalt wird ein
Mädchen
von 12—13 Jahren gesucht.
Näheres durch
H. Hots, Rftlr.

Gesucht zum 1. Mai ein
kleines Mädchen.
Bremerstraße 35.

Gesucht ein **junges Mädchen** für Haushalt und Aushilfe im Laden, g. Geh. u. Fam.-Anschl.
J. Jürgens, Gaststr. 9.

Pensionen

Dr. Ad. Meier's Sanatorium, Bremen, Rotenburgerstr. 1. Spezialbehandl. von Hautkr. **Lupus,** äuß. **Krebs,** Freßflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten, **ohne Operation,** nach eigen. langjähr. erprobt. Methode. Keine Bestrahlung. Wesentl. kürz. Kur. Prospekt und ausführl. Broschüre frei.

Bad Lauterberg
im Harz
Hotel Kurhaus
Haus I. Ranges.
: Telephon 20. :
Bes.: C. Kleemann.

Pension für Damen.
Frau Fischbeck, Ritterstr. 7.

Heilanstalt f. Lungenkranke
Waldhof Elgershausen (Kreis Wetzlar). Ländl. Kolonie, Tannenwald; moderne Einrichtung, Zentralheizg., elektr. Licht usw.
Dr. med. Georg Liebe.

Elsfleth a. W. Tel. 24.
Achnitz Hotel
„Grossherzog v. Oldenburg“.

BADGASTEIN Radioaktivste Therme der Welt,
im Kronland Salzburg, Oesterreich, Hauptstation d. Tauernbahn, hochalpine, windgeschützte Lage (1012) inmitten reicher Koniferenwaldungen. Vorzüglich wirksam bei Altersgebrechen, Erkrankungen des Nervensystemes, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumatismen, Nieren-, Blasen- und Frauenkrankheiten. **Inhalation** der natürlichen Radio-Emanation unmittelbar an den Thermen. Modernste Heilbehelfe in mechanischer, physikalischer u. elektrischer Therapie. Einfachen bis verwöhntesten Ansprüchen genügen 85 Hotels und Logierhäuser, von denen fast alle Thermalbäder besitzen. Ausgedehnte, selten schöne Promenaden. Auskünfte u. Prospekte durch die Kurverwaltung. In unmittelbarer Nähe Luftkurort **Böckstein.**

Göttingen. Töchterpensionat u. Kochschule **M. u. M. Wultze.** Eigene allein bewohnte Villa mit Garten. Fortbildung in wissenschaftlichen Fächern, Musik, Gesang, Turnen x. Spezialfächer: Kochkurse in der feinen und bürgerlichen Küche, Wirtschaftskursus, Backen, Einmachen, Wäschenähen, Schneidern, Hand- und Kunsthandarbeiten. Beste Referenzen. Prospekte.

Halberstadt, Harz. **Töchterpensionat Stuhr** (vorm. **Bremer**). **Gegr. 1883.**
Gründl. hauswirtschaftl., wissenschaftl., gesellschaftl. Ausbildung Musik, Malen. Ausländ. i. H. Vorzügl. Empfehlg. Prospekte

---

Schwartau Sol- u. Moorbad Wald- u. Luftkurort
(Solbad Schwartau)
v. Lübeck in 10 Min. zu erreichen. Drei stark jodhaltige 3½% Solquellen. Grossart. Heilerfolge! Mod. Kurhaus v. Hotels, Pens. u. Privatwoh. Beliebt. Ruhesitz. Gas, Wasser, Vollkanalis., Villenkolon. Prosp. d. d. **Fremdenverein.**

Bilz Sanatorium
Schloss Lössnitz **Dresden-Radebeul** 3 Aerzte
Beste Kurerfolge bei Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Geschlechtskrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Asthma, Nervosität, Bleichsucht, Blutarmut, Zuckerkrankheit u. allen Frauenkrankheit. Prosp. frei. **Bilz' Natur-Heilbuch,** 2 Millionen Exemplare schon verkauft. 4 Bände M. 32.—. Zu bezieh. d. alle Buchhandlg.

Nöschenrode im Harz
bei Wernigerode. Luftkurort u. Sommerfrische vom Walde umgeben. Prospekt, Karte und Wohnung durch die Kurverwaltung.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 89 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 30. März 1912.

Entlassungsfeier am Seminar.

* **Oldenburg**, 29. März.

Beim Seminar flattern die Fahnen im Winde. Neunundzwanzig junge Männer im schwarzen Rock schreiten heute zum letzten Mal durch das Tor, das zu den Räumen führt, in denen sie sechs Jahre lang zu den Füßen derer saßen, die berufen waren, sie vorzubereiten auf einen wichtigen Beruf, den des Volkserziehers. Herren vom Oberkirchenrat und Oberschulkollegium in Festtagskleidung sind erschienen, nahe Verwandte der scheidenden Schüler und alte Freunde des Seminars füllen eine stattliche Anzahl von Bänken, und als der Glockenschlag vom Turme der nahen Kirche verkündet, daß die Stunde gekommen ist, wo der Festakt beginnen soll, vernehmen die Harrenden das Dreikangsignal des großherzoglichen Automobils. Einige Augenblicke später, und der Großherzog mit seinem militärischen Begleiter, geführt vom Direktor des Seminars, Schulrat Künoldt, tritt herein, die Festversammlung, die sich erhoben hat, freundlich grüßend.

Die Schüler erheben sich, und unter Leitung von Seminarlehrer Götze tönt in jubelnden Akkorden „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" von Beethoven durch den Raum. Dann betritt Schulrat Künoldt das Rednerpult und richtet warme Worte des Abschieds an seine Schüler. Er sagt, daß die Lehrer in solcher Stunde des Scheidens allemal stille Wehmut beschleicht; es ist ihnen, als ob ein Stück ihres Lebens von ihnen genommen wird. Und sie denken an die Zeit, wo sie selbst mit tausend Masten hinauszogen aufs Meer des Lebens; — nicht alle Hoffnungen wurden erfüllt, man hat auch Leid geerntet, wo man Freude zu finden hoffte! Aber die Wehmut wird übertönt von herzlicher Mitfreude an dem Glück der jungen Lehrer, das sie darüber empfinden, daß sie das Ziel ihrer Sehnsucht erreicht haben. Hohe Aufgaben stellt ihnen ihr idealer Beruf, und zwar in verhältnismäßig jungen Jahren. Jede Aufgabe stellt uns die Gewissensfrage, ob wir sie verdienen, und die Mahnung, uns ihrer wert zu erweisen. Als Geleitwort gibt Schulrat Künoldt ihnen das Wort mit, das jener größte Lehrer der Menschheit, der Apostel Paulus, seinem Sohn Timotheus (im 4. Vers des 2. Kap.) schrieb: „Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und daß sie zur Erkennnis der Wahrheit kommen". Er zeichnet zunächst mit scharfen Strichen den Hintergrund, die damalige Zeit, wodurch uns erst das volle Verständnis für den Inhalt jenes Apostelwortes aufgeht: Zusammenbruch der griechisch-römischen Kultur, Mord, Unzucht und ähnliche grauenvolle Dinge! Aber auch dem scheinbar Verlorenen winkt eine Hilfe, und zwar ist es immer so gewesen, daß die Gotteshilfe sich immer der Hilfe solcher Menschen bedient, die heil. Hände aufheben und gute Werke tun. Und dann spricht er von unserer Zeit, von den gewaltigen Fortschritten auf allen Gebieten, von der nationalen Einheit und ähnlichen erfreulichen Dingen, aber nie war unser Volk so bedroht, nie unser evangelischer Christenglaube so gefährdet wie jetzt, vielen ist die Ehrfurcht vor dem Höchsten verloren gegangen. „Aber Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und daß sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen." Der Sieg des Heeres hängt von der Tapferkeit des einzelnen Soldaten ab, soll die nationale Sittlichkeit blühen, dann muß jeder Einzelne heilige Hände aufheben und gute Werke tun. „Wenn Sie von den Versuchungen des Lebens bedroht werden, wenn banger Zweifel sich um Ihre Seele krallt, dann denken Sie daran, daß der evangelische Christenglaube dem Leben Sinn und Ziel gibt, der uns im Leide tröstet und uns im Glücke demütig erhält. Streben Sie hohen sittlichen Idealen nach, arbeiten Sie an der Vervollkommnung Ihres Charakters, nützen Sie die Zeit aus, arbeiten Sie an Ihrer Weiterbildung, denken Sie daran, daß Sie nicht als Zucht- und Stockmeister, sondern als Boten des treuen Gottes hinausgehen, der will, daß allen Menschen geholfen werde — so kann man die Mahnungen am besten knapp ausdrücken, die den weiteren Inhalt der warmherzigen Rede bildeten. — Dann erhebt sich der Schülerchor und stimmt gleichsam als Antwort auf die mahnenden Worte die Motette von Klein „Auf Dich, o Herr, vertraut meine Seele" an.

Die Festversammlung singt:

Nun komm, o Herr, und bleib bei mir!
Die Werke meiner Hände
Befehl ich, treuer Vater, Dir;
Hilf, daß ich sie vollende
Zu Deines Namens Herrlichkeit,
Und gib, daß ich zur Abendzeit
Erwünschten Lohn empfange!

Der Großherzog richtet an jeden der jungen Lehrer freundliche Worte und wünscht ihnen schließlich insgesamt, daß sie die Mahnungen des Direktors beherzigen und sich der schweren Verantwortung allezeit bewußt bleiben möchten.

Zum Schluß verabschieden sich die Schüler von jedem der Lehrer durch Händedruck — und die stimmungsvolle Feier hat ihr Ende erreicht. R.

*

Die Reifeprüfung am Seminar haben bestanden: Wilhelm Böhmer (Westerburg), Ludwig Brink (Oldenburg), Erich Brummack (Oldenburg), Wilhelm Busch (Oldenburg), Heinrich Cording (Oldenburg), Johannes Diedrichs (Ohmstede), Heinrich Diers (Oldenburg), Diedr. Drieling (Berne), Diedr. Eggers (Altkum), Hermann Gauert (Oldenburg), Wilhelm Hamann (Eversten), Hermann Haßfurther (Donnerschwee), Eduard Janßen (Bovinig), Wilhelm Klees (Barel), Heinr. Leverenz (Bürgerfelde), Wilhelm Mainz (Wildeshausen), Wilhelm Meinen (Linswege), Hermann Mönnich (Osternburg), Robert Reil (Oldenburg), Diedr. Rigbers (Ganderkesee), Heinr. Rohde (Oldenburg), Otto Sander (Ohmstede), Wilhelm Suhr (Tungeln), Wilh. Tiarks (Oldenburg), Rudolf Uhlhorn (Bant), Friedr. Volkers (Bockhorn), Oskar Wetjen (Bant), Adolf Wiese (Rethorn), Heinr. Witte (Kirchhatten).

Von 32 Schülern bestanden 29.

Vermischtes.

Königin Elenas Schmuck im Leihamt. Man schreibt der Mgstr. aus Rom: Das Königliche Pfandamt in Italien, es hat den poetischen Namen Berg der Barmherzigkeit, war dieser Tage in fieberhafter Aufregung. Ein würdig aussehender älterer Herr hatte dem ersten Schatzmeister eine meterlange Perlenschnur und zwei Brillant-Ohrringe zur Prüfung vorgelegt, die in solcher Pracht und Größe seit Menschengedenken nicht gesehen worden waren. — Die Phantasie der ehrbaren Gilde der Schätzmeister arbeitete sofort unter dem Drucke mehrerer Atmosphären. Wer war der Mann, der diesen seltenen Schatz an einen Ort gebracht hatte, wo sonst die verschämte und unverschämte Armut um Lire und Centesimi mit dem Zerberus hinter dem Schalter feilscht? Er sah nicht wie ein Räuber aus, im Gegenteil, sein Embonpoint und seine rosigen Wangen waren durchaus vertrauenerweckend, und er selber schien an der Verwirrung und an dem Erstaunen, die er erregte, seine stille Freude zu haben. Ein Abenteurer, ein Eisenbahnräuber war er nicht. Sollte er ein Sendbote des abgesetzten Sultans sein, von dem es seit langem hieß, daß er seine Juwelen zu Gelde machen muß, um das bißchen Harem, das ihm gegönnt wurde, ernähren zu können? — Auf keinen Fall durfte die Polizei über den Vorfall im Dunkeln gelassen werden. Man rief den amtierenden Kommissar herbei, und dieser nahm den Juwelenmann höflich beiseite und ersuchte ihn — um Auskunft über die Herkunft des Schatzes. Dies Gespräch zwischen den zweien dauerte keine ganze Minute: der Mann zeigte dem Kommissar ein Büchlein mit einem schönen goldenen Wappen und flüsterte ihm ein paar Worte ins Ohr. Der Kommissar lüftete den Hut, nickte dem ersten Schätzmeister, über dessen Schultern die anderen neugierig gafften, freundlich zu und ging. Da sprach der erste Schätzmeister zum Juwelenmanne: Auf Perlen und Brillanten kann das Pfandamt zwei Millionen Lire geben! Wieviel brauchen Sie? — Nur 400 000 Lire! — Gut, bitte, in einer Stunde wiederzukommen. — Der Mann kam in einer Stunde wieder und erhielt die Summe auf Heller und Pfennig. Nun zerbricht sich alle Welt den Kopf, um das Rätsel des seltenen Pfandes zu lösen. Man hat erfahren, daß das Geschmeide einer sehr hohen Dame gehört — es handelt sich vermutlich um die Königin — deren wohltätiger Sinn keine Grenzen kennt und sowohl für sie wie für ihren Gemahl schon oft eine Quelle erster Verlegenheiten war. Keine Dame also, die eine kostbare Toilette bezahlen wollte, ohne den Gatten in ihre Not einzuweihen, sondern eine Wohltäterin des Volkes, eine Mutter der Armen, die wahrscheinlich einen schweren Jammer nicht stillen konnte, weil in ihrer Schatulle kein Groschen mehr übrig war. Das Pfandamt war also diesmal wirklich der Berg der Barmherzigkeit, nach dem eine gute Frau nicht umsonst gepilgert ist.

gustaf nagel als glücklicher bräutigam. Aus Chemnitz wird geschrieben: gustaf nagel, der „naturmensch und wanderprediger", will fürder nicht allein mehr barfuß durchs Erdenleben pilgern und seinem Heim am Arendsee eine neue Hausfrau geben. Just am ersten Tage des wiederkehrenden Frühlings faßte er sich Mut und erkor sich in unserem Nachbarorte Flöha sein Bräutchen. Diesen Wendepunkt in seinem Erdenwallen teilt er in der „Allgemeinen Zeitung" in Chemnitz mit folgenden Worten mit: meine verlobung mit fräulein johanna raif, tochter des sel. kaufmanns hern rait, erlaube ich mir hirdurch allen liben freunden anzuzeigen. kemnitz i. f. frühlingsanfang 1912 gustav nagel wanderprediger. Josua 24. Vers 15." — Hoffentlich hat der wanderprediger gustaf, der bekanntlich schon einmal verlobt und verheiratet war, jetzt die passende gefährtin gefunden.

24 Tage im Eisenbahnzuge. Das Londoner Symphonieorchester unter Leitung von Arthur Nikisch macht in diesen Tagen die große Reise übers Wasser, um in Amerika Ruhm — und Geld einzuheimsen. Am 5. April werden die hundert Mitglieder des Orchesters in Newyork eintreffen. Eine der schwierigsten Aufgaben war das Verpacken und der Transport der Instrumente, die einen Wert von 120 000 Mark darstellen. Uebrigens hatte jedes Orchestermitglied den amerikanischen Zollbehörden einen Garantieschein auszustellen, daß die mitgebrachten Instrumente bei der Rückkehr sämtlich wieder mitgenommen werden. Auf der Ueberfahrt wird das Orchester ein Wohltätigkeitskonzert geben, und es wird wohl das erste Mal sein, daß ein Orchester von dieser Größe auf dem Ozean konzertiert hat. 24 Tage nur stehen dem Orchester für die Amerikareise zur Verfügung, und um jede kostbare Minute auszunutzen, wird das Orchester die gesamte Zeit in einem Extrazuge verleben, den es nur bei den Konzerten verlassen wird. Ein prächtiger Salonwagen ist für den Dirigenten Arthur Nikisch bestimmt; es ist derselbe Wagen, den der Herzog von Connaught auf seiner kürzlichen Reise nach Newyork benutzte.

Wichtige Entdeckung in Pompeji. Es ist die Fassade eines Hauses entdeckt worden, die wohl das Herrlichste darstellt, was von antiker Kunst überhaupt vorhanden ist. Die Fassade ist mit Fresken einer Götterbüste geschmückt und weist einen gemalten Fries auf, der ein feierliches Opfer vor der Göttin Kybele darstellt.

Automobilverbrecher in Paris. Von Verbrechern, die in einem Automobil angekommen waren, ist in der vergangenen Nacht in dem Kassenraum des Bahnhofes Nogent-le-Perreux ein Einbruch verübt worden. Da der Kassierer am Abend zuvor die Tageseinnahme in Höhe von 6000 Francs auf die Bank geschickt hatte, erbeuteten die Banditen nichts. Aus Rache darüber zertrümmerten sie Möbel, drangen in den Güterraum ein und vernichteten die dort lagernden Waren. Was übrig blieb, warfen sie auf die Schienen. Einige Schienen rissen sie auf und warfen sie quer über das Geleise.

Geschäftliche Mitteilungen.

Tausenden ist geholfen worden bei:

RHEUMATISMUS

Hüftweh, Lendenschmerzen, Rückenleiden, Brustleiden, Husten und Erkältungen aller Art durch die berühmten **Bensons Pflaster** der Firma **Seabury & Johnson.**

Wird das Pflaster gleich bei den ersten Symptomen der Krankheit angewendet, so dürfte gewöhnlich das einmalige Auflegen desselben genügen. Dadurch beugt man dem Entstehen einer vielleicht schweren Krankheit vor. Wem an seiner Gesundheit gelegen ist, der sollte Bensons Pflaster, welches von **vielen tausend Aerzten wärmstens** empfohlen wird, stets im Hause haben. Man verlange ausdrücklich: **Bensons Pflaster der Firma Seabury & Johnson** und hüte sich vor Nachahmungen. Erhältlich in fast allen **Apotheken.**
Preis Mark 1.10.

Hamburg Holzbrücke 7—11. **BENSONS PFLASTER**

Feinster geschmack- und geruchloser Dampf-Medizinal-Lebertran, Marke Lorooo
ist schmackhafter und wirksamer als Lebertran-Emulsion oder Lebertran-Präparate.
Niederlage und Ausgabe von Gratis-Mustern und Prospekten

W. Keip Nchf., Hirsch-Apotheke.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
18 REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Influenza

der böse Gast, der nun schon seit Jahrzehnten so verheerend unter den Menschenkindern haust, hat sich auch dieses Jahr wieder eingestellt. Von allen Seiten kommen die Meldungen und Klagen über das rücksichtslose Auftreten, wo immer er sich einnistet. Das ganze Rüstzeug an Heilmitteln, welches als wirksam zur Bekämpfung dieses schweren Schädlings unserer Gesundheit gilt, wird mobil gemacht, aber wie so oft, will es auch hier nicht immer gelingen, den ungebetenen Gast gründlich zu vertreiben; oft genug läßt er mehr oder minder traurige Spuren seiner Anwesenheit zurück. Bald ist es Appetitlosigkeit und Trägheit der Magentätigkeit, bald gestörte Arbeit des Darmes, die den Menschen sich dauernd krank fühlen läßt; dieser kann einen störenden Husten, einen quälenden Lungenkatarrh nicht los werden, und jener hat das Gefühl ständiger Abspannung und Mattigkeit oft nicht selten mit den unangenehmen Empfindungen von Herzensschwäche usw. usw. Dann ist die Zeit gekommen, die Heilquellen anzuwenden, sie entfalten alsdann ihre ganze gewaltige Heilkraft, an welcher sie kein anderes Heilmittel übertrifft.

Die Influenza ist eine Tore, ein Gift, welches den Körper durchseucht und denselben nur sehr schwer wieder verläßt, daher auch die bösen Folgen. Die natürlichen Mineralwässer greifen hier nach allen Seiten bessernd und heilend ein, sie durchschwemmen den Organismus und waschen ihn gründlich aus, ihn befreiend von schädlichen Stoffen. Die Heilquellen, die hier in Betracht kommen, sind nur schwache Lösungen von Mineralstoffen, üben also nur schwache Reize auf den Körper aus. „Die schwachen Reize allein sachen aber die Lebenstätigkeit des Organismus an", welcher nichts anderes darstellt, als ein aus unzähligen kleinsten Zellen wundervoll zusammengesetztes Gebilde. Jede Zelle lebt für sich, sie nimmt Stoffe in sich auf und scheidet unbrauchbare aus und bleibt so fähig, ihre besondere Aufgabe auszuführen, mag diese nun Verdauung, Atmung, Harnabsonderung, Muskelarbeit usw. heißen. Den natürlichen Heilwässern wohnt aber eine gewaltige Summe heilkräftiger Energie in Gestalt schwacher Reize inne, wie dies gerade die neuesten Forschungen der Wissenschaft aufs Unzweideutigste bewiesen haben, welche hier abermals die in jahrhunderterwährender Beobachtung gemachten Erfahrungen bestätigt hat.

Die in den Quellen aufgelösten Stoffe sachen also die Lebenstätigkeit der Zellen und damit des Gesamtgebildes des Organismus an, wodurch derselbe in den Stand gesetzt wird, sich der schädlichen Stoffe, der Gifte, zu entledigen, welche dann durch die gleichzeitig verursachte Wasserdurchspülung aus dem Körper herausbefördert werden. Was heißt das aber anders, als sie wirken heilsam und heilend! Die Neuenahrer Thermen, der Große Sprudel und der Willibrordus-Sprudel, gelten von jeher als mildlösend, kräftigend und belebend und haben durch vieltausendfachen Erfolg diese ihre vortrefflichen Eigenschaften erwiesen. Daher sind die Neuenahrer Heilquellen auch an erster Stelle mit anzuwenden bei den verschiedenen krankhaften Zuständen, welche nach Influenza zurückgeblieben sind.

Eine Hauskur mit Neuenahrer Sprudel — Großer Sprudel oder Willibrordus-Sprudel — kann jederzeit begonnen werden, und zwar ohne jede Behinderung in der Ausübung des gewohnten Berufes. Der Sprudel-Versand Neuenahr O. sendet auf Anfrage gratis und franko ein Buch, enthaltend „Kurze Regeln über Trinkkuren zu Hause".

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer schönen
Brinksitzerstelle.

Kirchhatten. Der Brinksitzer Joh. Kapels daselbst läßt krankheitshalber

seine zu Kirchhatten, unmittelbar an der Chaussee belegene schöne Brinksitzerstelle, bestehend aus den guterhaltenen Gebäuden, großem, mit guten Obstbäumen bestandenen Garten und den direkt beim Hause belegenen sehr ertragreichen Acker-, Wiesen- und Weideländereien u. dem in der Hatter-Wüsting belegenen Wischlandplacken, zur Gesamtgröße von 6 Hektar 73 Ar 78 Quadratm., öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 1. April d. Js.,
nachmittags 7 Uhr,

in Braues Gasthaus zu Kirchhatten.

Die Besitzung gelangt auch geteilt zum Ausatz.

Bei nur irgend annehmbaren Geboten erfolgt sofort der Zuschlag.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Vieh- u. Stroh- rc. Verkauf.

Astrup. Mühlenbesitzer J. H. Mönnich in Höven und Hausmann Gerh. Pflug in Astrup lassen wegen Verkleinerung der Landwirtschaft am

Mittwoch, den 3. April d. J.,
nachm. 2 Uhr,

in u. bei dem Hause des Hausmanns Gerh. Pflug in Astrup:

8 Pferde, als:
1 4jähr. Stute, bester Einsp.,
1 5jähr. Stute, bester Einsp.,
2 gute Arbeitspferde,
2 7jähr. schwarze Pferde, vorzügl. Gespann,
1 7jähr. Wallach,
1 Stutenter,

16 Stück Hornvieh:
8 belegte Quenen, April und Mai kalbend,
2 junge Weidekühe,
2 2½jährige Rinder,
8 1½- bis 2jährige Rinder,
1 reinfarbigen Rindbullen,

31 Schweine:
9 trächtige Schweine,
7 beste Futterschweine,
15 6 Wochen alte Ferkel,

ferner: 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Staubmühle, 2 Pferdegeschirre mit Neusilber-Beschlag, 2 gute Ackerwagen, 1 fast neuen Ackerfederwagen, 1 Wendepflug, 1 Sch. Schwungpflug, 1 Häckselmaschine,

sowie: **10,000 Pfd. Stroh**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Im Auftrage habe ich ein im Dobbenviertel hierl. prachtvoll belegenes herrschaftliches

Wohnhaus

mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt.

Wardenburg. Zu verkaufen 30 Stück 6 und 7 Wochen alte

Ferkel.

D. Röbken.

Rastede. Zu verkaufen zwei junge belegte Kühe, drei belegte Quenen und ein Weidebulle.

Tönies Stührenberg.

Kötereiverkauf
in
Ipwege.

Wiefelstede. Köter Hermann Dannemann in Ipwege beabsichtigt seine daselbst belegene

Köterstelle,

bestehend in vorzüglichen kompl. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und plm.

125 Scheffelsaat

sehr besten Garten-, Acker- und Grünländereien, in vorzüglichst. Kultur befindlich, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Dannemann ist auch geneigt, stückweise zu verkaufen, als den Rumpf der Stelle mit

ca. 50 Scheffelsaat

die 4 sog. „Neuenkämpe", groß

58 Scheffelsaat

bezw. den sog. „Moorkamp",

17 Scheffelsaat.

Die Stelle liegt 10 Minuten vom Bahnhof Loy entfernt.

Die 58 Scheffelsaat liegen mit reichl. 600 Mtr. Front am Wege und bieten gute

Baustellen.

Reflektanten wollen sich baldigst an Dannemann oder an mich wenden.

Brötje, amtl. Aukt.

Kötereiverkauf
in
Barghorn.

Wiefelstede. Köter J. D. Bahlenkamp in Barghorn beabsichtigt seine daselbst direkt an der Chaussee belegene

Köterei,

bestehend in vorzüglichen kompletten Gebäuden und

plm. 110 Scheffelsaat

Garten-, Acker- und Grünländereien sehr guter Bonität und in bester Kultur befindlich, in einem Komplex bei den Gebäuden belegen, mit beliebigem Antritt durch mich zu verkaufen.

Ein ganz erheblicher Teil des Kaufgeldes kann verzinslich stehen bleiben.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

Brötje, amtl. Aukt.

Wirtschaften.

Wir haben noch je eine Wirtschaft, bei der Stadt und auf dem Lande belegen, beides sehr frequentierte Wirtschaften, preiswert zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Gemischtwaren-Geschäft

haben wir im Stadtgebiet Oldenburg, an selten günstiger Lage, mit beliebigem Antritte unter der Hand zu verkaufen.

Hoher Umsatz kann nachgewiesen werden.

Das Grundstück hat hohen Mietertrag, zwei Bauplätze lassen sich von demselben verwerten.

Auskunft wird gern und unentgeltlich von uns erteilt.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Uhren
auf Teilzahlung.
Meyer, Uhrm., Wall 5.

Große Salzheringe,
Stück 5 ₰, Dutzend 50 ₰.
Wilh. Zeuch, Ehnernstraße 55,
Telefon 1390.

Herrenrad billig zu verkaufen.
Augustfstraße 56.

Grundstück-Verkauf
in
Sage.
Letzter Aufsatz.
Letzter Aufsatz.

Wildeshausen. Vollmeier J. H. Oltmann zu Sage (Hasf) läßt am

Dienstag, den 2. April d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

in Stramanns Wirtschaft zu Sage sein im Almsweg belegenes Grundstück Flur 7 Parz. 1688/413 und 1689/413, groß zus. 5 Hektar 65 Ar 18 Quadratmeter, wovon die Hälfte mit Holz und zwar 1 Abt. mit Kiefern und 1 Abt. mit Buchen, Eichen und Fichten bestanden ist, zum dritten und letzten Male durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Das zu verkaufende Grundstück eignet sich wegen seiner vorzüglichen Bodenqualität sehr als Neubauerstelle.

In diesem Termine wird der Zuschlag erfolgen.

C. Wehrkamp, amtl. Aukt.

Holzgrundstück-Verkauf
in
Sage.

Wildeshausen. Hotelbesitzer H. Stegemann senr. zu Wildeshausen läßt seine im Almsweg bei Sage belegenen, mit bis zu 40 cm Durchmesser starken Buchen und eingesprengten Eichen bestandenen Parzellen 1722/12 und 1711/22 der Flur 7, groß zus. 1 Hektar 97 Ar 26 Quadratmeter (best. Bodenqualität) am

Dienstag, den 2. April d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Stramanns Wirtschaft zu Sage mit oder auch ohne den Holzbestand durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen, und wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

C. Wehrkamp, amtl. Aukt.

Verpachtung
in
Ahlhorn.

Wildeshausen. Die 17 Hektar 75 Ar 23 Quadratmeter große Besitzung des kürzlich verstorbenen Johann Heinrich Siemer zu Ahlhorn, mit gutem Wohnhaus nebst Scheune, soll am

Mittwoch, den 3. April,
nachm. 4 Uhr,

in Schnittkers Wirtschaft zu Ahlhorn auf längere — mindestens 6 Jahre — öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten verpachtet werden.

Antritt möglichst sofort oder Mai, eventl. aber auch später.

Die zu dieser Stelle gehörenden Acker-, Garten- und Grünländereien sind guter Bonität und in gutem Kulturzustande, auch ist Torfmoor vorhanden.

Von den unkultiviert. Grundstücken ist im vorigen Jahre ein Hektar mit dem Dampfpflug umgepflügt, weitere unkultivierte Grundstücke können ebenfalls in Kultur genommen werden und ist demnach die Pachtung sehr günstig.

Es wird nur ein Verpachtungsaufsatz beabsichtigt und der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebot sofort erfolgen.

C. Wehrkamp, amtl. Aukt.

Friesenmoor. Zu verkaufen eine 11jährige Stute, durchaus fromm im Geschirr.

Ernst Meyer.

Großenmeer-Oberstr.-Seite. Zu verkaufen eine tiedige, Mitte April kalbende

Kuh.

Georg Westerholt.

Mollberg. Zu verkaufen eine gut erhaltene Scheune zum Abbruch, 6,10 × 10,60 m, m. Eich.-Fachwerk, und fertiges Bauholz zur Verlängerung derselben zu 25 m passend.

Diedr. Klarmann.

Apfelsinen, Dtzd. 25—30 ₰, **Blutapfelsinen** 40 u. 50 ₰.
Berwald, Rosenstraße 12.

Nordermoor.

Hausmann August Ostendorf in Nordermoor läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, den 6. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anfang.,

in und bei seiner Wohnung:

4 milch- und wieder belegte Kühe,
3 belegte Quenen,
erstklassige Herdbuchtiere,
2 Kuhrinder,
1 Kuhkalb,
1 Bullenkalb,
1 angekörten Rindstier,

4 Pferde,
nämlich:
1 vierjährige Stute,
1 sechsjährige Stute,
beide tragend vom Gero,
1 ältere güste Stute,
kräft., bestes Arbeitspferd,
1 Stutenter,
10 Säue,
teils mit Ferkeln, teils abgesetzelt und wieder belegt,
10 Läuferschweine,
darunter beste Zuchtsäue,
2 beste angekörte Eber,
70 junge Legehühner,
4 Hennen u. 2 Hähne,
birginische Schneeputer,
3 Gänse, 1 Ganter,
Emdener Riesengänse,
2 Risen-Pekingenten,

sodann: 4 beschlagene Ackerwagen, darunter 2 mit Patentachsen, 2 hölzerne Wagen, 1 Federtwagen, 1starke Dreschmasch., Wiesenegen, Pflüge, 1 Staubmühle, 1 Häckselmaschine, Mooreggen, 1 Heuwagen, 1 Strohschneider, Einspannbeischeln, Back- und Waschtröge, hölz. u. verzinkte Ferkeltröge, glas. Schweinetröge, 1 hölz. Schweinekoven, 2 Paar Pferdegeschirre, 1 Einspännergeschirr, Kleiderschränke, Tische und Stühle, Kisten und Kasten, Fruchtsäcke, Reepe, Bindelbäume, Harken, Forken, Dreschflegel, Nutz- u. Brennholz, Eß- und Pflanzkartoffeln, sowie viele sonst. Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Indem ich bemerke, daß die landwirtschaftlichen und sonst. Gegenstände so gut wie neu sind, lade ich Kaufliebhaber freundlichst ein.

Elsfleth. Chr. Schröder,
Auktionator.

Eine an der Gartenstraße hierselbst herrlich belegene

Besitzung

habe ich zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt.

Immobilverkauf
zu
Wardenburg.

Frau Wiw. Meiners zu Astrup beabsichtigt, ihre im Fladder bei Wardenburg belegene, jetzt von Heuermann Brüthn bewohnte

Besitzung,

bestehend aus dem Wohnhause und plm. 3 ha guten ertragreichen Ländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November 1912 zu verkaufen.

1. Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, d. 3. April d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Fischbeck's Wirtshause in Wardenburg, wozu Käufer eingeladen

W. Gloystein, Aukt.

Verkauf
einer
Mühlenbesitzung.

Burhave. Eine in hiesiger Gegend beleg. Mühlenbesitzung ist mit oder ohne Land preiswert zu verkaufen.

G. Boog, Aukt.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Gerichtsaktuar Bumann daselbst beabsichtigt, sein an der Nikolausstraße Nr. 8 belegenes

Haus

mit danebenliegendem Platze durch uns zu verkaufen, und ist zweiter Verkaufstermin auf

Dienstag, den 2. April d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in Wahnbecks Hotel hierselbst, Ritterstraße, angesetzt, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Das Haus eignet sich auch zu geschäftlichen (Kontor- pp.) Zwecken.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Rastede. Zu verkaufen ein größeres Quantum beste Eßkartoffeln, sowie Saathafer.

Karl zur Windmühlen.

Metjendorf. Zu verk. 1 schöne, nahe am Kalben steh. Quene.

Herm. Rohlfamp.

Hochfein grr. durchw.

Speck,

Pfund 80 ₰.

F. Poppinga, Nelkenstr. 42.
Fernruf 1269.

Zu verkaufen
1 Federackerwagen,
fast neu, für jeden annehmbaren Preis.
Lambertiistr. 79.

Großenmeer-Barghorn. Zu verkaufen

zwei 2jähr. Ochsen.

Albert Ostendorf.

Neusüdende (Strehl). Z. verk. 30 Scheffel gute Eßkartoffeln.

Fritz Müller.

Donnerschwee. Zu kaufen gesucht eine Spiegelscheibe, 1,26 × 1,62 m. A. Lohberg, Krahnd.str.

Manshoit. Zu verkaufen eine tiedige Kuh, 1 milchende sowie 1 güste Kuh, ferner 10—15 000 Pfd. gut gewonnenes Wiesenheu (Pferdeheu).

Christ. Boedecker.

Zu verk. ein guterhalt. Sofa. Elsenstraße 5, oben.

Bürgerfelde. Z. vk. jg. Juni kalb. Kuh. Mittelweg 43.

Deckstation Holle.

Wir empfehlen den Herren Pferdezüchtern f. d. diesjährige Deckzeit folgende Hengste zum Decken: 1. den einstimmig angekörten Prämienhengst

Ehrhard

B. Pr.-H. „Ehrenberg", M. Pr.-St. „Winterblume" Nr. 8398, 2. den neuangekauften, 1911 mit 750 ℳ prämiierten, dreijährigen Hengst

Rudi

B. Pr.-H. „Rudolf", M. Pr.-St. „Selane" Nr. 12 750.

Beide Hengste sind auch für das südliche Zuchtgebiet zugelassen. Das Deckgeld ist bei beiden Hengsten gleich und beträgt, wenn trächtig, 60 ℳ, güst 10 ℳ.

Eine öffentliche Fernsprechstelle befindet sich in nächster Nähe. Für Auswärtige ist Weide oder Stallung vorhanden.

Bümmerstädt & Wenke.

Hof-Verkauf.

Habe in einem Bahnhofsort nahe den Hafenstädten einen schönen

Hof

mit neuen Gebäuden und 115 Morg. guten Kulturländereien unter der Hand zu verkaufen.

Außerdem bietet sich Gelegenheit, noch eine 200 Morgen große Heidefläche angrenzend zuzukaufen.

Hinrich Döscher, Auktionator,
Beverstedt. Bez. Bremen.

Deckstation Hammelwarder Außendeich.

Empfehle meine Hengste zum Decken:

1. den Prämienhengst
„Erbfürst"
Nr. 2013,
V.: „Erbgraf", M.: „Indiana"
2. den Prämienhengst
„Gessler"
Nr. 1569,
V.: „Girello", M.: „Georgia 3".
3.
„Ennius"
Nr. 2148, V.: „Edwin", M.: Pr.-St. „Amosia 1".

Deckgeld:
für „Erbfürst" 120 ℳ, güst 20 ℳ,
für „Geßler" 50 ℳ, güst 10 ℳ,
für „Ennius" 40 ℳ, güst 10 ℳ.
Stallung und Weide vorhanden.
Fernsprecher: Brake Nr. 409.

Heinr. Schildt, vor Brake.

Pferde-Verkauf.

Hude. Der Pferdehändler J. Oetjengerdes, Oldenburg, läßt am

Sonnabend, d. 6. April,
vormittags 10 Uhr anfgd.,
bei Tönjes Gasthause in Hude:

ca. 20 hiesige, holsteinische und russische

Pferde u. Doppelponys,

darunter beste Einspänner und schöne gleiche Gespanne, öffentlich meistbietend verkaufen.

Sämtliche Pferde werden mit voller Garantie verkauft, auch werden Pferde in Tausch genommen.

G. Haverkamp, Aukt.

Bakel b. Wiefelstede. Z. verk. billig Fichten in jeder Größe u. einige tausend einjähr. Fichten.

Gerh. Frers.

Empfehle für den

Frühjahrsbedarf:

Drahtgeflechte,
Einfriedigungsdraht,
Stacheldraht,
Drahtstifte.

Ferner sämtliche

Gartengeräte,

als: Spaten,
Forken,
Harken,
Pfaddschaufeln,
Heckenscheren,
Astmeiser,
Rosenscheren,
Baumsägen,
Gärtnermesser rc. rc.

Die Preise sind billigst gestellt.

Johann Jung,
Ecke Radorster- und Ackerstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf zu Ahlhorn.

Neubauer Heinr. Hellbusch will wegen Sterbefalls seine daselbst belegene

Neubauerstelle,

bestehend aus den Wohn- u. Wirtschaftsgebäud. u. 24,51,27 Hektar Acker-, Weiden-, Wiesen- und unkultivierten Ländereien,

mit Antritt nach erfolgter Aberntung 1912 öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Neubauerstelle liegt an dem Wege vom Dorfe Ahlhorn nach dem Visbecker Bräutigam. Wegen des vielen Verkehrs von Ausflüglern ist ein Gesuch um Konzessionierung einer Wirtschaft nicht aussichtslos. Die Ländereien sind guter Bonität und liegen nahe beim Hause.

3. und letzter Verkaufstermin

Montag, den 1. April 1912,

nachm. 4 Uhr,

in Oltmanns Wirtshause zu Ahlhorn.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird sofort der

Zuschlag erteilt.

W. Gloystein, Aukt.

Verpachtung einer Landstelle

Döhlen, Gem. Großenkneten. Der Landwirt H. Hemme in Döhlen beabsichtigt, seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und etwa 25 Hektar sehr ertragreichen Grün- u. Ackerländereien,

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre durch uns zu verpachten.

Die Ländereien gehören zu den besten dortiger Gegend, insbesondere sind auch vorzügliche Weideländereien direkt beim Hause.

Hierzu ist nochmaliger Termin auf

Mittwoch, den 10. April d. Js.,

nachm. 6 Uhr,

in Ellinghusens Gasthause in Döhlen angesetzt.

Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß weitere Termine nicht beabsichtigt sind.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Everſten-Oldenburg,
Hauptstraße 3. — Fernspr. 1111.

Auktion.

Petersfehn. Landwirt Wilhelm Klockgether Witwe daselbst läßt wegen Einschränkung des Betriebes am

Mittwoch, den 24. April d. J.,

nachm. 3 Uhr anfg.,

in und bei ihrem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 kräftiges 7jähr. Arbeitspferd, fromm u. zugfest,
1 beste tiedige Quene, alsdann nahe am Kalben,
1 güste Kuh,
8 gute Ackerwagen, 1 Acker-Federwagen, 1 Wüppe, Wagenleitern, 1 Dreschmaschine, 1 Zentrifuge, 1 Schneidelade, Dielen, Ketten, Pferdegeschirr, Tauhölzer, Eggen, Pflüge, Bindebäume, Taue,
ferner: 1 eich. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Tische, mehrere Stühle, 1 Backtrog, 1 Bett und viele hier nicht genannte Sachen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. u. Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Everſten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Blokerfelde (Woldlinie). 3 vl. 3 Wochenferkel. Ww. Martens.

Verkauf von Ländereien in Döhlen.

Der Landwirt H. Hemme in Döhlen beabsichtigt, von seiner Besitzung folgende Ländereien:

1. Die Heideländereien am Eyehof und in der Eye, groß ca. 10½ Hektar;
2. das sog. Schollenmoor, groß 2¼ Hektar;
3. die Heideländereien beim Ravensteert und bei der Scholthöhe, groß zusammen 9¾ Hektar;

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Sämtliche Ländereien sind sehr kulturfähig und zum Teil zu Grünland bestens geeignet.

Die Ländereien zu 1 und 3 sind sehr passend zur Errichtung kleiner Landstellen.

Die einzelnen Ländereien kommen auch nach gewünschten Einteilungen zum Verkauf.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 10. April d. Js.,

nachm. 6 Uhr,

in Ellinghusens Wirtshause in Döhlen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Everſten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Immobilverkauf.

Döhlen, Gem. Großenkneten. Der Landmann und Müller O. Neuhaus daselbst beabsichtigt, wegen anderweiten Unternehmens seine mitten im Orte belegene

Besitzung,

bestehend aus den guterhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und ca. 41 Sch.-S. Ländereien bester Bonität, wovon die Hälfte vorzügliches Grünland ist,

öffentlich meistbietend durch uns zu verkaufen.

Die Besitzung gelangt sowohl im ganzen als auch parzellenweise und in passenden Zusammenlegungen zum Aufsatz.

Für einen Handwerker eignet sich die Besitzung vorzüglich.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 10. April d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Ellinghusens Wirtshause in Döhlen, wozu wir Kaufliebhaber einladen.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Everſten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Sehr schöner Hof

im Lauenburgschen, Größe 204 Morgen, fast arrondiert, das Ganze durchweg schöner milder Weizenboden, schöne Gebäude, 4 Kilom. von Stadt und Bahn. Forderung mit sehr schönem vollen lebenden und toten Inventar u. Erntevorräten 94 000 Mk., Anzahlung 25—30 000 Mk. Auskunft erteilt Leonh. Voß, Bäk bei Ratzeburg i. Lbg.

Wahnbeck.

Gebrauchte

Fahrräder,

gut nachgesehen, zum Teil mit neuem Gummi, darunter 5 Damen- u. Mädchenräder, über 20 Herrenräder, 5 davon mit Torpedofreilaufbremsnaben, einige Knabenräder. Preise sehr billig.

Joh. Friedr. Hillje.
Telephon 420.

Massiv gold. Trauringe

8kar. (333 gestemp.) von 5—8 M
14kar. (585 gestemp.) v. 9—15 M

H. G. Wilhelmis Nachfolger,
Oldenburg, Achternstr. 6.

Ipwege. Zu verkaufen Rindbulle (guter Abstammung).
Hinrich Schröder.

Verkauf einer schönen Landstelle

Streekermoor bei Sandkrug. Der Landmann Heinrich Meyer daselbst läßt wegen anderweiten Unternehmens seine unmittelbar an der Station Sandkrug, am sogenannten Mühlenwege, günstig belegene

Landstelle

bestehend aus dem neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, Scheune, Schweinestall und ca. 12 Hekt. sehr ertragreichen Ländereien,

öffentlich meistbietend durch uns verkaufen.

Die Besitzung läßt sich als Grünlandstelle vorzüglich ausnutzen.

Der günstigen Lage und Beschaffenheit wegen ist der Ankauf der Besitzung sehr zu empfehlen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, den 1. April d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in H. Willers Wirtshause in Sandkrug, wozu wir Kaufliebhaber einladen.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Everſten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Auktion.

Wardenburg, Fladder. Der Landmann J. H. Kreye daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft u. des Haushalts am

Freitag, den 12. April d. J.,

nicht am Mittwoch, d. 10. April,
nachm. 2½ Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 starken 9jährigen Wallach, flotter Gänger,
1 beste Milchkuh, nahe am Kalben,
2 trächtige Schweine,
2 Futterschweine,
75 Hühner,

1 Handdreschmaschine, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Schweinekasten, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Ackerwagen, 2 Wagenaufzeuge, 1 eisern. Schwingpflug, 2 eiserne Eggen, 1 Handegge, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Spiegelkommode, 1 Nähmaschine, 2 2schläfige Bettstellen, 1 1schläfige Bettstelle, 1 Lehnstuhl und mehrere Stühle, 2 Tische, 1 Regulator, 1 Milchtransportkanne, 20 Liter fassend, mehrere Sensen, 1 Viehkessel, 65 Liter fassend, 1 Kinderwagen, 1 Pferdegeschirr, 2 Karren, 1 Einspanndeichsel, 6 Jagdgewehre, Vorder- und Hinterlader, 3 Aexte, 3 Spannsägen, mehrere Wasser- und Futtereimer, mehr. Rollen Stacheldraht, Zimmerer- u. Holzschuhmachergerätschaften, Forken, Spaten, Harken, Schüppen, Ketten, Kasten, 2 Sturmlaternen und was sich sonst noch vorfindet,

ferner: 1 Posten Richelpfähle, 1 Haufen Dünger, 17 Sch.-S. grünen Roggen, 2000 Pfund Stroh und mehrere Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Everſten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. Fernspr. 1111.

Westerstede. Ich habe mehrere tausend Pfund von mit Kunstdünger bestreuten Wiesen gut gewonnenes

Heu

zu verkaufen.
U. Ohmstede.

Verkaufe Kinderbettstelle mit Matratze. Haareneschstraße 39.

Zahle für Pferde und Füllen zum Schlachten die höchsten Preise.

G. Ramien, Roßschlacht.
Osternburg. Fernspr. 1041.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 ₰ an,
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten u. neuesten Mustern
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nro. 129.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Blendend schön

wird jeder Teint, sammetweich zart u. blüh. n. m. preisgekr. Pariser Hautcrême. Direkt Wund. wirkend. Büchse 2.75 M v. Nachn. nur d. Versandhaus Th. W. Neumann, Kreuz (Ostb.).

Schwarz auf Weiss

können Sie in meiner Verkaufsstelle notariell beglaubigte Anerkennung einsehen über großart. Erfolge mit d. Kosmetikum

Eau de Merveille

ein nach ärztlicher Vorschrift präpariertes Haarwasser gegen

Haarausfall

und Schuppenbildung

von G. Gehrke, Dresden, à Fl. 2, 3 und 4 M, zu haben bei H. Schlüter, Parfümerie, Gaststraße 28, Telephon 671.

Üppige Büste

erlangt man durch den Gebrauch von **Dr. Draokes Büsten-Elixier,** einziges Präparat, für dessen Erfolg volle Garantie geleistet wird. — Nur ein voller Busen macht die Frau begehrenswert. An einem Mädchen mit flacher Büste gehen die Männer achtlos vorüber. Originalflasche Mk. 5.—. Porto 50 Pfg. Probeflasche Mk. 1,20 versend. geg. Voreinsend. oder Nachn. Versandhaus Schönheitspflege, Machtlos-Hönebach (Cassel) 24.

— Bitte Inserat ausschneiden. —

Dr. Kramer's Institut,

Harburg (Elbe),

beginnt Ostern neue Kurse zur kaufm. Ausbildung und zum Einjährig.-Examen (Realschul-Reifeprüfung). 1911 bestanden 49 Einjährige; nicht versetzte Tertianer u. Sekundaner schon nach 6 Monaten. Prospekt frei.

Schultaschen :: Tornister ::

empfiehlt

Oskar Näther,
Nadorsterstraße 126.

Wahnbeck.

Fahrräder Modell 1912,

wie: Göricke, Triumpf, Allreight und Hansa,

in großer Auswahl auf Lager. Preise habe wieder bedeutend ermäßigt und liefere schon gute Räder mit 1jähr. Garantie auf Gummi zu 65 M.

Einige vorjährige Modelle weit unter Preis.

Joh. Friedr. Hillje.
Telephon 420.

Bill. Möbelverkauf

am Inneren Damm 7, gegenüber der Wache.

Kaufe altes Gold u. Silber.

Wilhelmis Nachf., Achternstr. 6.

Petersfehn. Zu verkaufen junge güste Kuh.
H. Schmidt, Wirt.

Zu verk. 30 Scheffelsaat Land. Georg Theilmann, Blokerfelde.

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofortige Zusendung des **Dr. Berger'schen** Buches „Die männliche Neurasthenie u. ihre Heilung“ verlangen. Wiedererlangung der besten Kraft durch

Selbstbehandlung.

Keine Reklamebroschüre für irgend ein Geheimmittel, sondern ein rein wissenschaftlicher Wegweiser für jedermann. Preis 75 Pfg. Auf Wunsch auch 3 Tage zur Ansicht. Zu beziehen durch:

Friedr. Wilh. Schünemann,
Berlin-Schöneberg 326, Schliessf.

Jede Frau

gebr. mein. berühmt. amerikan. Irrigator (4.50), Pat.-Mutterspritze (4.50) od. Doppelclyso (5.50), Spülpulver (1.50).

Apotheker Greve, Mölln i. Lbg.
(C. Blecher Nachf.).

Amateur Photographie

Apparate in grosser Auswahl. Dunkelkammer zur freien Benutzung.

Niederlage der „Ica“-A.-G., Allein.Filiale d. „Kodak“-Ges

Kreuz-Drogerie, Langestr. 43
J. D. Kolwey, b. Markt.

Herm. Oscar Otto
Markneukirchen i. Sa. Nr. 870.
Beste Qualität. — Billigste Preise.
Illustr. Preisl. m. Garantieschein frei

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Ingenieur, prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäß, erwirkt und verwertet Schutzrechte aller Art im In- und Auslande. Broschüre „Patentwissenschaft“ kostenlos. ff. Referenzen. Oldenburg, Katharinenstr. 1 (Vertr. Ing. C. L. Schröder), Telephon 212.

Alfred Schmidt,

Bremen, Steintor 173/75.

Spezialgeschäft für Schornsteinbau.

Reparatur. ohne Betriebsstörung, Blitzableiteranlag.

Ziegeleianlagen.

Kammer-, Dämpf- und Zickzacköfen,

Trocknereien, Kostenanschläge Gutachten ꝛc.

Trockene und halbtrockene

Eichenbloch-bretter

in milder Qualität und allen Stärken sowie tannen Bauholz nach Liste empfiehlt

Franz Brink,
Osnabrück-Eversburg,
Holzhandlung u. Dampfsägewerke

Dachpappe,

pro 10 Meter-Rolle 2,50 M.

Näheres durch

Friedr. Wilh. Deus, Spediteur, gegenüber dem Bahnhof.
Fernruf 47.

Buurman's Höhere Lehranstalt und Einjähr.-Institut in Bremen

(Inh.: Dr. Steckel)

beginnt das Sommersemester am 11. April und nimmt Schüler aller Klassen zur schnellen und sicheren Vorbereitung für die Einjähr.-Freiwilligen-Prüfung auf. — Im Jahre 1911 erhielten 67 Schüler den Berechtigungsschein. — Prospekt kostenlos.

Osterfeuerwerk

in großer Auswahl.

C. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.

Wiederverkäufer

erhalten billigste Offerte von

Ia. holl. Pflanzbohnen
(Dicke Bohnen),

Handverlesenen Pferdebohnen
(Ostfriesische Saatbohne)

durch die Firma

Eiben & Knoke,
Cloppenburg.

Hartwarden.

Zur Saat

empfehlen in bester reiner, schwerer Ware:

Original Probsteier und Schlaustedter Hafer,

beide Sorten, sowie

Heines Ertragreicher und Goldregen-Hafer

erster Ernte von Aufbruch,

Sommergerste u. Bohnen.

Gebr. Ruschmann.

Lederwaren
Damentaschen,
Koffer,
Zigarren-Etuis.

Bronzen- u. Marmor-
Büsten,
Gruppen.

Nickel-
Service,
Kannen,
Kochgeschirre.

Küchen-Einrichtungen.

Preislisten gratis u. franko.

Meyer & Weyhausen,
Bremen.
Sögestraße 51/53.

Bin Käufer für Pferde, Kühe, Schweine, mit Fehlern, welche geschlachtet werd. müssen. Zahle gute Preise dafür.

Moritz de Haas,
Wildeshausen i. Oldbg.
Telephon 47.

Sie beziehen,

wenn Sie Geld ersparen wollen, Ihren Bedarf in

— **Futterreis,** —

vorzügliches Futter für Schweine und Geflügel,

Preis 12.75 M per Ztr.,

direkt von der

Bremer Reis- u. Kraftfutter-Gesellschaft, Bremen H. 4.

Habe noch einen

Bauplatz

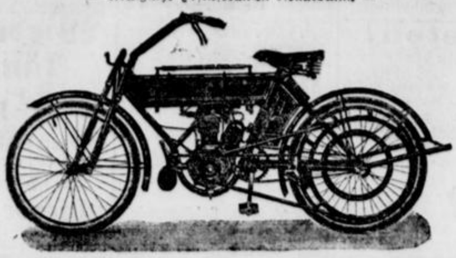
an der Würzburgerstraße (Ostseite) zu verkaufen, Front 18,70 Meter.
H. Bodemann,
Ziegelhofstraße 113.

Kaufe Rindvieh, Schafe und Schweine mit Fehlern, sowie geschlachtetes Vieh.
Th. Oltmanns, Rodenkirchen.
Telephon 12.

Landesbibliothek Oldenburg

Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G.

— Königliche Hoflieferanten Neckarsulm. —



Die neuen N. S. U. Motorradmodelle für 1912

sind an Leistungsfähigkeit sowie Bequemlichkeit unübertroffen.

Vorzüge:

Die vorzügliche **Vordergabel- und Hinterrahmenfederung** (D. R. G. M.) gestatten ein äußerst **angenehmes Fahren** selbst auf schlechtesten Straßen.

Die denkbar **einfachste Konstruktion** der ganzen Maschine ermöglicht jedem Laien eine sofortige Benutzung derselben.

Spielend **leichtes Anfahren, absolute Betriebssicherheit** sowie **äußerst geringer Benzinverbrauch** sind Eigenschaften, die dem Motorfahren einen neuen Reiz verleihen und haben sich hierdurch die

N. S. U. Motorräder

einen Weltruf erworben.

Die Schlager der Saison 1912:

2 PS. Einzylinder Höchstgeschwindigkeit 65 km pr. Stunde. — **Bis zum Fußgängertempo regulierbar.** — **3 PS. Zweizylinder** Höchstgeschwindigkeit 80 km pr. Stunde.

Handlich! Leicht! Stabil!

Sämtliche Modelle sofort lieferbar.

Aelteste u. größte Motorradfabrik d. Kontinents. – Jahresproduktion 4000 Motorräder.

Prospekte kostenlos! Vorführungen bereitwilligst!

Man verlange Prachtkatalog über N. S. U. Motorwagen.

General-Vertrieb und Fabriklager:

Herm. Kleditz, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 19/20 Fernspr. 347.

Auktion.

Dalsper. Gastwirt F. **Kuck** daselbst läßt wegen anderweitigen Ankaufs am

Dienstag, den 16. April 1912,

nachm. präzise 2 Uhr anf., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

11 trächtige Schweine, alsdann nahe am Ferkeln,

12 Enten sowie mehrere Hühner,

1 Ladeneinrichtung, 1 Reole, 1 Tresen, 2½ Mtr. breit, 1 Schenkschrank mit Tresen, 2 Bierapparate, 1 Ladenschrank, 1 lange gep. Bank mit Lehne, 6 Polsterstühle, 9 div. Sitzbänke, 3 Sofas, 6 Dtz. Stühle, 1 gr. Kronleuchter, 7 Blitzlampen u. mehrere andere Lampen, 5 Wirtschaftstische u. mehrere sonstige Tische, 10 Tischplatten mit Bänke, 1 kompl. Bühne. 1 gut erhaltenes Klavier, 1 Dtzd. Flaggen, 3 gr. Spiegel, 2 Ladenwagen mit Gewichten, 1 Standgarderobe, Spiel Kegel u. 6 Kugeln, 1 gr. Mehlkiste, 3 Kleiderschränke, 1 Waschmaschine, 1 Küchenschrank, 1 gr. Sparherd, 5 Bettstellen, 1 Kommode, 1 Koffer u. 1 Blumentisch, ferner: 6 Dtz. Messer u. Gabeln, Teelöffel, 7 Dtz. flache und 7 Dtz. tiefe Teller, 7 Dtz. Dessertteller, Brat.schüssel, Milchgüsse, Kummen, 8 Dtz. große Porzellantassen, 8 Dtz. kleine dito, Schenkflaschen, Wein-, Schnaps- u. Biergläser, sowie den Rest der Kolonialwaren, 10 Dtz. Kuhtaue, Pferde- und Enterhalter, usw. usw.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

Elsfleth. **B. Gloystein, Aukt.**

Gut erh. **Schreibtisch** m. Aufsatz für 16 ℳ zu verkaufen. Näh. in der Expedition dieses Bl.

Wehnen. Zu verkaufen 8 beste Sechswochenferkel.

Georg Ahlers.

„Ein solch gutes Mittel gegen

Wunden

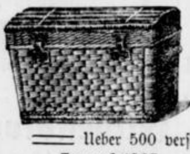
wie Zucker's „**Saluderma**“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereit. Nur zweimalige Anwendung von „Saluderma“ beseitigte sofort die Entzündung u. Eiterung. H. Stöhr.“ Dose 50 ₰ u. 1 ℳ (stärkste Form) bei H. Fischer, Hans Wempe Nchf., L. Fasch u. E. Sattler Nchf. (Th. Storandt), Adler-Drogerie.

Rohrmöbel in jeder Preislage,
Holzverandamöbel in Eiche,
Holveraudamöbel, weiß lackiert.

— Ueber 15 Garnituren vorrätig. —

Kinderwagen (die allerbesten),
Fahrstühle für Kinder,
Sportwagen (die allerbilligst.)

— Ueber 100 Stück auf Lager. —



Reisekörbe von 3 ℳ bis 25 ℳ

Reisetaschen, federleicht 1.50—15 ℳ

Waschkörbe von 1.80 bis 9 ℳ

— Ueber 500 verschiedene Körbe. —

Fernruf 1005. Rabattmarken.

Fr. Lehmann, Hofkorbmacher,

Gaststrasse 27.

Alle Reparaturen und Ersatzteile.

— Ausstellung in 7 Schaufenstern. —

Günstige Gelegenheit für einen strebsamen Geschäftsmann.

Apen. In einem verkehrsreichen Orte auf dem Ammerlande, nahe der Bahnstation, habe ich ein äußerst erfolgreich betriebenes altes

Manufaktur-, Kolonial-, Kurz- u. Eisenwarengeschäft,

verbunden mit einer sehr frequentierten

Gastwirtschaft

mit Antritt nach Uebereinkunft zu verpachten, weil der Besitzer sich vom Geschäfte zurückziehen will.

Das Wohn- u. Nebengebäude befinden sich in gutem, tadellosen Zustande. Das Wohnhaus enthält schöne, m. großen Schaufenstern versehene Ladenräume, großes Gastzimmer und einen Tanzsalon. Der hübsch angelegte Garten ist reichlich 3 Scheffelsaat groß.

Das Geschäft erfreut sich einer guten, ausgebreiteten, festen Kundschaft, steht als einziges im Dorfe konkurrenzlos da. Bemerkt wird, daß mein Auftraggeber auch nicht abgeneigt ist, das Geschäft späterhin zu verkaufen.

Ich kann die Pachtung dieses Geschäftes empfehlen und bitte Reflektanten, mit mir in Verbindung zu treten.

Janßen, amtl. Auktionator.

Varel a. d. Jade. Ein in hiesiger Stadt belegenes

Geschäftshaus

in welchem seit reichl. 30 Jahren ein **Kolonialwarengeschäft** mit bestem Erfolge betrieben wird, habe ich wegen vorgerückten Alters des Besitzers zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Gute kaufkräftige Stadt- und Landkundschaft. Von dem bei dem Hause befindlichen Garten können eventl. noch 2 Bauplätze abgetrennt werden. Ich bemerke, daß die Gebäude älter sind und der niedrig gestellte Kaufpreis zum größten Teile stehen bleiben kann.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Peters, Rechnungssteller, Fernsprecher 466.

Tweelbäke. 6-Wochen-Ferkel zu verkaufen.

Joh. Bock, Bremerchaussee.

Oldenburg. Eine nachweisbar rentable

Gastwirtschaft,

verbunden mit Handlung — die einzige im Orte —, belegen auf dem Ammerlande an 2 Chausseen in der Nähe der Schule, neue Gebäude und 30 Sch.-S. Ländereien, unmittelbar beim Hause, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Antritt beliebig. Auskunft erteilt

B. D. Oltmanns, amtl. Aukt., Bismarckstr. 18. Fernspr. 1282.

Junge Mädchen,

welche für einige Zeit Unterkunft suchen, finden freundliche Aufnahme bei

Frau Boßmann, Hebamme, Falkenburg in Oldenburg, Amt Delmenhorst.

Jade. 5jähriger

Wallach,

schweres Arbeitspferd, m. klein. Fehler, zu verkaufen.

Hugo Oltmanns.

Neuenfelde b. Elsfleth. Zu verkaufen eine belegte Quene.

Joh. Ostendorf.

Sage. Zu verkaufen mehrere tausend Pfund **Stroh.**

W. Zitterich.

---

2 **Nähmaschinen,** neu, in Politur etwas gelitten, billig zu verkaufen.

Johann Lehmkuhl, Ofenerstr. 30

Nadorst II. Zu verkauf. eine junge, wieder belegte **Milchkuh** u. ein 3 Mon. altes **Bullenkalb.**

H. Stolle.

Nadorst. Zu verk. ein Bullenkalb. **Frau Ww. Eismann,** Weißemoorstraße.

Petersfehn. Zu verkauf. eine beste, belegte Rindquene und Siebenwochenferkel.

H. Janßen.

Das **Beste** und **Neueste** in

Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Wäschemangeln.

J. H. C. Meyer, Langestr. 47, am Markt.

Reparaturen von **Wringmaschinen** sachgemäß und prompt.

J. H. C. Meyer, am Markt.

Blumenkübel

in großer Auswahl,

Pflanzkasten für Balkons,

sämtliche

Garten-Geräte,
Veranda-Möbel,
Rollschutzwände

in solider Konstruktion.

J. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.

Dünger-Verkauf.

Am **Dienstag, den 2. April d. Js.,** werden um 10 Uhr vormittags größere Mengen Matratzenstreu verkauft. Am **Sonnabend, den 6. April d. Js.,** findet **kein** Düngerverkauf statt.

Oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19.

Verkaufe u. vertausche schöne nahe am Kalb. stehende Quenen, auch mit Zahlungsfrist.

J. Rennberg, Rosenstraße 4.

Sonntag, den 31. März,

abends 8½ Uhr (pünktlich),

findet in **Oldenburg, Rosenstraße 14,**

ein

Vortrag

statt

über das Thema

das Welt-Gericht.

Referent: **W. Varlemann.**

Eintritt frei!

Wardenburg.

Verkaufe einen großen Posten

zurückgesetzter Schuhe u. Stiefel

für Herren, Damen u. Kinder zu bedeutend herabgesetzt. Preisen. Gleichzeitig bringe mein großes aussortiertes Lager in empfehlende Erinnerung.

D. Stöver,

Schuhmachermeister.

Colmar. Verkaufe von

4 tragenden Stuten

n. Wahl, ev. nehme eine güste in Tausch.

G. Onken.

Hehn. Zu verkaufen 1 leichter, sehr gut erhaltener **Oppenheimer.**

H. L. Bahlenkamp.

Großenmeer. Suche für ein krepiertes

Saugfüllen

ein anderes. **B. Wedemeyer.**

Fahrräder!

Billig zu verkaufen:

1 **Herrenrad, wie neu,** 75.— ℳ, Neuwert 125.— ℳ.

4 **neue Damenräder,** auf dem Transport in Emaille beschädigt, **mit voller Garantie,** weit unter Preis.

Fahrrad-Haus Joh. Lehmkuhl

Oldenburg i. Gr., Ofenerstr. 30.

Pflanz-Schalotten und **Pflanzbohnen** billig abzugeben.

Osternburg, Bremerstr. 24.

Damen f. frdl. diskr. Aufn. bei Witwe Heik, Heb., Hamburg, Wandsb. Ch. 224. R. Heimb.

Erstklassiges Herrenrad,

wegen Aufgabe der Marke,

statt Mk. 125, Mk. 75.

Georg Lambrecht,

Augustistraße 18.

Gebrauchtes Fahrrad,

mit Torpedofreilauf und Rücktrittbremse, **Mk. 35**

Augustistraße 18.

Im Moorh. Poller habe ich 2½ **Jück Wischland** z. einmal. Mähen f. dies. Jahr zu verpachten.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Bürgerfelde. 5000 Pfd. Runkelrüben zu verk. **J. Brüggemann.**

Wardenburg. Zu verkaufen 7 **Wochen** alte Ferkel.

H. Schumacher.

Westerholt. Zu verkaufen 10 St. **allerbeste** Legehühner.

Joh. Klusmann.

Kopfläuse

beseitigt radikal „**Haarelement**“. Entfernt die lästigen Schuppen. Befördert vortreffl. d. Haarwuchs, à Fl. 50 Pf. Bei: J. D. Kolwey, Drog.

Haus mit Werkstelle.

Ich bin beauftragt, ein inmitten der Stadt belegenes Haus mit großer Werkstelle und breiter Einfahrt zu verkaufen. Kaufpreis 19000 Mk.

Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Bruteier rebhf. Ital., St. 10 ₰ Stationsweg 6.

Neuenbrok.

Widerruf.

Das vom

Verein „Blüh auf“

angesetzte

1. Stiftungsfest

findet nicht am 2. Ostertage, sondern am

Sonntag, den 21. April,

statt. **Der Vorstand.**

Oldenburgischer Kunstgewerbeverein.

Außerordentliche Haupt-Versammlung

Dienstag, den 9. April d. Js.,

abends 7 Uhr,

im Galeriesaal des Kunstgewerbemuseums.

Tagesordnung:

Verstaatlichung des Museums einschl. des Grundbesitzes.

Oldenburg, 29. März 1912.

Der Vorsitzende.

Riesebieter.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 89 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 30. März 1912.

Frühlings Erdenfahrt.

Von Edith Schmidt-Hannover.

„So, Junker Frühling, länger wird nicht geschlafen. Flink aus dem warmen Bett, seht euch einmal die Menschenkinder an, was sie für trübselige Gesichter machen.“ Der alte Petrus brummte noch allerlei von Langschläferei und Pflichtvergessenheit in seinen langen, grauen Bart und zog dann dem jugendlichen Schläfer das weiche Federbett fort. Der rieb sich die großen Augen und strich schlaftrunken die wirren Locken aus der Stirn. Als er aber nun ganz wach war und in das böse Gesicht des Petrus sah, sprang er schnell auf, faßte den Alten lachend um und tanzte übermütig ein paarmal mit ihm herum. „Laß mich in Ruh', du Uebermut,“ polterte der. Aber er war doch versöhnt, denn man konnte wirklich nicht böse sein, wenn man in die lachenden Schelmenaugen sah. Dann hinkte er fort, und Junker Frühling zog sein Wams an, und dann rief er alle die kleinen dienstbaren Geisterchen herbei, die ihm helfen sollten, Freude und Leben auf Erden zu bereiten. Ein paar von ihnen schickte er zur Sonne, und nun kletterten die kleinen Wichtlein auf ihr herum und scheuerten und putzten, bis sie ganz blitzblank war. Dann kam der Nordwind angepustet. Er nahm den Frühling auf den Arm, und heidi ging es fort in raschem Fluge auf die Erde. Dort wurden sie abgesetzt. Der Nordwind fuhr weiter. Brausend und heulend trieb er die Wolken auseinander und fegte die ganze Erde blank und sauber. „Das ist der Frühlingswind“, sagten die Menschen, und über die Gesichter huschte ein heller Schein.

Leise und langsam ging der Frühling mit seinen Genossen durch das Land. Hier weckten sie das Schneeglöckchen auf, und dort öffneten sie mit winzigen Hämmerchen die braune Hülle, die warm und sicher die jungen Triebe geschützt hatte, während der Winter sein strenges Regiment führte. Kamen sie an eine Wiese, dann nahm der Frühling seinen Zauberstab, machte ein Kreuz darüber, und überall erwachte das Leben. Im Walde fing das Veilchen an, sein Liedchen zu probieren. Aber es kam nicht recht weiter, immer wieder mußte es von vorn anfangen. Vielleicht hatte es vergessen, wie sein Zwitschern im letzten Jahre gelungen hatte. Da blieb der Frühling stehen und blies leis', leis' eine feine, zarte Melodie. Einen Augenblick hatte das Vöglein zugehört, dann aber fiel es jubelnd ein. Das war ja sein altes Liedchen. Dankbar hüpfte es von Ast zu Ast, immer neben seinem freundlichen Lehrer her. Der war jetzt an eine Bank gekommen. Dort saß ein junges Mädchen. Es hatte den Kopf gegen einen Baum gelehnt und war wohl eingeschlafen. An den dunklen Wimpern saß noch eine Träne. Warum hatte sie wohl geweint? Ein Veilchen stand der Frühling davor in Sinnen verloren. Dann beugte er sich über sie und küßte den frischen, roten Mund. Leise zog er weiter. Das Mädchen war erwacht. Noch träumend, gewahrte ihr Blick die knospende, grünende Pracht umher. Vergessen war all ihr Leid, und jubelnd kam es von ihren Lippen: „So sei gegrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling!“ Und der Frühling in der Ferne freute sich über die frische Stimme, die so freudig sein Lob sang. — Nun kam er in die Stadt, müde schon von dem weiten Weg, aber die Menschen waren dankbar und froh, daß er überhaupt noch kam. Er stieg in das Dachkämmerchen eines alten Mütterchens, berührte mit seinem Zauberstabe die Blumentöpfe am Fenster und zauberte damit ein freundliches Lächeln auf das welke, runzlige Gesicht. Und weiter zog der Frühling, und alles jubelte ihm zu. Mit seinen lustigen Augen schaute er hinein in die kahle Studierstube eines Gelehrten. Der hob den Kopf von den Büchern und blickte dann gerade in den hellen, blanken Sonnenschein. Ob auch er wohl mal ein wenig hinausging? Eigentlich paßte sich das ja nicht für einen gelehrten Herrn wie ihn, und dann hatte er auch noch so viel zu arbeiten. Aber der Sonnenschein lockte und lockte. Da griff er zum Hut. Langsam und bedächtig stieg er die Treppen hinunter und sog mit vollen Zügen die frische Frühlingsluft ein. Ja, ja, so ein rechter Frühling ist doch etwas Schönes. Derweil lachte sich Junker Frühling ins Fäustchen, daß er den alten Bücherwurm, wie er ihn respektlos nannte, ins Freie gelockt hatte. Aber nun hatte er seine Pflicht getan und durfte heimkehren. Der leichte Südwind nahm ihn auf und lieferte ihn vor der Himmelstüre ab. Petrus schloß auf. Ein sonniges Lächeln spielte in des Alten Zügen, als er den schlafenden Frühling hineintrug.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. März.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Zum Pfarrer der Gemeinde Holle ist der Pfarrer Kreye in Woddens ernannt, nachdem nicht so viele Bewerbungen um die Stelle eingegangen waren, daß eine Wahl hätte stattfinden können.

* **Oberrealschullehrer Oldewage** wird zu Ostern seine Lehrtätigkeit an der Anstalt beenden und in den Ruhestand treten. 44½ Jahre hat er als Lehrer gewirkt, davon 25 Jahre an der Vorschule und 17½ Jahre an der Oberrealschule. Im Jahresberichte sagt Direktor Professor Krause über den Scheidenden: „Während dieser langen Zeit hat er, unermüdlich, jahraus, jahrein, seine Kräfte den Aufgaben seines Amtes gewidmet und sich den Dank der Schule verdient. In Anerkennung seiner treuen Pflichterfüllung wurde ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog am 18. Januar d. J. das Ehrenkreuz erster Klasse verliehen. Mögen Herrn Oldewage noch viele Jahre wohlverdienter Ruhe beschieden sein, und möge die Erinnerung an seine Schultätigkeit, an seine zahlreichen Schüler und an seine Kollegen dazu beitragen, ihm seinen Lebensabend freundlich zu gestalten!“

* **Protest gegen eine Volksschulverschlechterung in Delmenhorst.** Eine Umwandlung der achtklassigen Volksschule in eine siebenklassige plant das Oberschulkollegium. Der Freisinnige Verein veranstaltete aus diesem Grunde eine Protestversammlung, um gegen diese rückschrittliche Maßnahme der oberen Schulbehörde Stellung zu nehmen. Leider fand die Veranstaltung nur im Rahmen einer geschlossenen Versammlung statt, sodaß nicht alle Freunde der Volksschule ihr Votum mit abgeben konnten. Hauptlehrer Ollmanns hatte das Referat übernommen. Derselbe entledigte sich seiner Aufgabe in streng sachlicher Weise, betonend, daß das achtklassige System das naturgemäße gegenüber dem siebenklassigen sei. Mit reichem Zahlenmaterial wies der Redner nach, daß in der achtklassigen Schule die Versetzungsziffer höher und die Durchbildung der Schüler besser sei, als in den Schulen anderer Art. Vor allem würden die beiden letzten Jahrgänge schwer unter der Umwandlung leiden. Die achtklassige Schule habe sich hier bewährt, und es läge durchaus kein Grund vor, jetzt einen Rückschritt zu machen, zumal auch die Schüler sozial hierdurch geschädigt werden, da Lehrlinge mit achtklassiger Schulbildung eher angenommen würden wie andere. Auch wegen der bevorstehenden Ueberfüllung der letzten Klasse sei die neue Maßnahme der Schulbehörde nicht zu verstehen. Die Behörde wolle weiter nichts, als Lehrer sparen, wenn sie es auch nicht direkt zugestehe. Aus dem Grunde sei auch schon ein beliebter Lehrer nach auswärts versetzt worden. Da Delmenhorst bei dieser Neuregelung als Versuchskarnickel dienen solle, sei es doppelte Pflicht der Bürgerschaft, sich hiergegen zu wehren. In der Diskussion wurde ausgeführt, daß sich der Schulvorstand und Gesamtstadtrat ein derartiges Vorgehen des Oberschulkollegiums nicht gefallen lassen werden. Eine Resolution, welche sich mit den Ausführungen des Referenten deckte, fand einstimmige Annahme. — Sollte das Oberschulkollegium mit seiner Neuerung Ernst machen, so dürfte hier um Beibehaltung der achtklassigen Schule ein heftiger Kampf entbrennen.

* **Die Reichspost und die Barfrankierung.** Vom Reichspostamte wird uns amtlich mitgeteilt: Die Wünsche der Handelswelt wegen Einführung einer vereinfachten Frankierung für die von einem Absender in größerer Zahl gleichzeitig eingelieferten Briefsendungen (Massenauslieferungen) werden jetzt in Erfüllung gehen, da die Reichspost, zunächst für mehrere große Orte, die Aufstellung von Maschinen vorbereitet, die gegen einfache Barfrankierung die Briefsendungen mit der Freimarke bekleben, die Marken zugleich entwerten sowie diese Marken und die Sendung automatisch zählen. Die Vorarbeiten hierfür wurden vom Reichspostamte bereits aufgenommen, lange bevor 1910 in Bayern die Barfrankierung durch Frankostempel in einigen Orten zur Einführung kam. Es bedurfte mehrerer Jahre angestrengter Arbeit, bis jene Versuche zu einem befriedigenden Ergebnisse führten. Das neue Barfrankierungsverfahren der Reichspost besitzt wesentliche Vorteile vor dem bayerischen Verfahren, zumal der bayerische Frankostempel nur auf Inlandsendungen anwendbar ist, da im Weltpostverkehr die Frankierung stets durch Freimarken erfolgen muß. Während daher alle Sendungen nach dem Auslande in Bayern von dem Bedrucken mit dem Frankostempel ausgeschlossen bleiben, besteht für die Barfrankierungsmaschinen der Reichspost eine derartige lästige Beschränkung nicht. Die neuen Maschinen werden voraussichtlich schon im April in Betrieb genommen werden. Daneben stellt das Reichspostamt gegenwärtig noch Versuche mit einem anderen jedoch dem gleichen Zwecke dienenden Maschinentyp an, der voraussichtlich ebenfalls für die Barfrankierung wird benutzt werden können.

* **Im „Ziegelhof“** findet am Sonntag Solistenkonzert von den besten Kräften der Infanteriekapelle, verbunden mit humoristischem Abend vom Theaterverein „Minerva“, statt. Es ist ein sehr reichhaltiges Programm vorgesehen.

* **Polizeibericht.** Am 26. d. M. wurde ein Arbeiter Rohmer aus Erstein wegen Straßenraubes hier festgenommen. Am 27. d. M. wurden zwei Personen wegen Unterschlagung angezeigt. Am 28. d. M. wurde eine Person wegen Betruges zur Anzeige gebracht. Seit dem 26. d. M. mußte eine Person wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Jung-Venedig und der Kaiser. Aus Venedig wird der „Magdbg. Ztg.“ berichtet: Die Tauben von San Marco hatten einen besseren Tag. Niemand dachte ihrer, und die Piazza, auf der sie sich sonst tummeln, war von lärmenden, schaulustigen Menschen besetzt. Der Kaiser war um 12 Uhr von Victor Emanuel am Schloßportal begrüßt worden. Nun saßen die Herrschaften bei der Frühstückstafel, indessen unten auf dem Markusplatze und am Kai die Menge erwartungsvoll auf- und abwogte. Da plötzlich ändert sich das Bild. Es ist 5 Minuten vor 1 Uhr. Wie auf ein geheimes Zeichen marschieren plötzlich aus allen Straßen lange Trupps lichtgekleideter Kinder herbei. Bunte Fahnen wirbeln, und die Prozession Jung-Venedigs scheint kein Ende zu nehmen. Schon ist der ganze Platz vor dem Königsschlosse mit den Kindern besetzt, denen die Menge bereitwillig Platz macht. Und immer kommen neue Scharen. In 5 Minuten sind über 3000 kleine venezianische Weltbürger beisammen, und — o Wunder! — sie sind ganz still, sie sprechen nicht, sie fühlen sich schrecklich wichtig. Dem sie haben eine Ueberraschung vor. Und „il Re“ und „il Kaiser“ sollen um Gotteswillen nichts vorher merken. Vor der kleinen Armee hebt plötzlich ein würdiger Herr die Hand, und nun erschallt ein Chorus von 3000 Kinderstimmen über den Platz, bricht sich an den Mauern und hallt von allen Seiten wider. Sie singen vielleicht nicht schön, diese kleinen Venezianer, aber sie singen nach Herzenslust, und diese Tausenden von hellen, dünnen Kinderstimmchen geben doch eine seltsam rührende und ergreifende Musik. Wird ihre Hoffnung erfüllt? Ein Augenblick banger Spannung. Da öffnet sich ein Fenster; zwei Lakaien schieben den roten Teppich über die Brüstung. Sie werden gleich erscheinen, il Re und il Kaiser. Und als sie sichtbar werden und der Kaiser Jung-Venedig freundlich lächelnd zuwinkt, bricht über die ganze Piazza ein Jubelgeschrei aus 3000 Kinderkehlen: Jung-Venedig grüßt den Kaiser . . .

Die Kleiststiftung, die zur Erinnerung an Heinrich v. Kleists hundertsten Todestag mit der Bestimmung ins Leben gerufen wurde, aufstrebende dichterische Talente wirtschaftlich eine Zeit lang zu stützen, hat sich nunmehr als Verein konstituiert und in den Kreisen deutscher Schriftsteller, Künstler und Verleger eine große Anzahl von Mitgliedern gefunden. Die Leitung des Vereins gliedert sich in einen Vorstand, der die geschäftlichen Dinge erledigt, und in einen von drei zu drei Jahren wechselnden Kunstrat, der über die zu verteilenden Ehrengaben entscheidet. Diesem Kunstrat gehören an: Richard Dehmel, Dr. Artur Eloesser, Verlagsbuchhändler S. Fischer, Moritz Heimann, Jakob Schaffner und Geheimer Rat Dr. Paul Schubart. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren: Fritz Engel, Dr. Hans Landsberg, Dr. Paul Schüler, Prof. L Gurlitt und Waldeck Manasse.

Die gemeine Brunnenkresse als Goldgrube. Auch Berufe, mit denen gewöhnlich die Vorstellung von Armut verknüpft ist, können manchmal zum Wohlstand, ja zum Reichtum führen. Die gemeine Brunnenkresse, die man besonders in London so oft an Bahnhöfen und an den Straßen feilgeboten sieht, hat einer Frau, die vor drei oder vier Jahrzehnten als kleines Mädchen mit dem Korb im Arm als Kressenverkäuferin durch Londons Straßen zog, ein hübsches Vermögen eingetragen. Mrs. James bewohnt heute in der Nähe des Covent-Garden eine prächtig eingerichtete herrschaftliche Wohnung, verfügt über ein Bankguthaben von einer halben Million und verdient alljährlich ein stattliches Einkommen, alles nur durch die Brunnenkresse. Ausdauer und Glück mußten sich freilich verbinden, um diesen ungewöhnlichen Fall herbeizuführen. Als fünfjähriges kleines Mädchen verkaufte die heutige Mrs. James ihre Brunnenkresse, und da sie ein hübsches Kind war, kaufte man ihr gern und viel ab. Heute hat sie eine Art Monopol für Brunnenkresse, die großen Hotels und Restaurants beziehen von Mrs. James ihre Kresse, und aus der kleinen Straßenverkäuferin, deren romantische Geschichte eine französische Zeitschrift erzählt, ist heute eine vermögende Geschäftsfrau geworden, die in der Nähe Londons auf einer Musterfarm in großem Stil Kresse züchtet. In ihren Diensten steht ein großes Personal von Verkäuferinnen und Boten, und sie leitet auch heute noch selbst das Geschäft, erscheint täglich auf dem Gemüsemarkt, um die Bestellungen entgegenzunehmen, und erklärt, ohne diese ihr lieb gewordene Arbeit nicht ruhig leben zu können.

Wie Napoleons Soldaten unter den Pyramiden Theater spielten. In seinem soeben in Paris erschienenen Buche über Napoleon und die Theaterwelt erzählt Henri Lecomte auch eine interessante Episode aus dem ägyptischen Feldzuge. Der Geist der napoleonischen Soldaten war in Aegypten einer harten Probe unterworfen, die ganze Armee, vom ersten bis zum letzten Manne, wurde das Opfer einer wachsenden Erbitterung, der gewaltige Gegensatz zwischen den erträumten Abenteuern und Reichtümern und der traurigen aufreibenden Wirklichkeit war allzu groß. Man begann damit, sich zu langweilen, und wurde schließlich unzufrieden. In seinen Aufzeichnungen erzählt Bourrienne von dem „Widerwillen, der sich der ganzen Armee bemächtigte.“ Bonaparte erkannte die Gefahr und suchte ihr nach Kräften zu begegnen. Man mußte für Zerstreuung und Unterhaltung sorgen. Aber was beginnen? Man besaß nicht, wie einst der Marschall von Sachsen, eine organisierte Theatertruppe beim Feldheer; es galt also, ein Ensemble zu improvisieren. Ein Mitglied des ägyptischen Institutes, der Musiker Rigel, übernahm die schwierige Aufgabe, aus nichts etwas zu schaffen, während sein Kollege Balzac, der Maler von der Kommission der Künste, Dekorationen und Kostüme improvisierte. Spieleifrige Soldaten waren bald gefunden und schließlich versuchte man sich mit der Aufführung einer komischen Oper, mit den „Beiden Müllern“. Und beim Rasseln der Säbel, im Schatten der Pyramiden lauschten Napoleons Soldaten ihren plötzlich zu Opernsängern und Opernsängerinnen gewordenen Kameraden, die inmitten der Sandwüste sangen: „Ihr kleinen Vögelein, der Frühling ist gekommen.“ . . Der Stern dieser Truppe, die „Primadonna“ des Ensembles, war ein junger Marinefähnrich, der sich ganz gut mit seiner weiblichen Rolle abfand, wenngleich er auf seinem Schiffe sehr ehrgeizig war und von Admiralswürden träumte. Aber diese Vorstellungen bei den Pyramiden ließen ihn seinen wahren Beruf erkennen. Der junge Primadonnen-Fähnrich hieß Darboville und wurde später ein berühmter Pariser Operettenkomiker. Unter der Restauration wurde dieser „Aegypter“ wegen liberaler Ideen in eine Art Verbannung geschickt. Aber das Theatre Feydeau brauchte dringend Sänger. Die Theaterinteressen trugen über die politischen Interessen den Sieg davon; man rief ihn aus Brüssel zurück. Und der Künstler, der vor einem militärischen Auditorium als Primadonna debutiert hatte, wurde in Paris noch lange gefeiert. Er starb 1842 in Marseille.

Radium aus Leuchtgas. London, 28. März. Dem Leiter des Laboratoriums der städtischen Gaswerke, Professor Blake, ist es nach langjährigen mühevollen Versuchen gelungen, eine Methode auszuarbeiten, die ermöglicht, große Mengen radioaktiver Substanzen aus dem gewöhnlichen Leuchtgas zu gewinnen. Aus einem Kubikmeter Leuchtgas kann nach dem neuen Verfahren etwa 0,001 Milligramm reinen Radiums gewonnen werden.

Eine gelungene Hirnüberpflanzung. Aus Newyork läßt sich der „Daily Telegraph“ den Bericht von einer gelungenen Hirnüberpflanzung telegraphisch melden, die Dr. Lathing vom St. Johannes-Krankenhaus in Baltimore ausgeführt haben soll. Bei einem seiner Patienten soll dieser Arzt bei einer Röntgendurchstrahlung des Kopfes den Verfall einzelner Teile des Großhirns diagnostiziert haben. Er schritt zur Operation und soll dem Kranken hierbei die erkrankten Hirnteile entfernt und durch andere, von einer frischen Kinderleiche entnommene ersetzt haben. Der Verlauf der Operation wird so beschrieben, daß Dr. Cushing den Schädel von der Rückseite geöffnet, das ganze Gehirn herausgehoben und hierauf die Entfernung der erkrankten Teile und die Einpflanzung der neuen vorgenommen hat.

Die Palme als Symbol der Freude. Palmsonntag naht wieder, und in der Feier des jungen Grüns, die tausend Volkssitten damit verbinden, offenbart sich der Jubel über das Nahen des Frühlings, über das neue Blühen und Sprießen in der Natur. Wie kommt aber gerade der uns so ferne Palmenbaum, dies Sinnbild des Orients, dazu, uns als Symbol der Freude und des Frühlings zu erscheinen? Es ist natürlich die Erzählung des Evangelisten Johannes von dem Einzug des Herrn in Jerusalem, die dem Sonntag und dem Fest den Namen der Palme verliehen hat. Im

Landesbibliothek Oldenburg

* **Ueber die Verbreitung der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine** in der Welt hielt dieser Tage der Generalsekretär des Internationalen Zentralkomitees der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine und der christlichen Vereine junger Männer, Christian Phildius aus Genf, einen inhaltsreichen Vortrag in Berlin. Das Kapitel „Jugendfürsorge" steht ja gegenwärtig im Vordergrunde der öffentlichen Betrachtung. Da mögen einige Zahlen aus diesem Vortrage erzählen, was evangelische Jugendfürsorge in der Welt zu leisten vermochte und vermag. Die Gesamtzahl der durch das Weltkomitee vertretenen Vereine beträgt 940 000. Dabei sind die Zahlen der weiteren christlichen Jugendbewegung (Welt-Studentenbund 150 000, Jungfrauenvereine 300 000, Jugendbund für entschiedenes Christentum 3 000 000 Mitglieder) noch gar nicht eingeschlossen. Ueber 3900 Berufsarbeiter sind in diesen Vereinen tätig, gegen 1300 eigene Häuser besitzen sie im Werte von 278 000 000 ℳ. Seit 1855 besteht der Weltbund. 17 Weltkongresse sind bisher abgehalten worden, der letzte fand in Elberfeld-Barmen statt, 1000 Delegierte waren anwesend. Je 10 000 Vereinsmitglieder wohnen in der Schweiz und Schweden, 130 000 in Deutschland, 148 000 in Großbritannien und 500 000 in den Vereinigten Staaten. In Nordamerika gehören nicht weniger als 55 000 Studenten zu den Vereinen. Schnell vorwärts gegangen ist es auch in der Schweiz. 1825 existierte ein einziger Verein in Basel, heute gibt es ihrer 500. In Deutschland gibt es jetzt 2300. Das großartigste Repräsentationsgebäude besitzt Stuttgart. Es hat 1 250 000 ℳ gekostet. Holland hat 450 Vereine. Auch in den romanischen Ländern sind neuerdings beträchtliche Erfolge zu verzeichnen. Ferner sind bis jetzt in der Türkei 35, in Afrika 20, in Japan und Korea 70 und in China 170 Vereine gegründet. In Japan hat sogar der Mikado, obwohl er ein Heide ist, 20 000 ℳ (5000 Yen) aus seiner Privatschatulle gespendet. Die Vereine gewinnen dort auch rasch Boden unter den Studenten. Nicht so schnell vorwärts, wie zu wünschen wäre, geht es auf dem Balkan. In Oesterreich, das schon seit 20 Jahren bearbeitet wird, bestehen 120, in Ungarn 60, in Bulgarien 20 Vereine (jetzt zu einem Nationalbund zusammengeschlossen), nur je einer dagegen in Bosnien und Serbien. In Finnland bestehen schon 100 Vereine, in Lippland einer. Der nördlichste Vorposten ist Tromsö. Man kann bisweilen lesen und hören, das „Christentum sei überwunden!" Die vorstehenden Zahlen dürften, so eng begrenzt ihr Gebiet immerhin ist, eines besseren belehren. Auch sind sie ein Beweis von der unermüdlichen Stoßkraft des Evangeliums.

*

* **Osternburg**, 30. März. Die Frauenabteilung des Osternburger Turnvereins besteht am 5. April d. J. 14 Jahre. Aus diesem Anlaß findet heute abend 8½ Uhr ein Familienabend im Vereinszimmer statt, an dem die Mitglieder der Frauenabteilung und die der Männerabteilung mit ihren Damen teilnehmen.

-o- **Edewecht**, 29. März. Gelegentlich des am Sonntag stattgefundenen Stiftungsfestes des hiesigen Turnvereins wurde die Gründung einer Damenriege angeregt. Daraufhin hat sich jetzt eine Anzahl Damen verpflichtet, am Freitag nach Ostern mit dem Turnen zu beginnen; also wird jetzt anscheinend Ernst aus der Sache. Die Männerabteilung turnt zur Zeit in drei Riegen; es wird schon fleißig geübt zum ammerländischen Verbandsturnfeste, das diesen Sommer hier gefeiert wird. — Seit einigen Tagen ist der Eisenbahnbau in Angriff, der Bahnkörper wird zunächst in Zwischenahn begonnen.

b. **Apen**, 29. März. Unser Friedhof ist in der letzten Zeit um manchen Schmuck bereichert worden. Viele Grabstellen sind hübsch angelegt und mit Denkmälern versehen worden. Ganz besonders fällt das Denkmal der Familie des Zimmermeisters Georg Wemken auf, welches einfach ist, aber vornehm wirkt; es wurde von der Firma Bernhard Hügl in Oldenburg geliefert. — Größere Viehankäufe machte in letzter Zeit ein Herr Wendel aus dem Rheinlande, unter Mitwirkung des Viehhändlers Hermann Renken aus Augustfehn. Für gute Tiere wurden hohe Preise (bis zu 550 ℳ) angelegt. Der hiesige Amtsbezirk Westerstede ist zur Zeit seuchenfrei, was für den Handel von großer Bedeutung ist. Der Preis für fette Schweine beträgt in hiesiger Gegend jetzt 53 bis 54 ℳ für 100 Pfund, gute Ferkel von 6 Wochen kosten etwa 18—20 ℳ. — Der Kaufmann und Landwirt Friedrich Meyer hierselbst verkaufte dieser Tage einen schweren Doppellender an den Schlachter F. Meyer in Westerstede für den hohen Preis von 85 ℳ für 100 Pfund. — Der gute Graswuchs dieses Frühjahrs, vielleicht auch der Futtermangel, hat manchen Viehhalter zum Austreiben der Tiere veranlaßt. Vielfach sieht man hier schon manches Stück Vieh draußen grasen. — Eine neue Gasmotoranlage hat sich der Stellmacher August Janssen anlegen lassen; dieselbe wurde angelegt von der Firma August Meiners.

fr. **Stollhamm**, 29. März. Der Stollhammer Turnverein trifft schon jetzt Vorbereitungen zur Feier seines 50jährigen Bestehens, die auf den 30. Juni angesetzt ist. Der Verein plant eine größere, ihrer Bedeutung entsprechende Jubiläumsfeier. Die nötigen Ausschüsse haben sich bereits gebildet und sind schon eifrig tätig. Hoffentlich versagen die Einwohner Stollhamms dem Vereine nicht ihre Unterstützung. Denn nur durch allseitige Anteilnahme an diesem Feste kann ein befriedigender Verlauf erwartet werden. Der Turnsache ist in der Gemeinde Stollhamm von jeher großes Interesse entgegengebracht. Es gibt nur wenige Turnvereine im Oldenburger Gau, die auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken können. Aber auch die große Mitgliederzahl redet eine deutliche Sprache. Der Verein hat jetzt 167 Mitglieder (aktive und passive). Nach der letzten statistischen Erhebung des fünften Kreises der Deutschen Turnerschaft steht der Stollhammer Turnverein mit seiner Mitgliederzahl im Verhältnisse zur Einwohnerzahl des Ortes mit an erster Stelle. Der große Wert der edlen Turnsache wird immer mehr anerkannt. Volkskraft und Wehrkraft, die dasselbe bedeuten, sollen durch sie gestärkt und gestählt werden. Die Entwickelung der Deutschen Turnerschaft schreitet trotz mancherlei Anfeindungen ohne Unterbrechung vorwärts. Die Deutsche Turnerschaft ist im Volke geboren und wurzelt im Volksboden. Wie viele junge Leute werden nicht durch das Turnen von der Straße fortgezogen und in den Turnvereinen leiblich gefördert und zum Militärdienste vorbereitet. An alle Eltern, Dienstherren und Lehrherren sei nochmals die Bitte gerichtet: Gebt den jungen Leuten einige freie Stunden in der Woche zum Besuche des Turnplatzes und holtet sie an zum Turnen.

t. **Jever**, 29. März. In der gestrigen Stadtratssitzung wurden folgende Angelegenheiten erledigt: Es erfolgte die zweite Lesung des Beschlusses betr. Einleitung des Enteignungsverfahrens zwecks Erwerbs des Willmerschen Hauses vor der Drostenstraße. Betr. Vermessung des Wieseler Fußweges wird mitgeteilt, daß der Anlieger Fr. Behrens Einspruch gegen die jetzige Lage des Fußweges und des Wendeplatzes erhoben hat und die Begrenzung nach der Vermessung beantragt. Andere Anlieger protestieren wieder hiergegen und wünschen die katasteramtlichen Vermessungen für hinfällig zu erklären. Der Bürgermeister hält es für richtig, den Einspruch des Anliegers B. nicht anzuerkennen, denn die Vermessungen könnten nicht bei der Feststellung von Grenzen als gültig angesehen werden. Der Antrag des Magistrats auf Abweisung des Behrensschen Einspruches wurde einstimmig angenommen. Wegen Ausbaues der Straße bei der Bleekerschule bedarf die Stadt einer Fläche von dem Grundeigentum der A. B. Süßmilchschen Erben. Diese verlangen für die Fläche 1000 ℳ. Die Forderung wird als unerhört hoch gehalten. Angenommen wurde der Antrag des Magistrats, die Fläche zu enteignen und die drei Anlieger zu den Anliegerkosten heranzuziehen. Genehmigt wurden einige Gesuche wegen Anschluß an die Fettöstersche Wasserleitung. Wegen Gegenleistung soll der Magistrat mit der Firma Fettöster Verhandlungen anbahnen. Der Bürgerverein beantragte, von dem Ueberschusse des Elektrizitätswerkes zwei Drittel den Konsumenten zugute kommen zu lassen und ein Drittel zu Verwaltungszwecken zu verwenden. Der Stadtrat ging hierüber zur Tagesordnung über. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, einen Streifen von den Gründen des Oberpostassistenten Heeren, Quadratmeter zu 4,50 ℳ, anzukaufen. Der Magistrat hat hiergegen wegen der Höhe des Preises Einspruch erhoben. Der Stadtrat beschloß, den Streifen nach dem Durchschnittspreise anzukaufen. Sollte dieses nicht zum Ziele führen, so soll der Magistrat ermächtigt sein, das Enteignungsverfahren einzuleiten. Einige Anwohner der neuerbauten Straßen bitten um Gestattung ratenweiser Zahlung der auf ihre Grundstücke entfallenden Beträge. Der Magistrat hält das Gesuch in der vorliegenden Form nicht für annehmbar, weil mit der Summe von 16 000 ℳ der Voranschlag aufgestellt worden ist. Der Stadtrat ist in seiner Mehrheit für Ratenzahlung und beschloß, die Angelegenheit der Straßenkommission zu überweisen. Diese hat bis zur nächsten Sitzung eine bezügliche Vorlage auszuarbeiten. Zur Errichtung eines Gebäudes für die landwirtschaftliche Winterschule hatte der Magistrat Offerten wegen eines Bauplatzes eingefordert. Solche waren verschiedene eingegangen. Für das Quadratmeter wurden 2,50 bis 4 ℳ verlangt. Der Stadtrat beschloß, dem Amtsvorstand kund zu geben, daß die Stadt bereit sei, einen Bauplatz zur Verfügung zu stellen. Außer diesen Kosten entfallen noch auf die Stadt ein Fünftel der Baukosten, die auf 30 bis 40 000 berechnet werden. Für den Erwerb eines Streifens Boden und einiger Bäume bei dem Hause des Pferdehändlers Carl Max Jokerds wurden 150 ℳ bewilligt. Die Bäume hat das Armenarbeitshaus für 50 ℳ übernommen.

Briefkasten.

H. hier. Die „Nervösigkeit" des Herrn K., so überschreiben Sie einen Sprechsaalartikel zu Gunsten der Bäckerjungen. Wir würden diese Ehrenrettung sehr gerne veröffentlichen, aber es ist eine Unmöglichkeit, aus Ihrem Schreiben ordentliches Deutsch zu machen. Vielleicht wenden Sie sich an einen schreibgewandten Kollegen und kommen dann wieder damit, damit doch dem Herrn K. seine „Nervösigkeit" nicht so hingeht.

R. M. Leider nicht zu gebrauchen. Die Geschichte ist viel zu unreif erzählt. Zudem — wer so sehr mit den einfachsten Kasusregeln kämpft, der sollte sich scharf kontrollieren bez. seines Deutsch, sonst wird er niemals etwas erreichen.

M. K. 113. Wir tragen gewisse Bedenken, Ihre Geschichten aus dem Saterlande zu veröffentlichen, weil sie alle auf einem Stand gemünzt sind. Vielleicht fügen Sie noch einige andere hinzu?

J. K., Dringenburg. Wir nennen Ihnen noch: „Neue Aurichter Zeitung" in Aurich, „Anzeiger für Harlinger-Land" in Wittmund, „Ostfriesischer Courier" in Norden, „Leerer Anzeiger" in Leer, „Ostfriesische Zeitung" in Emden, „Provinzial-Zeitung" in Geestemünde und „Norddeutsche Volkszeitung" in Begesack.

H. H. Leider nicht zu bringen wegen verschiedener Un-

Orient aber spielt der Palmenbaum wirklich eine so außerordentliche Rolle, wie sonst kein Baum in außertropischen Erdräumen; in dem weiten Gebiet zwischen Indus und Atlantischem Ozean verleiht dieser Baum der Landschaft ihren Charakter und beherrscht einen großen Teil der materiellen und geistigen Kultur. Die Palmenblätter gelten bei diesen Völkern als ein Symbol des Jubels und der höchsten Freude, als ein Symbol des Sieges. Theobald Fischer, der große Kenner des Mittelmeergebietes, hat einmal in einem schönen Aufsatz die Bedeutung der Palme für Kultur und Geistesleben des Orients geschildert. Schon im alten Aegypten war die Palme der Baum der Bäume, und ebenso bot sie den alten Kulturen Mesopotamiens ihre Frucht und das beste Bauholz. Noch inniger ist die Palme mit dem Kultus und dem gesamten geistigen Leben der Araber verwachsen; wie menschlich nahe sich die Anhänger Mohammeds ihrem Liebling fühlten, geht aus vielen Stellen des Korans hervor. Noch wichtiger ist es jedoch für uns heute, daß sie bei den Israeliten eine hervorragende Rolle spielte, obwohl ihre Früchte nur an einem Punkte Palästinas, im tiefen Spalte des Ghor, namentlich bei Jericho, völlig reif werden. Im Kultus, in den Festlichkeiten und in der Poesie der Juden offenbart sich diese Verehrung der Palme, die dann in das Neue Testament überging und sich so bis auf unsere Zeit in dem Fest des Palmsonntags erhalten hat. Wie die arabische Poesie schöne Frauen der anmutigen Palme vergleicht, die ihr Haupt hochhebt in lieblichen Gärten, so ist auch bei den Israeliten die Palme ein Verherrlichungs- und Kosewort weiblicher Schönheit. Seit frühesten Zeiten ist Tamar (Palme) der Name hebräischer Jungfrauen, so der Name der Töchter König Salomos und Absaloms; im Hohenlied wird mit ihr die schlanke Gestalt der Frau verglichen. Im Alten Testament wird die Palme gepriesen als „der Baum gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das gerät wohl." Der Psalmist vergleicht mit ihr den Mann, „der nicht wandelt im Rate der Gottlosen, sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn und redet von seinem Gesetze Tag und Nacht," gerade so wie Mohammed im Palmenbaum ein Bild der göttlichen Offenbarung sieht. Das Leben des Gerechten und Frommen erscheint in seiner idyllischen Freude und seinem blühenden Wohlstand wie der Baum, in dem sich Glück und Reichtum für die Phantasie des Orientalen verkörpern. Wie schon im alten Aegypten, ist der Palmenbaum auch für die Architektur der Israeliten von Wichtigkeit gewesen, denn es wird berichtet, daß der Palmenschaft beim salomonischen Tempelbau Verwendung fand und der schöne Schmuck des Palmenblattes zum architektonischen Schmuck diente, vielleicht auch für die Säulenbildung maßgebend war. Wie die Palme das Sinnbild bei allen Frühlingsfesten des Orients ist, wie die Araber ihre Hütten aus Palmenzweigen unter Palmen aufschlugen, so wurden auch beim jüdischen Laubhüttenfest die Hütten mit Palmenzweigen geschmückt. Wurde doch dies Fest zur Erinnerung an den Zug durch die Wüste gefeiert, wo die Israeliten in Hütten aus Palmzweigen gewohnt hatten! Diese Sitte kam dann während der babylonischen Gefangenschaft unter den Juden außer Gebrauch; aber sie wurde zu Nehemias Zeiten wieder eingeführt, nachdem die erste Rückkehr der gefangenen Juden unter Esra in Jerusalem mit den Lust und Glück verkündenden Palmenzweigen gefeiert worden war. So ward beim Einzug des Herrn am Palmsonntag nur ein uralter Brauch auf den Begründer der neuen Religion übertragen, und mit dem Siegeszug der Christen durch die Welt ist die Palme, die bereits stets das Freudensymbol des Orients gewesen war, auch zum Symbol der Freude bei den abendländischen Völkern geworden.

Vom Großen Los in der Lotterie des Lebens. Das Leben ist ein Lotteriespiel, bei dem ungezählte Millionen auf Fortunas Lächeln hoffen, und auch heute noch hat die launenhafte Göttin ihre Freude an Ueberraschungen nicht verloren, wirft hier oder dort einem Ahnungslosen Schätze in den Schoß, die er nie erhoffte, nie erhoffen konnte, und die mit einem Schlage seinem ganzen Leben eine neue Wendung geben. Es sind kaum ein paar Wochen her, als ein Newyorker Stubenmädchen, Sara Fagg, eines Morgens als Millionärin erwachte: als das Testament ihrer verstorbenen Herrin geöffnet wurde, erfuhr sie, daß die Verblichene ihr für neunjährige treue Dienste die hübsche Summe von vier Millionen Mark hinterlassen hatte. Und zugleich wurde das Stubenmädchen Eigentümerin zweier großer herrschaftlicher Häuser, Herrin einer ganzen Armee von Dienstboten und Besitzerin von fünf Equipagen. Ein großes Los aus dem Glücksrade des Lebens fiel vor zwei Jahren in Washington einer bescheidenen Maschinenschreiberin zu; sie war Sekretärin bei einer steinreichen, alleinstehenden Amerikanerin, einer Miß Hume. Als die Arbeitgeberin starb, war die junge Stenotypistin nicht wenig erstaunt, als sie plötzlich ihr bescheidenes monatliches Einkommen von insgesamt 160 Mk. mit einem Vermögen von nahezu 36 Millionen vertauschen mußte. Aber in solchen Fällen ist dem plötzlichen Glück doch immerhin eine Beziehung vorausgegangen, man hat die Menschen, von denen der Reichtum stammt, persönlich gekannt, war ihnen nahe. In einer englischen Wochenschrift werden eine Reihe jener Fälle angeführt, in denen Leute in bescheidenen Lebensverhältnissen unerwartet irgend einem Menschen, den sie niemals gekannt, gesehen oder gesprochen haben, Reichtum und Wohlstand verdanken. In Hull erhielt ein in ärmlichen Verhältnissen lebender Trinker vor einigen Jahren eines Tages die ihn nicht wenig überraschende Mitteilung, daß sein Großvater, den er nie gekannt hatte und der mit seinem Sohne keine Beziehungen mehr unterhielt, in Frankreich gestorben war und ein Vermögen von 1,25 Millionen hinterlassen hatte, das naturgemäß dem Enkel zufiel. Und kurz darauf erbte ein kleiner italienischer Weinbergarbeiter von einem vor Jahrzehnten nach Amerika ausgewanderten Onkel, von dessen Existenz er nie etwas gewußt hatte, die hübsche runde Summe von 10 Millionen. Ein ähnliches rosiges Schicksal soll vor einiger Zeit einem deutschen Dienstmädchen zugefallen sein, das in einem Berliner Pensionat als Mädchen für alles in Arbeit stand. Eines Tages wurde ihr mitgeteilt, daß ein Großonkel von ihr, der lange vor ihrer Geburt nach Australien ausgewandert war, gestorben sei, und da sie die einzige Erbin war, fiel ihr das ganze Vermögen zu. Sie durfte es sich leisten, am 15. zu kündigen, denn sie verfügt jetzt über ein jährliches Einkommen von nahezu 180 000 Mk. und ist Besitzerin einer der größten Schaf-Farmen in Australien.

Eine moderne Legende. Es war einmal ein kleiner Knabe, der barfuß durch die Straßen von Newyork wanderte, denn seine Eltern waren so arm, daß sie ihrem Kinde keine Schuhe kaufen konnten. Und der kleine Sullivan ging Winter und Sommer barfuß in die Schule, die Füße schwollen ihm an und bluteten, und im Winter schmerzten sie ihn oft so sehr, daß seine Augen groß und starr wurden, wenn er durch den Schnee marschieren mußte. Der arme kleine Sullivan war sehr traurig und wollte nicht glauben, daß diesen Tagen des Unglücks einmal frohere Zeiten folgen könnten. Aber mit den Jahren wurde aus dem kleinen Sullivan ein junger Sullivan, der fleißig arbeitete und Geld verdiente. Und wenn es ihm so gut ging, daß er etwas sparen konnte, dann kaufte er oft Schuhe für die armen kleinen Kinder, die barfuß gehen müssen. Und als aus dem jungen Sullivan dann der große und reiche Sullivan geworden war, kaufte er in jedem Jahre von seinem vielen Gelde 5000 Paar schöne, warme Kinderschuhe und schenkte sie den Kleinen, die keine hatten und denen im Winter die Füße weh taten. . . . Diese „moderne Legende" ist wirklich geschehen, und jener barfüßige arme kleine Sullivan ist heute der berühmte amerikanische Millionär und Senator der Vereinigten Staaten. Und im Gedenken an die Not seiner Kindheit gibt er alljährlich ein Fest, bei dem 5000 arme Kinder von dem Senator Schuhe und Strümpfe erhalten. Dann teilt der Senator Sullivan seine Gaben selbst aus und sorgt dafür, daß die Schuhe nicht drücken. Vor einigen Tagen haben die Newyorker wieder, wie alljährlich, dies ungewöhnliche und rührende Schauspiel erlebt, das zugleich ein schönes Beispiel dafür ist, wie ein reicher und angesehener Mann seine dunkle Vergangenheit nicht verleugnet, sondern gerade aus ihr den frohen Mut zu einer guten Tat empfängt.

Landesbibliothek Oldenburg

möglichkeiten. Manuskripte müssen zudem stets leserlich sein und dürfen nur auf einer Seite beschrieben werden!

Neste Heinrich. Wir können hier doch kein kaufmännisches Lehrbuch abdrucken, um Ihnen die Grundbegriffe Ihres Berufes zu erläutern! Derartige Hilfsbücher gibt es eine Unzahl; jede Buchhandlung empfiehlt Ihnen das Gewünschte; noch besser wenden Sie sich aber an eine Handelsschule.

W. J. in D. In der Schrift von Dr. Ephraim über oldenburgische Statistik finden Sie das Meiste; andernfalls wenden Sie sich am besten an das Statistische Amt.

Fl. T. Die oberste Stelle ist schlecht beraten. Der betr. Künstler erfreut sich allgemeiner Unbeliebtheit und verdient ebensowenig wie der Vorhergenannte aus künstlerischen Gründen die Auszeichnung.

N. Tr. Es gibt Vorwürfe, gegen die man sich nicht verwahrt, und Menschen, deren Angriffe man unerwidert läßt, wenn man sich nicht herabsetzen will. Sie geben uns ja selber recht, daß sich mit dem Betreffenden niemand, der etwas auf sich hält, einlassen darf.

H. Sch. Du schreibst dem Herrn K. zur Antwort: „Ich möchte den Herrn K. gerne darauf aufmerksam machen, daß der Spektakel, den er gehört haben will, wohl nicht von den Bäckerjungen, sondern von den Nachtschwärmern verursacht worden ist. Die Bäckerjungen flöten doch nur ein lustiges Liedchen vor sich hin, und dies ist wohl nicht ruhestörend. Sonst müßte der betreffende Herr ja sehr nervös sein, wenn er den harmlosen Bäckerjungen nicht mal das unschuldige Vergnügen gönnt." Nun wird der böse Herr K. sicher genug haben!

W. W. Ganz abgesehen davon, daß das Gedicht unvollkommen im Aufbau ist, scheint es an mehreren Stellen — um nicht zu sagen abgeschrieben — wörtlich nachempfunden zu sein:

Nach der Heimat möcht' ich zieh'n
Nach dem lieben Heimatstrand.
Wo die Möven kreischend zieh'n,
Du deutsches Vaterland.

Deine Täler, deine Höhen,
Deiner heil'gen Wälder Grün,
O, die möcht' ich wiedersehen,
Dorthin, dorthin möcht' ich zieh'n.

Das kommt Ihnen doch auch verdächtig bekannt vor, nicht wahr?

N. N. Sie schreiben uns in dem Idiom unseres holländischen Nachbarlandes:

Nord Moslesfehn, 27. 3. 12.

Gutchte redaktur!

In den „Nachrigten" dan den 26. Marts 2. bylage las ik die schandarmerie sugte deshalb die umgeging sorgvaltig ab valt wurde in einer nahen torfkule in einem sak verstekt das vrisch abgezogen Revel gebunden, das is niz waar das mos heisen in einer torfmulmiete. ik ver sug Un deshalb em het rigtig op te neemen in de Nagrigten vur stat en lande mit Grus voorsicht wirt gebeeden.

N. N.

So, nun wird wohl jeder Bescheid wissen!

N. N. Aus Ihrer Anfrage geht nicht klar hervor, ob der junge Mann auswandern will oder ob es sich nur um einen vorübergehenden Aufenthalt im Auslande handelt. Die Auswanderung (Entlassung aus der Reichsangehörigkeit) wird, da der junge Mann mit 18 Jahren im wehrpflichtigen Alter steht, nur genehmigt, wenn er ein Zeugnis der Ersatzkommission darüber beibringt, daß er die Entlassung nicht blos in der Absicht nachsucht, um sich der Dienstpflicht im Heere oder in der Marine zu entziehen. — Im Falle der Auswanderung wird ein Paß nicht erteilt. — Falls es sich um einen nur vorübergehenden Aufenthalt im Auslande handelt, ist es zwar nicht notwendig, daß der junge Mann sich einen Paß ausstellen läßt, aber zur Legitimierung usw. dringend wünschenswert. Der Paß würde aber nur bis zum Eintritt des jungen Mannes in das militärpflichtige Alter (20 Jahre) ausgestellt werden, wenn nicht eine besondere Bescheinigung des Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des Gestellungsortes darüber beigebracht wird, daß der Abwesenheit über diese Zeit hinaus keine Bedenken entgegenstehen.

H. P. Da Ihnen der Pfändungsbeschluß noch nicht zugestellt ist, ist die Pfändung noch nicht vollzogen. Unseres Erachtens ist es daher das Richtigste, daß Sie Ihrem Gläubiger erklären, daß Sie mit Ihrer Mietforderung aufrechnen. Dann erlischt Ihre Schuld zu dem aufgerechneten Betrage, und die Hypothek wird zu dem erloschenen Betrage Eigentümergrundschuld. Der pfändende Gläubiger kann dann nicht mehr den vollen Hypothekenbetrag geltend machen. Uebrigens können Sie, auch wenn die Pfändung Ihnen schon zugestellt wäre, auch dem neuen Gläubiger gegenüber mit Ihrer Mietforderung, soweit sie vor der Beschlagnahme fällig war, aufrechnen. Also besteht kein Grund zur Aufregung.

B. Nach dem oldenburgischen Staatsgrundgesetz besteht der Grundsatz der persönlichen Religionsfreiheit für jedermann, also auch für Beamte. Es kann daher nicht verboten werden, daß ein Beamter sich einer Sekte anschließt und überhaupt seinen Glauben wechselt. Die von Ihnen geäußerten Bedenken, daß dann möglicherweise ein Beamter sich einer Sekte anschließt, die z. B. die Sonntagsarbeit verbietet, sind unseres Erachtens nicht stichhaltig. Durch die Ablehnung einer derartigen Arbeit würde der Beamte gegen seine Beamtenverpflichtung verstoßen und disziplinarisch bestraft, eventuell auch entlassen werden können. — Daß ein Beamter bei Kollegen oder Untergebenen für seine Sekte durch Verteilung von Schriften wirkt, ist an sich auch nicht verboten. Nur wenn durch Mittel der Werbung dienstliche Interessen gefährdet werden, ist ein Einschreiten der Behörde möglich.

A. B. Wir nehmen an, daß es sich um eine Rechnung handelt, deren Forderungen, wie die gewöhnlichen aus dem täglichen Verkehr sich ergebenden Forderungen in zwei Jahren verjähren. § 200 des Bürgerlichen Gesetzbuches lautet: Die Verjährung wird unterbrochen, wenn der Verpflichtete dem Berechtigten gegenüber den Anspruch durch Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise anerkennt. — Die Unterbrechung der Verjährung bewirkt, daß die Verjährung mit dem Tage der Anerkennung von neuem zu laufen beginnt. — Ihre Forderung würde danach mit dem Ablauf des 8. März verjähren.

H. K., Hon. Für die infolge Abtragung oder Erhöhung eines Weges an Ihrem Grundstück erforderlichen Aenderungen, Versetzen des Stacketts usw., können Sie von der Gemeinde oder Stadt eine Entschädigung nicht verlangen. (Art. 53 § 2 der Wegeordnung.)

A. Schr. Den Brief können wir unmöglich abdrucken. Wie heißt es doch in solchen Fällen? Diskretion ist Ehrensache!

C. 100. Gemäß § 62 Ziff. 4 und § 78 Ziff. 1 der Wehrordnung können diejenigen, die durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert waren, außerterminlich gemustert werden. Sie können den Antrag unter Vorlegung eines ärztlichen Attestes, das vom Stadtmagistrat beglaubigt sein muß, bei dem Bezirkskommando oder dem für Sie zuständigen Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission stellen. Es empfiehlt sich außerdem, daß Sie den Grund (beabsichtigte Reise ins Ausland) angeben. Am besten stellen Sie den Antrag mündlich.

Wettende in Eversten. Gemäß § 1717 des Bürgerlichen Gesetzbuches gilt als Vater eines unehelichen Kindes, wer der Mutter innerhalb der Empfängniszeit beigewohnt hat, es sei denn, daß auch ein anderer ihr innerhalb dieser Zeit beigewohnt hat. Mit anderen Worten, wenn innerhalb der Empfängniszeit mehrere mit der Mutter verkehrt haben, ist keiner Vater und keiner zur Zahlung verpflichtet. Eine gemeinschaftliche Verpflichtung zur Zahlung von Alimenten gibt es nicht.

Fr. Th. Landesgesetzliche Vorschriften, nach denen Sie nur auf einen bestimmten Abstand an die Grenze Ihres Nachbarn ein Haus erbauen dürfen, gibt es in Oldenburg nicht. Auch reichsgesetzlich ist nichts vorgeschrieben. Es kann Ihnen daher das Bauen auf der Grenze nur dann untersagt werden, wenn für Ihren Ort besondere baupolizeiliche Vorschriften (durch Gemeindestatut) bestehen, die einen bestimmten Abstand vorschreiben. Ob bei Ihnen derartige Vorschriften bestehen — wir glauben es nicht —, erfahren Sie am besten bei Ihrem Gemeindevorstand.

Ein Leser wünscht von uns Auskunft über folgende Fragen: 1. Wie hieß der Mörder, welcher in der Nähe von Friesoythe hingerichtet wurde? 2. In welchem Jahre? 3. Wieviel Oldenburger Militär war dabei? 4. Ist der Mörder geköpft oder ist er aufgehangen worden? 5. Wie hieß der Scharfrichter? 6. Wieviel kostete dem Staate die Hinrichtung? 7. Wieviel Pastoren und Gendarmen waren dabei? 8. Was hatte der Mörder verbrochen? — Wer kann uns Einzelheiten mitteilen?

L. H. Auch wir haben herzlich gelacht, aber einen Abdruck möchten wir doch lieber unterlassen. Das könnte uns als Pietätlosigkeit, wohl gar als Spotttreiben mit ernsten Dingen ausgelegt werden. Und von derartigen gehässigen Auslegungen haben wir just genug.

A. S. 20. Nur wenn durch die Schenkung Ihrer Mutter an Sie das Pflichtteilsrecht Ihrer Geschwister verletzt ist, können Ihre Geschwister Ihnen den Betrag bis zur Höhe ihres Pflichtteils streitig machen. Sie können sich jetzt nicht nachträglich darauf berufen, daß der Betrag als Lohn aufzufassen sei. Auch wenn Ihre Mutter das so bestimmt hätte, würde die Gültigkeit noch sehr zweifelhaft sein, da Sie doch vollen Unterhalt einschließlich Wohnung usw. die ganzen Jahre bezogen haben. Wir können Ihnen daher nur raten, sich mit Ihren Geschwistern zu einigen.

Alter Abonnent. Die in Betracht kommende Bestimmung des Zuwachssteuergesetzes (§ 20, Absatz 3) lautet: Werden Teile eines örtlich und wirtschaftlich zusammenhängenden Grundbesitzes durch verschiedene Rechtsvorgänge von demselben Veräußerer oder von dessen Erben innerhalb drei Jahren übertragen, so ist der Steuerpflichtige berechtigt, von dem Wertzuwachs des einen Teiles des Grundstückes einen bei der Veräußerung anderer Teile eingetretenen Verlust abzuziehen. Es ist also vor allem erforderlich, daß der Grundbesitz örtlich und wirtschaftlich zusammenhängt. Tut er das, können Sie den Verlust absetzen, sonst nicht. Ob die gesetzliche Voraussetzung bei Ihnen zutrifft, vermögen wir von hier aus nicht zu beurteilen. Wir glauben es aber nicht. Daß Sie beide Besitzungen zeitweilig bewohnt haben, hat dabei keine so wesentliche Bedeutung. — Laufende Reparaturkosten bleiben unberücksichtigt. Verbesserungen, soweit sie bei dem Verkauf noch vorhanden sind, werden auf Antrag berücksichtigt.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Sprachecke des Zweigvereins Oldenburg.

(Unveränderter Nachdruck erwünscht.)

Bismarck und die Fremdwörter.

Zum 1. April.

Niemand kann leugnen, daß unser Bismarck viele Fremdwörter gebraucht hat. Wer aber aus dieser Tatsache für sich das Recht ableitet, recht viel Fremdwörter in Wort und Schrift zu verwenden, urteilt zu schnell, zu oberflächlich. Zunächst muß man beachten, daß sich die Fremdwörter bei Bismarck hauptsächlich dort finden, wo er aus dem Stegreif spricht; da gebraucht er, nach alter Gewohnheit, manches leicht zu vermeidende Fremdwort; aber in den großen Stunden der deutschen Geschichte, bei Thronreden und Botschaften, erfreut er uns durch ein fast völlig reines Deutsch. Beim eingehenden Lesen seiner Reden merkt man auch bald, daß er nicht alle ihm von der Zeit zugetragenen Fremdwörter ruhig hinnahm, sondern viele von ihnen verdeutschte; so finden sich in demselben Satze konstitutionell und verfassungsmäßig, obsolet werden und veralten, Amnestie und Begnadigung, Indemnität und nachträgliche Genehmigung, Inkorporation und Einverleibung, Rocher de Bronze und eherner Felsen. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts beherrschte das Wort Septennat längere Zeit Parlament und Presse; bei Bismarck finden wir es aber erst spät, er sagte anfänglich lieber dafür „Bewilligung auf sieben Jahre" oder „siebenjährige Periode". Heute aber sucht immer noch mancher Wichtigtuer seine Gescheitheit dadurch zu beweisen, daß er seine Rede mit Fremdwörtern verbrämt; der sprachgewaltige Bismarck dagegen entschuldigte sich öfters bei seinen Hörern, wenn er fernliegende Fremdwörter gebrauchte; da sagte er etwa: „Mir fehlt gerade der deutsche Ausdruck", oder „mir fällt im Augenblick kein entsprechendes deutsches Wort ein." Der erste Deutsche in führender Stellung, der amtlich und öffentlich für ein möglichst reines Deutsch eintrat, war ja bekanntlich Generalpostmeister Stephan; aber aus einem Briefe von ihm an Sanders im Jahre 1875 erfahren wir, daß „ein Befehl unseres großen Reichskanzlers" ihm „die tunlichste Vermeidung der Fremdwörter zur Pflicht" gemacht hatte. Unser Bismarck, dem seine Gegner 1862 „sein mit Fremdwörtern reich verziertes Geplauder" vorhielten, hat dann später die leidige Auslandssucht der Deutschen so oft, so eindringlich gegeißelt, daß alle, die für deutsche Art, für ein gesundes deutsches Selbstbewußtsein eintreten, in ihm ihren Vorkämpfer erblicken dürfen. So kann man Bismarck auch in gewissem Sinne als den Gründer des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins ansehen. Mit Fug und Recht konnte daher dieser Verein Bismarck am achtzigsten Geburtstage zu seinem Ehrenmitgliede ernennen als Förderer unseres Volkstums, als Mehrer unseres Sprachgebietes und Sprachreichtums.

Rau (Zwickau).

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Geerdes, Langestraße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 ℳ.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das nervöse Zeitalter.

Nervös ist heutzutage die Mehrzahl der Menschen, sei es durch Ueberarbeitung, Aerger, Schicksalsschläge oder durch ernste Krankheiten. Durch die Nervosität altern die Menschen viel rascher und verlieren frühzeitig ihr frisches Aussehen; die Haut wird runzelig, die Haare grau, der Körper verliert seine Schönheit und Frische.

Nervosität hängt intim mit dem Blutzustande zusammen; dadurch, daß das Blut nicht seine normale Zusammensetzung hat, werden die Nerven nicht genügend gespeist, folglich ist gesundes, normales Blut die erste Grundbedingung. (245)

Leciferrin ist das hervorragendste Präparat, um Nervosität zu beseitigen, gesundes Blut zu schaffen und dadurch Lebensfrische und Energie wieder zu erzielen. Bei überreizten oder überarbeiteten Personen, welche an Schlaflosigkeit leiden, tritt durch den Gebrauch von Leciferrin ein guter, kräftigender Schlaf ein. Leciferrin (Ovo-Lecithin-Eisen) ist von hervorragenden Aerzten und Professoren begutachtet und klinisch erprobt. Die günstige Wirkung macht sich in ganz kurzer Zeit bemerkbar.

Man achte beim Einkauf genau auf den Namen Leciferrin. Preis Mk. 3.—, in Apotheken zu haben, ganz sicher von: Ratsapotheke in Oldenburg.

Kavon-Seife / eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Es ist jeder Hausfrau aufs dringendste anzuempfehlen, unbedingt einmal einen Versuch zu machen, und sie soll zu diesem Waschversuch empfindlichere oder **besonders verschmutzte** Sachen nehmen. **Man wird die Wäsche nicht wiedererkennen, so schön ist sie geworden.**

Ein Stück Kavon-Seife (Preis 20 Pfennig) genügt zu diesem Versuch vollständig. Mit einem Stück Kavon-Seife kann man einen ganzen Haufen Wäsche und andere Sachen waschen. **(Achtung!** Die Kavon-Seife gibt sofort Schaum. Starkes Aufdrücken wie bei anderen Seifen ist unnötige Verschwendung! Bei richtiger Behandlung muß man mit **halb so viel** Seife wie sonst auskommen.)

Wer mit Kavon-Seife einmal gewaschen hat, nimmt keine andere Seife wieder.

Landesbibliothek Oldenburg

Metropol-Theater.

— Heute bis Montag —

(Nur 3 Tage!):

Der neue Spielplan.

Unter anderem:

Die Kameliendame

Drama in 2 Akten.

In den Hauptrollen die berühmte französische Tragödin

Sarah Bernhardt

und ihr 26jähriger Bräutigam **Herr Fellegen.**

Man darf es der Kinematographie Dank wissen, dass sie nun auch die „Kameliendame" einer grossen Menge zugänglich gemacht, jenes berühmte Stück, das die tiefsten Neigungen der weiblichen Seele in so wunderbarer Form zum Ausdruck bringt. Noch mehr Dank ist aber vielleicht dem Gedanken zu zollen, die grosse **Sarah Bernhardt** für die Rolle der Kameliendame zu gewinnen, die es wie nur irgend eine ihrer Genossinnen verstanden, all den nuancenreichen Empfindungen einer komplizierten Frauenseele die richtige Gestaltung zu verleihen. Es ist ganz wundervoll, wie sie in den höchsten Ausbrüchen der Leidenschaft die grosse reine Künstlerin bleibt, die sich nicht einen Augenblick vom Boden der Wirklichkeit entfernt.

— Ferner: —

Friederikus Rex als Ehestifter.

Eine reizende komische Episode.

Sevilla, die blühende Gartenstadt.

Herrliche Naturaufnahme.

etc. etc.

Ständiges Lager in selbstangefertigten

Waschtrögen

mit Pitch pine-Holzboden.

Ferner:

Waschbaljen

aus Eichen- u. Tannenholz

Waschbaljen mit 3 Beinen

und in allen Größen vorrätig.

Magnus Claussen,

Böttchermeister,

äußerer Damm 23.

Auktion

in

Ipwegermoor.

Rastede. Landwirt Heinrich Schwäke in Ipwegermoor läßt wegen Verkleinerung der Landwirtschaft und Aufgabe des Milchfuhrgeschäfts am

Sonnabend, den 20. April,

nachm. 1½ Uhr anfgd., öffentlich meistbietend verkaufen:

3 Pferde,

als:

1 7jähr. braunen Wallach, durchaus fromm,
1 5jähr. schwarze Stute, sehr flott im Geschirr,
1 dunkelbr. Stute, fromm im Geschirr,
2 junge Kühe, i. Mai kalb.,
2 Rohrinder,
4 beste junge Zuchtschweine,
4 magere Sauen,
25 Stück 6 Wochen a. Ferkel,
3 Riesenkaninchen,
1 fast neuen starken Ackerwagen, 2 leichte Ackerwagen, 1 Ackerfederwagen, 2 Wagenaufzeuge, 2 Tauhölzer, Ketten, 1 eiserne Wagenhebe, 1 Pferdekrippe, verschiedenes Pferdegeschirr, 1 neue Häckselmaschine mit Kettenzug, 1 2räd. Handwagen, 2 Tische, 1 Eckschrank, 1 eich. Koffer, 1 Kinderwagen, 1 Milchtransportkanne und viele hier nicht genannte Sachen.

J. Degen, amtl. Aukt.

Billig zu verkaufen kluger u. wachsamer Hund. W. Mahlstede, Marienstr. 4

Bürstenwaren,

führe darin, wie bekannt, nur gute Ware, 1. Sorte,

Abseifbürsten,

1. Sorte, sind nur mit Messingdraht gebunden,

Schrubber, Haarbesen, Piassavabesen,

Kokosbesen v. 40 ₰ an,

Feudel,

großes Lager; führe auch hierin nur beste, haltbarste Ware.

Matten

in verschiedenen Preislagen.

Fensterleder u. Putztücher

Ausklopfer,

billige und bessere Sorten.

Markttaschen

aus Lederluch und Binsen.

Reisekörbe.

Magnus Claussen,

äußerer Damm 23.

Erdbeerpflanzen (Apricose).

Witte, Alexanderchaussee 134.

Einige gute Oldenburger Pferde

zu verkaufen. Daun, Reitbahn.

Bornhorst. Zu verk. 1 Bullenkalb. D. Osterloh.

Ofen. Zu verkaufen ein fetter Stier und eine junge

hochtragende Kuh.

Köster.

Ofen. Zu verkaufen schöne

6-Wochen-Ferkel.

Köster.

Schlüte bei Berne. Zu verk. trächtige, nahe am Fohlen steh.

Stute,

6 Jahre alt, fromm in jedem Geschirr; sowie zwei schwere

Weidekühe,

eine gute und eine belegte.

Aug. Heinemann.

Feldschlößchen Wechloy.

Palmsonntag, nachmittags 4 Uhr:

Kaffee-Konzert,

ausgeführt von der Artilleriekapelle.

„Hotel zum Lindenhof".

Palmsonntag:

- Konzert -

Anfang 4 Uhr. — H. Franken.

Führe nur bestes Fabrikat!

Zinkwannen,

Zink-Waschkessel,
Zink-Eimer,
Zink-Wäschekellen,
Holz-Wäschekellen,
„ Wäschelöffel,
„ Wäschestöcke,
„ Wäschezangen,

Wäscheklammern,

große saubere, starke Ware,

100 Stück nur 40 Pfg.

Wäscheleinen,

Drahtwäscheleinen,

Waschkörbe

in großer Auswahl.

Waschbretter.

Magnus Claussen,

äußerer Damm 23.

Holz-Verkauf

in den Staatsforsten.

Oberförsterei Delmenhorst.

Am Dienstag, den 2. April d. J., nachm. 1 Uhr, kommen aus dem Revier Reiherholz in Jmkolzes Gasthause zu Sandersfeld zum öffentlichen Verkauf:

1 Forstort Clausshau u. Hurrelerland, sämtl. dort angef. Holz: ug. 270 fm Kiefern, tl. Balken, Sparren, Latten, Ricke, Derb- und Reisstangen und Derbbrennholz.

2. Forstort Sandersfelder Fuhren und Feldmoor, sämtl. dort angefallene Holz: ug. 70 fm Kiefern, Balken, Sparren, Latten, Ricke, Derb- und Reisstangen und Derbbrennholz.

3. Forstort Reiherholz, Abt. 41, 43 u. 44, nördlich v. Wege von Hude nach Lintel: ug. 75 fm Buchen-Restbölzer, Nutz- und Derbbrennholz Nr. 306—313, 316, 319, 321—325, 327, 329, 331, 332, 335—337, 340—350, 354—361, 363—372, 475—478, 541—544, 546—551, 617—619, 622, 667—673.

Die Hölzer zu 1 und 2 werden am Verkaufstage vom Postwege am Clausshau und von Jmkolzes Gasthaus zu Sandersfeld aus morgens von 9—12 Uhr vorgezeigt.

Hasbruch, 27. März 1912.

Maas.

Wegen Anschaffung eines anderen ein fast neues, tadelloses Orchestrion, Ansch. 1250 ℳ, für 500 ℳ zu verkaufen.

Gastwirt Stöver, Außerer Damm Nr. 4.

Prima Ferkel und Läuferschweine

liefert nach Gewicht oder Probsition zu billigen Preisen Viehhandlung J. J. Schmitz, Löningen i. Oldbg.

Telephon 24.

Harmonika-Klub Neusüdende.

Am 2. Ostertage:

Großer Ball

im Vereinslokale, wozu freundlichst einladen

Der Vorstand. H. Unger.

Halt!!!

Wo gehen wir Ostern hin?

Zum großen

Dorf-Ball

in der „Salzkiste" zu Bloherfelde,

wozu freundlichst einladet

Gerh. Ripken,
Bes. d. „Salzkiste".

NB. Musik v. Artillerielekapelle.

Zwischenahn.

Landw. Konsum-Verein Ammerland,

e. G. m. u. H.

Am Sonnabend, d. 13. April 1912, nachm. 6 Uhr, findet im Bahnhofshotel hierselbst eine außerordentliche

General-Versammlung

statt, wozu die Genossen hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Aufsichtsrats, Vorstandes sowie Geschäftsführers.
2. Neubau ein. Lagerschuppens.
3. Beschlußfassung über Einrichtung eines Kontos bei der hiesigen Spar- und Darlehnskasse.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Rabatt-Spar-Verein,

Oldenburg, e. V.

Jahres-Hauptversammlung

am

Montag, 1. April 1912, abends 8¼ Uhr,

im Hotel zum „Graf Anton Günther", oben.

Tagesordnung:

1. Protokollverlesung.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungsablage.
4. Revisorenwahl u. Entlastung des Vorstandes.
5. Vorstandswahl.
6. Verbandstag.
7. Verschiedenes.

Die Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

Zu kaufen gesucht 1 Schreibpult, Schreibtisch u. 12 Stühle. Offerten unter S. 257 an die Expedition dieses Blattes.

„Ellwürder Hof", Ellwürden.

Telephon Nordenham Nr. 268.

Großes Preiskegeln

von Sonnabend, den 30. März, bis zum Sonntag, den 14. April, auf meiner neu aufgelegten verdeckten Bahn.

Nur Geldpreise! Tagespreise!

1. Preis 200 Mk.
2. „ 150 „
3. „ 100 „

usw.

4 Wurf 50 Pfg. — 4 Wurf 50 Pfg.

Um rege Beteiligung bittet

Anton Honnen.

Residenzkeller.

Heute und Sonntag:

Frühlingsfest (Nachfeier).

Anfang 8 Uhr. Erklassige Musik! Ende 2 Uhr.

Die Dekoration bleibt für diese beiden Tage noch bestehen.

Hierzu ladet freundlichst ein **Hugo Rommel.**

Sandkrug.

Am 2. Ostertage:

Groß. Ball,

wozu freundlichst einladet

Herm. Willers.

Bloherfelde.

Am 2. Ostertage:

Großer

Einweihungsball

in meinen neuerbauten, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten, wozu frdl. einladet

Georg Meyer.

Oberhausen.

Am 2. Ostertage:

BALL,

wozu freundlichst einladet

A. Carstens.

Kriegerverein Etzhorn-Wahnbeck

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden G. Ahlers, Etzhorn, versammeln sich die Mitglieder am Montag, den 1. April, nachmittags 2½ Uhr, beim Pius-Hospital in Oldenburg.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Oldenbrok.

Am 2. Ostertage (den 8. April):

: Ball :

wozu ich jedermann freundlichst einlade.

Joh. Kleen.

Reitklub „Frei Tempo" Kirchhatten.

Am 2. Ostertage:

:: Ball ::

im Vereinslokal.

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand. D. Menke

Oldenburger Schützenhof.

Ziegelhof.

Palmsonntag:

Solisten-Konzert,

ausgef. v. Mitgl. der Infanterie-Kapelle, verb. mit

Großem humoristischen Unterhaltungs-Abend

arrangiert vom

„Theater-Verein Minerva".

Sehr reichhaltiges Programm.

Anfang 7 Uhr.

Es laden freundl. ein

Der Vorstand. Dietr. Meyer.

Leuchtenburg.

Am 2. Ostertage:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Willers.

Wiefelstede.

Am 2. Ostertage:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

J. Müller.

Wahnbeck.

„Hesterkrug"

Am 2. Ostertage:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Joh. Hemmnoltmanns.

Zwischenahn.

Meyer's Hotel

Am 2. Ostertage:

Groß. Osterball,

wozu freundlichst einladet

Otto Meyer.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 89 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 30. März 1912.

Unzeitgemäßes

Vom Versetzen.

Herr X. Y. Z. wurde vom Osten des Reiches nach dem Westen versetzt. Er brauchte nichts zu versetzen, um die Kosten dieser Versetzung zu bezahlen, denn er erhielt die nötigen Versetzungs- oder Umzugsgelder. Das versetzte seine Gattin in große Freude. Er aber versetzte: „Wenn uns das Schicksal mit dieser Versetzung nur nicht eins versetzt hat, denn ich fürchte, mein Versetztwerden hat das Nichtversetztwerden unseres Kurt zur Folge." Diese Rede wieder versetzte Frau X. Y. Z. in große Unruhe. Was ihr Schlimmes ahnte, trat bald nach der Versetzung ein. Zunächst wurde Kurt in eine tiefere Klasse versetzt, aber, obgleich ihm manches harte Wort, gelegentlich sogar ein Puff versetzt wurde, da man fürchtete, es habe sich im Gehirn des Jungen irgend etwas versetzt, wurde er Ostern nicht versetzt. So zeigte sich wieder die alte Wahrheit: Auf die Versetzung des Vaters folgt nur zu oft die Nichtversetzung des Sohnes.

Guter Rat.

(Von Vater Biedermann.)

Zeugnisse sind oft angenehm, — oft aber auch sehr unbequem, — weil es nicht einem jeden glückt, — daß er sein Heft mit Einsen schmückt, — und weil doch gar zu viele Vieren — ein weißes Blatt nur schlecht verzieren. — Kann einer heute ohne Zagen — sein Zeugnis nicht nach Hause tragen, — so prüfe er zu dieser Frist, — ob etwas nicht in Ordnung ist. — Vielleicht ja sind die argen Vieren — nur eine Folge vom Poussieren, — vielleicht auch von dem vielen „Schmieren", — Summa Summarum von den Vieren. — Vielleicht auch hat er wohl zu Zeiten — die vielen Bildungsmöglichkeiten — (Kino, Theater und Konzert — und was dem Biedern sonst noch wert) — trotz teurer Zeiten unverdrossen — zu oft und andächtig genossen. — Wer solches tat, der werde klug — und spreche: „Jetzt ist's genug!" — Er lasse sich nicht länger rüffeln — und fange wacker an zu „büffeln". — Die Wissenschaft ist vieles nütze. — Sie bringt die neue Klassenmütze — und ist auch sonst nicht zu verachten. — Drum soll man fleißig danach trachten.

Focus.

Oldenburger Verein für evangelische Freiheit.

(Schluß.)

„Niedergefahren zur Hölle," meinten die Jünger Jesu, wäre seine Seele, als er gestorben war. Das war der Glaube der alten Zeit, der Israeliten wie der andern Völker, daß im Tode die Seelen hinabführen in eine Hölle, das Reich der Hela, den Hades, Tartarus, das Scheol (Psalm 6, 6), eine unterirdische Welt, wo sie als Schatten ein Traumleben träumten. Wie längst schon die alten Aegypter, so glaubten zu Jesu Zeit die Pharisäer und die Mehrzahl der Israeliten, nicht die Sadduzäer, daß am Ende der bestehenden Weltzeit die Seelen wieder aus der Unterwelt heraufahren würden, um, mit den Erdenleibern wieder vereint, unsterblich zu leben. Jesus hatte zu den spottenden Sadduzäern gesprochen: „In der Auferstehung werden sie weder freien noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel Gottes im Himmel" (Matth. 22, 30 et parr.). Aber das Wort war für die Jünger noch zu hoch und hehr. So war ihnen auch dunkel geblieben, was er von seiner eigenen Auferstehung gesagt hatte (Luk. 18, 34). Sie hatten noch keinen besseren Auferstehungsglauben, als die Pharisäer, wie nach dem Johannis-Evangelium Martha in Bethanien am Grabe ihres Bruders Lazarus sprach: „Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage" (Joh. 11, 24). Sie trauerten um den gekreuzigten Meister als um einen für sie und für die Welt Verlorenen, sie trauerten, als wäre alles verloren. Bald aber, am dritten Tage, ging es erst mit Bangen, Zagen, Zweifeln, dann mit wachsender, triumphierender Glaubenszuversicht unter ihnen von Mund zu Mund: Der Herr ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Ihn halten nicht Pforten der Hölle, nicht Todesbande. Er ist uns nahe, er lebt! Gott hat ihn nicht verlassen, sondern auferweckt und erhöht, den Gekreuzigten zu einem Herrn und Christus gemacht. — Nach Markus 16, 7 und Matthäus 28, 16 fanden die Erscheinungen des Auferstandenen vor den Jüngern in Galiläa statt, nach Lukas, Evangelium und Apostel-Geschichte, nach dem jetzigen Schluß des Markus-Evangeliums, der sich aber in den ältesten Handschriften nicht findet, und nach dem Johannis-Evangelium (20) in und bei Jerusalem. Professor Joh. Leysius meint, bei Markus und Matthäus sei als Stätte der Erscheinungen nicht die Landschaft Galiläa zu denken, sondern ein Galilä, eine alte Opferstätte am Oelberg; das ist doch wohl nur ein schwacher Ausgleichsversuch. Wichtiger aber ist die Frage: War es nach der Meinung der Berichtenden, der Zeugen, der irdische Leib, in welchem der auferstandene Jesus trauernden Frauen auf der Rückkehr vom Grabe begegnete (Matth. 28, 9), dem Simon Petrus erschien (Luk. 24, 34; 1. Kor. 15, 5), mit zwei Jüngern (nicht Aposteln) auf dem Wege nach Emmaus unerkannt wandelte und mit ihnen redete, in Emmaus sich ihnen zu erkennen gab und verschwand (Luk. 24, 13—31), plötzlich unter die versammelten Elf trat (Luk. 24, 36), bei verschlossenen Türen (Joh. 20, 19) von mehr als 500 Brüdern zugleich gesehen wurde (1. Kor. 15, 6), doch nicht allem Volk offenbar, sondern nur den Jüngern (Ap.-Gesch. 10, 41)? Wie die ersten Christen darüber dachten, lernen wir durch Paulus einigermaßen verstehen. Paulus stellte die Christus-Erscheinung, die er selbst einige Jahre nach Jesu Tode bei Damaskus erlebt hatte, den Erscheinungen vor den ersten Jüngern gleich (1. Kor. 15, 4—8). Wie er, so dachten wohl die ersten Christen alle den Auferstandenen in einem verklärten (Phil. 3, 21), himmlischen (1. Kor. 15, 40), geistlichen (V. 44) Leibe, wie sie solchen für sich hofften in der eigenen Auferstehung oder Umwandlung bei dem Kommen des Herrn (1. Kor. 15, 51 ff.; 2. Kor. 5, 1 ff.; Phil. 3, 21), einer ätherischen Lichtgestalt. Allmählich freilich wurden die Vorstellungen gröber, materieller; Essen von gebratenem Fisch und Honigseim (Luk. 24, 42 f.), auch Betasten (Joh 20,27) paßt nicht zu einem verklärten Leibe, — und Reden in hörbaren Worten? — Paulus redete, so viel wir wissen, noch nicht von einem offenen, leeren Grabe Jesu. Aber auch das Reden von einem verklärten, himmlischen, geistlichen Leibe ist wie ein Stammeln. Gemeint war mit dem Worte Leib wohl eigentlich, was wir Persönlichkeit, Individualität nennen. — Seine eigene Auffassung bezeichnete der Vortragende, wenn man einen gelehrten Ausdruck wolle, als objektive Visions-Theorie: der Verewigte bezeugte sich den Herzen, die liebend und verlangend an ihm hingen, als den Lebendigen, Erhöhten; was sie geistig in glühenden Seelen erlebten, das meinten sie auch mit Augen zu sehen, mit Ohren zu hören, wohl gar mit Händen zu fassen. So wurden sie emporgehoben aus trostlosem Schmerz zu jubelndem Glauben: Er lebt und wir sollen auch leben! Er ist der Herr und Christus, wir seine Zeugen! Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn!

„Aufgefahren gen Himmel," — davon sagt das Matthäus-Evangelium nichts. Lukas 24, 50 f. berichtet die Himmelfahrt anscheinend als am selben Tage wie der Auferstehung erfolgt, so auch der jetzige Schluß des Markus-Evangeliums (16, 9—20); Johannis 20, 17 läßt die Zeit unbestimmt, V. 26 berichtet eine Erscheinung „über acht Tage"; erst Apostel-Geschichte 1, 1—12 lesen wir von 40 Tagen, in welchen Jesus sich unter den Jüngern habe sehen lassen, bis er aufgenommen worden. — Auferstehung und Himmelfahrt sind im Grunde eins. Der Himmel ist nicht eine ferne Welt „droben über'm Sternenzelt", sondern die allgegenwärtige, alldurchdringende Geistwelt. Erhaben über die Schranken des Raumes und der Zeit ist der lebendige, erhöhte Jesus Christus immer und überall den Herzen nahe, die ihn suchen, wie unser Vater im Himmel nicht fern ist von einem jeglichen unter uns (Ap.-Gesch. 17, 27).

Die ersten Christen hofften, daß Christus „kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten". So hatte ihm selbst der Glaube an den Sieg seiner Sache als der Sache Gottes sich in die Gestalt des Menschensohnes gekleidet, welcher „sitzen werde zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels" (Matth. 26, 64 usw., vgl. Dan. 7, 13). Während die Christen von Jahr zu Jahr seiner warteten, war er schon längst zu ihnen gekommen — im Geist. Der Evangelist Johannes wartete keines andern Kommens des Herrn mehr. Die werdende katholische Kirche freilich ließ nicht von dem Warten auf ein Kommen in sichtbarer Herrlichkeit. Uns sei es genug, daß er im Geist zu den Seinen gekommen ist, im Geiste bei ihnen bleibt und fort und fort seinen Königseinzug hält in die Menschenwelt!

*

Zwei „Adventisten" erbaten sich das Wort; es gelang ihnen doch nicht, die Versammlung für ihre Hoffnung auf ein baldiges sichtbares Kommen Christi zu gewinnen, auch nicht, ihre Vorstellungen über „Sündenfleisch" und „verklärten Leib" klar zu machen.

Aus der Versammlung wurde der Wunsch geäußert, die gehaltenen Leben Jesu-Vorträge möchten durch Druck auch Lesern dargeboten werden. Der Wunsch fand Anklang; es wird sich fragen, ob er auch in weiteren Kreisen geteilt wird. —

An zwei Abenden des April soll die Frage einer Reform des Religionsunterrichts den Verein beschäftigen.

Beschlossen wurde noch ein telegraphischer Gruß: „Herrn Pfarrer Traub, Dortmund, den tapferen evangelischen Freiheitskämpfer, grüßt herzlich in Hoffnung auf baldigen Sieg von Recht und Wahrheit der Oldenburger Verein für evangelische Freiheit".

Die oldenburgische Berufsverschiebung.

(Nachdruck verboten.)

Durch die ständig anwachsende Volksvermehrung auf gleichbleibendem Bodenareal erleidet der Volkskörper tiefgehende Veränderungen. Staatspolitik und Gesetzgebung müssen diesen Verschiebungen, die sich namentlich auf die berufliche Zusammensetzung der Bevölkerung beziehen, mit Sorgfalt folgen. Hierbei kann man sich nicht auf Schätzungen verlassen, sondern man bedarf zahlenmäßiger Stützen. Während andere wirtschaftliche Vorgänge, besonders die Veränderung des Bevölkerungsstandes durch Geburten und Sterbefälle, schon längst einer wissenschaftlich betriebenen statistischen Kontrolle unterlagen, hatte man früher zur statistischen Untersuchung der Berufsveränderungen keine Mittel zur Verfügung. Zwar waren schon den Volkszählungen von 1871 und 1875 kleine Berufs- und Gewerbeerhebungen angeschlossen; aber ihre Gliederung war nicht scharf genug durchgeführt. Endlich bewilligte der Reichstag zu einer größeren Berufs- und Gewerbestatistik für Mitte Juni 1882 zwei Millionen Mark. Da eine Vergleichbarkeit mit früheren Zahlen nicht möglich war, bekam sie ihren vollen Wert erst durch die 1895 folgende Berufszählung. Die sich ergebenden Verschiebungen mit ihrem Niedergang absterbender und dem plötzlichen Emporblühen anderer Schichten und Berufszweige empfand man schon damals als eine Umwälzung von weittragenden Folgen, die durch die dritte Berufszählung 1907 bestätigt wurde. Noch ist nicht das gesamte Material dieses Riesenwerkes bearbeitet und veröffentlicht worden; was aber vorliegt, reicht schon aus, um die Erfahrungen aus den ersten Zählungen heute voll würdigen zu können.

Die Bevölkerung des Großherzogtums Oldenburg hat sich 1871 bis 1907 von 315 000 auf 450 251, also um 43 Prozent vermehrt. Da sich der Boden nicht vergrößert hatte, stieg die Bevölkerungsdichtigkeit von 49 Bewohnern pro Quadratkilometer auf 75. War schon 1882 die Landwirtschaft nicht mehr der allein maßgebende Nahrungszweig des Landes gewesen, so wurde der Zwiespalt zwischen ihr und Industrie mit Handwerk, Handel und Verkehr immer größer. Die Bevölkerung verteilte sich 1907 auf:

Landwirtschaft	173 764 Köpfe
Industrie	163 908 „
Handel und Verkehr	55 707 „

1882 zählten zur Landwirtschaft noch 176 342 Personen. Diese Zahl sank bis 1895 auf 170 885, um sich in den nächsten 12 Jahren bis 1907 wieder etwas zu erholen. Dagegen zählte Industrie und Handwerk 1882 nur 94 609 und der Handelsverkehr 33 631 Zugehörige. Der prozentuale Anteil jeder Berufsabteilung an der Gesamtbevölkerung veränderte sich wie folgt:

	1882	1895	1907
Landwirtschaft	52,3	46,3	38,6
Industrie	28,0	32,2	36,4
Handel	10,0	10,8	12,4

Jede Industrievermehrung ist erfreulich. Hier finden die nachgeborenen Menschenmassen Unterkunft; sie bedeutet positive Hebung des Volkswohlstandes, Belebung der Volkskraft, Bereicherung der Erwerbsgelegenheit. Aber ebenso bedauerlich ist das numerische Zurückweichen der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Dieser Rückgang wird nur dadurch etwas gemildert, daß die Zahl der Selbständigen sich wenigstens absolut etwas vermehrt hat, seit 1895 von 28 062 auf 29 310. Relativ gab es aber in der Landwirtschaft wie auch in Industrie und Handel einen schweren Verlust an Selbständigen, denn von je 100 Erwerbstätigen waren selbständig in der

	1882	1895	1907
Landwirtschaft	35,04	37,85	35,74
Industrie und Handwerk	43,50	30,97	21,48
Handel und Verkehr	46,33	39,47	33,94

Dagegen vermehrten sich 1895 die Angestellten (Privatbeamte), dieser stetig wachsende „neue Mittelstand", wie folgt:

	1895	1907
Landwirtschaft	585	556
Industrie	800	2519
Handel	1072	2219

Das Arbeiterelement steigerte sich, entsprechend der rapid zunehmenden oldenburgischen Industrialisierung, seit 1882 von 55,59 Prozent auf 76,30 Prozent.

Einen Blick in die industrielle und kommerzielle Entwickelung der Hauptspezialzweige geben folgende Vergleichszahlen der Erwerbstätigen, wobei man sich erinnern möge, daß die Volksvermehrung nur 33 Prozent beträgt:

	1882	1907	% der Zun.
Metallverarbeitung	3703	7661	107
Maschinenbau	3109	6965	124
Textilindustrie	1694	4375	152
Baugewerbe	6953	14361	107
Handel	5018	9436	88
Verkehr	5976	10684	79

Diese Entwickelung ist ganz außerordentlich. Die drei letzten Zeilen deuten die großen Aufgaben an, die durch die Unterbringung der Menschenmassen und den Güteraustausch gestellt wurden. Der Verkehrsaufschwung kam nur Post und Eisenbahn zugute. See- und Küstenschiffahrt gingen sowohl nach dem Personalbestand, wie auch der Selbständigenziffer stark zurück. Es wurden Erwerbstätige beschäftigt in

	1882	1905
Reederei	73	55
Seeschiffahrt	1440	564
Binnenschiffahrt	580	258
Hafen- usw. Dienst	95	117
Eisenbahn	961	2699
Postwesen	519	1485

Dabei sanken die Selbständigen in der Reederei von 71 auf 11, in der See- und Küstenschiffahrt von 331 auf 71, in der Binnenschiffahrt von 287 auf 102; also auch hier die Tendenz zum Großbetrieb.

Entsprechend der starken Vermehrung der Bevölkerung, der stärkeren Güterproduktion und dem intensiveren Güteraustausch stieg die Zahl der Erwerbstätigen in der Staats-, Gemeinde- und Justizverwaltung seit 1882 von 1535 auf 2210 (41,5 Prozent), im Schulwesen von 1370 auf 2041 (50 Prozent), im Sanitätsdienst von 470 auf 1109 (135 Prozent). Die Rentner und Pensionäre nahmen von 4410 auf 6178, also um 40 Prozent zu. Diese Ziffer, sonst ein Zeichen steigenden Wohlstandes und namentlich der durch die Reichsversicherungen vervollkommneten Altersversorgung der breiten Massen, ist im Verhältnis zu anderen Staaten gering und entspricht gerade etwa der Volksvermehrung. Dagegen ist das Zurückgehen der von Unterstützung Lebenden von 1084 auf 820 sehr erfreulich.

Um zu einem abschließenden Urteil über die beiden Wirt-

Degea Unser bester Glühkörper ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea"
Überall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17

Landesbibliothek Oldenburg

schaftsperioden 1882 bis 1895 und 1895 bis 1907 zu gelangen, verwendet man als geeignetsten Maßstab die Arbeitsintensität der Bevölkerung, d. h. das Prozent der Erwerbstätigen in der Gesamtbevölkerung. Die Beschaulichkeit der früheren Lebensweise der Familien ist ja längst dahin; fast alle arbeitsfähigen Elemente werden in die Erwerbsarbeit gezwängt. Von 1000 Bewohnern Oldenburgs waren hauptberuflich erwerbstätig:

1882	38,28
1895	38,88
1907	39,80

Zusammengehalten mit den andern Ziffern, stellt die Periode 1895 bis 1907 für Oldenburg eine energische Expansion der Volks- und Wirtschaftskräfte dar. Die Intensitätsziffer 39,80 ist allerdings noch keine ungewöhnlich hohe, aber der Anstieg von 1895 bis 1907 erscheint nicht als ruhiges Wachsen, sondern als ein Vorwärtssprung, und die Kontrolleure des Volkswohls, die Sozialhygieniker, werden mehr wie früher dieser Entwickelung ihr Augenmerk zuwenden müssen. Jedenfalls leuchtet das Eine ein, daß eine gewissenhaft gepflegte Sozialpolitik sehr notwendig ist, um etwaige Schäden vom Volkskörper abzuwenden.

*

Für das Herzogtum Oldenburg

sind folgende Ziffern zu merken:

1. Einwohnerzahl und 2. Erwerbstätige im Hauptberuf steigerten sich

	1882	1895	1907
1. Einwohner	263 426	290 897	360 335
2. Erwerbstätige	102 573	115 368	159 502

Die Erwerbstätigen machten aus in Prozent der Gesamtbevölkerung (Arbeitsintensität):

1882	38,94
1895	39,66
1907	44,31

Also von 1895 bis 1907 ein außerordentlicher Sprung nach vorwärts, gleichbedeutend mit einer ungewohnt energischen Anspannung der nationalen Arbeitskraft.

Die Erwerbstätigen nahmen prozentual viel stärker zu, als die Gesamtbevölkerung:

	1882—95	1895—1907
Erwerbstätige	+ 12,5 Proz.	+ 38,4 Proz.
Bevölkerung nur	+ 10,4 Proz.	+ 24,0 Proz.

Von 1882 bis 1907 vermehrte sich die

1. landwirtschaftliche Bevölkerung um	1 906	Köpfe
2. industrielle	58 991	„
3. Handels-	17 459	„

Berufsverschiebung.

Von je 100 Einwohnern entfielen auf:

	1882	1895	1907
Landwirtschaft	54,21	47,78	40,20
Industrie und Handel	25,53	30,74	35,06
Handel und Verkehr	10,22	10,91	12,33

Also prozentual ein rapides Sinken des landwirtschaftlichen Anteils, dagegen ein ständiges Anschwellen der industriellen Bevölkerung, und seit 1895 auch ein energisches Ansteigen von Handel und Verkehr.

Verschiebungen (spezielle):

	1882	1907	
Gesamtbevölkerung	263 426	360 335	+ 36,8 %
Rentner	3 334	8 333	+ 151,0 %
Von Unterstützung Lebende	804	1 051	
Armenhäusler	256	425	

Man folgere daraus auf die Wohlstandsverhältnisse!

Erwerbstätigkeit (einzelne Berufsarten):

	1895	1907
Staats- und Gemeinde-Beamten	1280	1812
Lehrerschaft (mager entwickelt)	1165	1580
Krankendienst (do.)	597	877
Militär	1435	4337
Post und Telegraph	706	1210
Eisenbahn	1289	2299
Reederei	51	45
Seeschiffahrts- (und Küsten-)	375	554
Binnenschiffahrt	325	255
Hafendienst (Lotsen usw.)	567	116
Schiffsbau	2278	3658

A. M.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Schrittmacher des Elektrizitätstrustes.

Die Erörterungen der Tagespresse über die sich gegenwärtig in der Elektrizitätsindustrie abspielenden Vorgänge lenken die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf die für die Konsumenten elektrotechnischer Erzeugnisse oft recht bedenklichen engen Beziehungen, die zwischen den maßgebenden Banken und den großen Elektrizitätskonzernen bestehen.

Unter anderem sollen zwischen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und den Emissionsbanken, und zwar nicht nur den Berliner Banken, sondern auch größeren Provinzbanken, Verträge bestehen, nach denen diese Banken an den Neu-Emissionen des Konzerns der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft mit gewissen Quoten beteiligt werden. Als Gegenleistung haben die Banken die Verpflichtung, bei jeder Gelegenheit die Interessen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft wahrzunehmen und insonderheit nach dieser Richtung hin bei denjenigen industriellen Unternehmungen zu wirken, in deren Aufsichtsräten sie vertreten sind oder auf die sie sonst irgend einen Einfluß ausüben können. Infolgedessen ist es schon jetzt den noch selbständigen, außerhalb des A.E.G.-Konzerns stehenden, elektrotechnischen Fabrikationsfirmen häufig unmöglich, von industriellen Unternehmungen, die an sich mit der elektrotechnischen Industrie in gar keiner Verbindung stehen, Aufträge zu erhalten, da deren Bankverbindungen ihren ganzen Einfluß dahin geltend machen, daß die Aufträge der A.E.G. zufallen. Eine derartige einseitige Beeinflussung der Verbraucher elektrischer Erzeugnisse durch ihre Bankverbindungen liegt natürlich keineswegs im Interesse der Verbraucher selbst, da diese infolge des Wegfalls jeden Wettbewerbs für ihre elektrischen Anlagen höhere Preise bezahlen müssen, als wenn sie jeweils das preiswürdigste Angebot berücksichtigen könnten. Sie muß auch mit Sicherheit zu einer noch weitergehenden Vertrustung der Elektrizitätsindustrie mit allen ihren für weite Erwerbskreise nachteiligen Folgen führen. Es wäre daher im Interesse eines gesunden Wettbewerbs in der Elektrizitätsindustrie dringend zu wünschen, daß die Banken, eingedenk ihrer volkswirtschaftlichen Verpflichtungen, in Zukunft auf eine derartige einseitige Benutzung ihres Einflusses zugunsten einzelner Elektrizitätskonzerne verzichten.

B. E. S.

Deutsche Biertrinker.

In einem Artikel unter dieser Ueberschrift fordert ein Herr F. in Nr. 86 der „Nachrichten" die deutschen Biertrinker auf, das tschechische Bier zu boykottieren und nur deutsches Bier zu trinken, um nicht den Geldbeutel der Deutschenfeinde zu füllen. Es ist richtig: das Deutschtum an der Ostgrenze ist in schwerer Bedrängnis; das Slaventum dringt schier unaufhaltsam vor. Da ist es Pflicht eines Jeden, sein Volk in diesem Kampfe zu unterstützen, so gut er es vermag. Dabei aber kommt es auf etwas ganz anderes an als auf den Boykott des tschechischen Bieres. Es handelt sich darum, unser Volk stark zu machen an Körper und Geist; alles andere ist zwecklos. Nur ein körperlich wie geistig und sittlich starkes Volk vermag sich auf die Dauer zu behaupten. Nun aber dürfte es doch nicht unbekannt sein, daß ein Gift am Marke unseres Volks zehrt und unsere Volkskraft zermürbt. Es ist der Alkohol, also auch das Bier, und das deutsche Bier wirkt genau so wie das tschechische. So kann es also auch aus nationalen Gründen nur heißen: Meide nicht nur das tschechische, sondern ebenso wohl auch das deutsche Bier!

F.

Geschäftliche Mitteilungen.

Neue moderne Seiden-
Foulards- u. Bordürenstoffe, Stickerei-Roben u. Blousen, porto- u. zollfrei an Private. Muster franko. Schneiderinnen belieben ihre Adresse aufzugeben.
Seidenstoff-Versand
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl.
Zürich (Schweiz C. 14).
Gegründet 1889.

Kessler-Sect
General-Vertr. u. Lager: G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Billige Kleiderstoffe
Verlangen Sie Muster und den neuen Katalog
= Alle Aufträge von 10 Mark an postfrei. =

Gemusterte Wollstoffe
Gestreifte Kammgarnstoffe
Linien- und Fantasiestreifen . . . . . Br. 110 cm, d. Mtr. M. 1.80 bis 2.90
Noppenstoffe
vorwiegend bräunliche Farbenstellungen . Br. 130 cm, d. Mtr. M. 1.90 bis 3.20
Kostümstoffe
dezente Streifen, grau und bräunlich . . Br. 130 cm, d. Mtr. M. 2.25 bis 3.—
Gestreifte Voiles
Linien- und Pekinstreifen, große Farbenauswahl . . . . . Br. 110 cm, d. Mtr. M. 2.20 bis 3.20
Bordürenstoffe für Kinderkleider
effektvolle farbige Bordüren in verschiedenen Breiten . . . . . Br. 70-90 cm, d. Mtr. M. 1.30 bis 2.50
Blusenstoffe neue Streifen
auf Batist- und Popeline-Grundstoffen . Br. 70 cm, d. Mtr. M. 1.25 bis 2.70
Bedruckte Wollmousseline,
Tupfen, Fantasie-, türkische Muster. Besonders große Auswahl in aparten Bordüren Br. 75 cm, d. Mtr. M. 1.— bis 1.70

Einfarbige Wollstoffe
Einfarbige Kammgarnstoffe
Wollbatist, Popeline, Satin, Peau de laine, große Farbenauswahl . . . . . Br. 95-105 cm, d. Mtr. M. 1.50 bis 3.—
Einfarbig. gestreifte Kammgarngewebe u. Cheviots, Linien- und Fantasiestreifen in modernen Farben . . Br. 95-110 cm, d. Mtr. M. 1.50 bis 3.20
Einfarbige Kostümstoffe
Cheviot und Serge, nur in marineblau. . Br. 130 cm, d. Mtr. M. 2.30 bis 3.50
Einfarbige Voiles u. Marquisettes
leichte Gewebe in allen neuen Saisonfarben Br. 110 cm, d. Mtr. M. 1.90 bis 3.—
Einf. gestr. Voiles u. Chichinettes
schmale u. br. Streif., auch mit Seideneffekten Br. 110 cm, d. Mtr. M. 2.— bis 3.30
Einfarbige Voile-Bordüren
klein- u. großgemust. Seiden-Jaquardmuster Br. 115-120 cm, d. Mtr. M. 2.80 bis 4.50
Einfarbige Batist-, Popeline- und Eolienne-Bordüren mod. Druck- u. Jacquard-Must. in sehr apart. Farbenausw. Br. 115-120 cm, d. Mtr. v. M. 3.— an

Große Auswahl in einfarbigen und bunten Besätzen zu jedem Kleid passend.

Preiswerte halbfertige Kleider
Baumwoll-Mousseline-Kleider . . . . . das Kleid M. 5.50 bis 29.—
1 Posten Zephyr-Kleider, blau, lila, grau . . das Kleid von Mark 8.— an
Wollbatistkleider, elfenbein . . . . . das Kleid 9.75 bis 25.—
Tüllkleider, schwarz und elfenbein . . . . . das Kleid M. 12.50 bis 33.75
Tüllüberkleider, schwarz und elfenbein . . das Kleid M. 16.50 bis 35.—
Abgepaßte Volantkleider für Kinder, Madeirastickerei, M. 4.50 bis 9.—

Die Modenzeitschrift „Gustav Cords' Frauen-Mode"
ist der beste und billigste Ratgeber in allen Mode-Angelegenheiten!
Gratis-Beilagen für Abonnenten: Schnittmusterbogen und Handarbeitsvorlagen!
Probe-Abonnement M. 1.80, Einzelheft 35 Pf. Jahres-Abonnement M. 3.60 bei monatlichem Erscheinen!

Gustav Cords
BERLIN W. 8 — LEIPZIGERSTR. 33—35.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Baustein des XX. Jahrhunderts

ist der

Sand-Mauerziegel!

Ihre Fabrikation bringt hohen Gewinn.

400 Sandmauerziegel-Fabriken mit meinen Spezialmaschinen ausgestattet vergrössert und umgebaut.

— Feinste Referenzen. —

Kataloge mit ausführlicher Beschreibung kostenfrei.

F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 31.

Erste und grösste Spezialfabrik der Welt — für Sandmauerziegel-Fabrikanlagen. —

Höhere Lehranstalt und **INTERNAT Freren** (Bez. Osnabrück)

Sexta bis Obersekunda. Gymnasial- u. Real-Klassen, Handelsfächer. Speziell Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Nur beschränkte Schülerzahl. Individuelle Erziehung. Sündige Aufsicht! Zwei geistl. Herren wohnen in der Anstalt. Das Institut ist vollständig renoviert. Elektrisches Licht, Bad, vorzügliche Verpflegung. Sehr mässige Preise. Auskunft und Prospekt durch den Direktor Wessemann in Freren No. 56

JAGD- UND SCHEIBEN-GEWEHRE

Vogelflinten und Teschins, Revolver und Pistolen

liefern wir zu Fabrikpreisen, daher billiger und vorteilhafter als wie irgendeine Konkurrenz, direkt an Private unter jähriger Garantie. Ausserdem auch Reutlerfallen, Jagdgeräteschaften und Munition. Bei Bedarf in diesem Artikeln verlangen Sie bitte sofort unseren neuesten 96 Seiten starken Waffen-Spezial-Katalog, den wir an jedermann gratis und franko ohne Kaufzwang senden; infolge seiner Reichhaltigkeit das grösste und interessanteste Nachschlagewerk der gesamten Waffenbranche.

Gewehrfabrik H. Burgsmüller & Söhne, Hofl., Kreiensen (Harz) W 143.

Grösstes Waffenhaus Deutschlands.

A. Beeck,

Maschinenfabrik ◆ Kesselschmiede ◆ Metallgiesserei

Stau 28 **Oldenburg i. Gr.** Telephon Nr. 28

liefert:

Dampfmaschinen, Kessel, Motore, Sauggasanlagen, Sägereimaschinen, Mühlenanlagen etc.

Centralheizungsanlagen.

Chronische

Haut-, Harnleiden, ohne Quecksilber, durch nachweislich bewährte 45jähr. Praxis. Direktor Harder, Berlin, Elsasserst. 30, Auswärts unauffällig.

Dünge im Heim nur mit „Hortipanis". Ueberall erhältlich.

Bei Nierenleiden Brightsche Krankheit, Eiweißverlust, wird Hernial à M 1,20 ärztl. empf. Erh. in Apotheken. Versandt. Dr. Bauholzers Präparate München 81.

Zur

Gardinen-Wäsche

sind unentbehrlich: die beliebten

Wenzel's Seifenflocken.

Zu haben in

Wenzel's Seifen-Geschäften.

DIESEL-MOTOREN-ANLAGEN

Ueber 100 000 PS. im Betrieb.

Sauggas-Motoren
Präzisions-Motoren
für alle Betriebe und alle Brennstoffe.
Lokomobilen Lokomotiven

Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix
Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille

Gasmotorenfabrik A.-G., Cöln-Ehrenfeld (vormals C. Schmitz).

Verkaufsbüro Bremen 4, Rheinstr. 76.

Bruteier v. hochpräm. gelben Orpington, St. 25 Pfg. Haarenesch-Straße 6.

Bedarfsartikel f. Damen u. Herren, Fieberthermometer m. Prüfungsch. 1,50 M, Irrigatoren, praktisch. Mutterspritzen v. 5—15 M, sow. sämtl. sanitäre Artikel billig. Prospekt gr. B. Steizer, Hannover, Schlägerstr. 11, p.

Konfirmations-Geschenke

in grosser Auswahl.

Carl Schäffer, Langestrasse 17.

Wagenfabrik W. Lühr senr.,

Oldenburg i. Gr.

Telephon 875. Mehrfach prämiiert. Heiligengeiststraße 7.

Größtes Lager fertiger Luxuswagen jeder Art.

Dogcarts mit und ohne Gummibereifung.

Ia Referenzen! Erstklassige eigene Fabrikate!

Das ganze Lager soll bis zum 1. Mai d. Js. geräumt sein, da ich das Geschäft vorgerückten Alters wegen meinem Sohne übergebe.

NB. Es stehen mehrere gut erhaltene alte Wagen zum Verkauf.

Möve Fahrräder Solide Preiswert. Vertreter an allen Orten gesucht. Möve-Werke Mühlhausen in Thüringen 17

Gratis

erhalten Sie Prospekt von

Wernicke's Handelsschule, Bremen, gegenüber der Ansgarikirche.

Sprechzeit jederzeit, auch Sonntags.

Damen erh. frdl. diskr. Aufn. f. Heimatbef. Frau Schürmann, Hdb., Schloßstr. 16, Osnabrück.

Itzehoer Muschelkalkmergel,

reinster kohlens. Kalk bis zu 99%, getrocknet, allerfeinste Mahlung, zur wirksamsten Kalkung auf Wiesen und Bauland.

Jever i. Oldb. **Habben & Wiggers,** General-Vertreter.

Ges. geschützt unter Nr. 133080.

Aug. Wolfram, Markneukirchen (Sa.) Nr. 254. Fabr. künstler. Instrumente, Geigen, Gitarren, Harmonikas usw., tadell. Zithern Kataloge frei.

Osternburg. Umständehalber billigst ein gutes Herrenrad zu verkaufen. Schützenhofstr. 23 a.

Weit über 1000 freiwilliger Anerkennungsschreiben erster Rosenkenner u. Liebhaber beweisen d. Unübertrefflichkeit unserer

Prachtrosen.

Wir liefern diese in den herrlichsten Farben und nur ausgesucht edelsten Tee- und Remontantsorten, die noch in diesem Sommer ununterbrochen bis in den Winter hinein blühen, im Garten und Zimmer, in Balkon- und Fensterkästen zum fabelhaft billigen Preise von 10 St. 3 M, 20 St. 5.40 M, 50 St. 12 M, ■ diese fertig z. Selbstpflanzen beschnitten 10 St. 3.30 M, 20 St. 5.80 M, 50 St. 12.60 M ■ postfrei in extra stark., reich bewurzelt. Büschen m. Namen, Farbe, Kulturanweisung u. Anerkennungsschreiben.

Kölner Baumschulen Kölln b. Elmshorn (Holstein). Lieferant Kgl. u. Fürstl. Höfe.

Prima-Hochstammrosen, fein bewurzelt, 1.25 M, 10 St. 11 M, 20 St. 22 M. — Garantie für tadellose Ankunft. —

Königl. Höhere Schiff- und Maschinenbau-Schule zu Kiel.

Mod. Laboratorium für Masch.-Bau u. Electrotechn. Abgeschlossene Ausbildung. Kursus 2 Jahre, M 150 p. Jahr. Progr. frei.

Habe zwei Häuser (j. 4 Wohnungen) an der Ofener Chaussee billig zu verkaufen. Off. unter S. 981 an die Exped. d. Bl.

Chaiselongue, Sofa, Bettst. u. Matr. (neu), bill. zu verk. Drahtmatr. u. Kiff. Rabattmarken. — Aufpolstern von Möbeln, Möbelstoffe.

Fieck, Jakobistr. 21 (Pdmkt.)

-Torf-

Maschinen- und Grabetorf. J. Stevendaal, Torfplatz und am Markt 20.

Neue moderne Schlafzimmer-Einrichtung, echt eiche, billig zu verkaufen. Roenstr. 19, Seiteneingang.

Zu verk. Sofa, 2 Sessel m. br. Rippbez., Spiegel, Tische, Waschtische, 2 Oefen, Küch.schr. u. sonstige Sachen, Humboldtstraße 3.

Wenn Sie bei heutigen teuren Weinpreisen einen guten preiswerten

Wein

beziehen wollen, bringen wir unser grosses Lager in empfehlende Erinnerung.

E. Tobias & Co. Hoflieferanten Gegr. 1802 Brake (Oldenburg).

Preisliste sowie Proben :—: gratis u. franko. :—: Fernspr. 321.

Zu kaufen gesucht ein elegantes Dogcart od. leicht. Tonnenwagen nebst Pferdegeschirr. Billigste Preisangabe u. S. 243 an die Exped. d. Bl.

Bauplätze zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen. Adolf Wiemken, Jägerstr. 48. Telephon 1020.

Automobile vermietet C. Beyeche.

Zu verkaufen gut erhaltener **Sitz-Liegewagen,** Gummireifen. Off. unt. S. 224 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Torfwerk Klein-Scharrel Dittmer & Kyritz Fernspr. 326 Kontor: Markt 5 empfehlen **Maschinen- und Grabetorf** in bekannter, vorzüglich. Qualität — Preise inkl. Abladen. —

Eilboten-Institut „Blitz"! Telefon 1232. Achternstr. 12. Boten für alle Dienstleistungen. Gepäckbeförderung. — Inkasso.

Landesbibliothek Oldenburg

Elektrizitätsgesellschaft Hansa

mit beschränkter Haftung

Bremen — **2. Schlachtpforte 5.**

Fernsprecher Nr. 497.

— Telegramm-Adresse: Motorhansa Bremen. —

Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Art u. Grösse.

Bau von Elektrizitätswerken.

:: Revision elektrischer Anlagen. ::

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenfrei.

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten

genussfertig, regeln **Darmstörungen**, beseitigen die Fäulnis-Bakterien und **verhüten** dadurch die tägliche **Selbstvergiftung, Blinddarmentzündung, Arterienverkalkung und frühzeitiges Altern.**

3 Röhrchen mit 45 großen Tabletten — 2.50 M

Dr. Klebs Yoghurt-Ferment

zur Selbstbereitung von Yoghurt, **1 Glas à 2.50 M, ausreichend für 1 Monat = 15 Liter Yoghurt.** Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. **General-Depot: Rump & Lehners, Hannover.** Wo nicht erhältlich portofrei direkt zu beziehen vom **Bakteriologisch. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München 2.**

— Prospekte gratis. —

Dächer

aus **Original Siegener Pfannenblechen** mit der Schutzmarke ORIGINAL SIEGENER

Bester Ersatz für Strohdächer.

liefert nur die

Siegener A.-G. für Eisenkonstruktion, Brückenbau und Verzinkerei,
Geisweid, Kr. Siegen.

Prospekte, Atteste und Kostenanschläge kostenfrei.

---

20 Mk. kostet ein Fahrrad,

wenn Sie es bei mir emaillieren u. vernickeln lassen, einschliesslich neuer Speichen.

Lager sämtlicher **Ersatz- und Zubehörteile** — für Fahrräder und Kraftfahrzeuge. —

Neue Fahrräder von 55 Mark an mit 1 Jahr Garantie.

REPARATUR-WERKSTÄTTE mit elektr. Betrieb.

H. Will, Mechaniker,

Milchstrasse 9 und Donnerschweerstrasse 55c.
Telephon 638.

Trinkt Ast-Magenbitter

ges. gesch. Nr. 155978.

Bekömmlichster, aus den feinsten Kräutern nach „Schäfer Ast" hergestellter **Kräuter-Magenlikör.**

Zu haben in besseren Delikatessengeschäften.

Alleinige Fabrikanten
Pehrson & Co., Hamburg 8.

Der Landwirt,

welcher einen

echten Peru-Guano

anwenden will, kaufe unbedingt die **seit mehr als 40 Jahren bekannte, sich bestens bewährte „Löwenmarke"**

Garantiert echt! Direkt importiert!

Wiesenbauschule zu Suderburg (Hannover).

Ausbildung von Meliorationstechnikern und Wiesenbaumeistern für den Staats-, Kommunal- und Privatdienst. Beginn des Sommersemesters am **16. April.** Jahresberichte und Prospekte gratis durch die Direktion. **Hillmer.**

Grossherzogliche Baugewerk- und Maschinenbauschule Varel.

Programm und Auskunft kostenlos.

Prima Rasiermesser, Tischmesser u. Gabeln,

Taschenmesser u. Scheren,

Haarschneidemaschinen von 4.25 Mk. an.

Rasiermesser (feinster Silberstahl)

Stück 2 Mk.

Gillette, Sicherheits-Rasier-Apparat. Kein Abziehen, kein Schleifen.

Grasscheren,

Gartenmesser, Baumsägen, Rosenscheren, Heckenscheren, Okulier- und Veredelungsmesser

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,

Langestr. 50, nahe dem Rathause.

Gegen Drüsen, Scrophe'n,

Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmässige Kur mit meinem

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Der denkbar beste und beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à **M. 2.30 u. 4.60** mit dem Schutzwort „Jodella" und dem Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen, immer frisch zu haben in **Oldenburg:** Hirsch-, Hof- u. Rats-Apotheke sowie in den Apotheken der Umgebung. — — —

MODELL C 1912
Neues deutsches Reichspatent

Walzen-, Schrot-, Quetsch- u. Mahlmühle Stille's Patent

Die leistungsfähigste der Gegenwart.

Viele goldene Medaillen.

Auf der Jubiläums-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1911 mit: „NEU u. BEACHTENSWERT" ausgezeichnet.

Kataloge und Prospekte gratis und franko.

F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.

Nach Leistung u. Arbeiterzahl: Größte Spezialfabrik Deutschlands.

Behrends Tee-Patent,

reiner schwarzer Tee von Onno Behrends, Norden (Ostfriesland).

Für alle, die ihre Nerven schonen wollen, besonders zu empfehlen.

Unbedingt reiner kräftiger Geschmack. Feines Aroma. Unbegrenzte Haltbarkeit.

In Blechdosen zu 1/1 und 1/2 Pfd. zum Preise von M 6.—, M 4.—, M 3.— pro Pfd. zu haben bei:

Bernhard Janssen, Achternstraße.
Carl Schmidt, Staustraße.
Clara Hempel Nachf., Haarenstraße.
Ewald Jaritz, Gaststraße.
Heinrich Ellinghausen, Blumenstraße.

Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz

ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.

Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Finkewirth, G. Schrapper, Peterstrasse 7a, E. Völker, Langestr. 20 u. Heiligengeiststr. 6, H. Theodor Müller, Nadorsterstrasse 2, Carl Müller, Langestr. 34, J. Brader, Haarenstr. 8, Gg. Timpe, Haarenstr. 6; Julius Schunck, Heiligengeiststr. 7 u. Hugo Kreuzfeld, Achternstr. 29; — in **Osternburg** bei H. Bischoff,

sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Grosse Vorteile

erzielen Sie, wenn Sie sich unsere

Spezial-Sämereien-Preisliste

kommen lassen. Eine Postkarte genügt an Firma

Eiben & Knoke, Cloppenburg.

en gros. Fernsprecher 50. en detail.
Landesprodukte. — Sämereien. — Baumschulen.

Weser-Kies : : :
Weser-Bausand
und
Zementier-Sand

für Bauunternehmer liefert jedes Quantum frei Waggon Oldenburg, frei Baustelle oder ab Lager am Hafen in Oldenburg.

Bei Abnahme ganzer Schiffsladungen tritt eine besondere Preisermässigung ein.

G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.,

Kaiserstrasse 16. **Fernsprecher 145.**

—— Hafenkontor: Hafenstr. 4. ——

Bode's Geldschrankfabrik,

Hannover.

Geldschränke mit autogen geschweißtem — — **Panzermantel,** —
Stahlkammern, Safes usw.

Feinste Referenzen! Offerten u. Kataloge grat.

Vertreter für Herzogt. Oldenburg: Carl Rothe, Oldenburg.

Großes Lager fertiger Zimmereinrichtungen sowie sämtliche Einzelmöbel

in jeder Preislage und saubersten Ausführung.

Joh. Prignitz,

Ritterstraße 5. **Möbelmagazin.** **Fernspr. 1298.**

Zur Miete

offerieren wir zu mässigen Preisen unter günstigen Bedingungen grosse Quantitäten

Feldbahngleise u. Kippwagen

in leichten und schweren Profilen, sowie **Lokomotiven.**

Bremer Feldbahngesellschaft,

Bremen, Geeren 68. Tel. 8252. **Oldenburg,** äuss. Damm 22. Tel. 196.

An **Einfachheit** und **Zuverlässigkeit** sind meine

MOTOREN

für **Benzin, Benzol, Autin, Sauggas** etc. **unübertroffen.**

Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine **Sauggas-Generatoren** für **Braunkohlen-, Briket-** und **Anthrazit-Betrieb.**

—— Weitgehendste Garantie! ——

Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise! Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.

Georg H. Grashorn,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

Goldenstedt i. Oldbg.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle für Gartenbesitzer und Liebhaber:

Niedr. Rosen (deutsche beste blü empfindliche Sorten), das beste, was auf dem Gebiete der Rosen vorhanden ist — Vorrat über 20,000 Stück — 10 Stück niedrige Rosen (Farben nach Angabe) postfrei 4 M. **Schlingrosen** in verschiedenen Sorten à 60 ₰, 10 Stück postfrei 5.80 M. **Hochst. Rosen** (starke Stämme und Kronen) à 1.60 M, 10 Stück 15 M. **Trauerrosen** à 2 M, sowie **Obstbäume** in allen Formen, **Fruchtsträucher, Rhododendron, Ziersträucher** und andere **Baumschulartikel** in jeder schöner Ware.

Wilh. Albertzard, Neusüdende (Oldbg.)

Rauch-Uebel

Beseitigung in jedem Hause durch unverwüstl. **Patent-Schornstein-Aufsatz.** — **Ventilation** von Wohnräumen. — **Wasserreinigung** und **Septictank-Anlagen** führe aus.

M. Petersen, Lund-Ingenieur,

Ritterstraße 10, Wahnbecks Hotel.

Arbeiten ausgeführt hier und Großh. Güter Ostholstein.

Für Wiederverkäufer

haben wir noch **einige Waggons**

Seradella und Lupinen

abzugeben. Anfragen erbeten an die Firma

Eiben & Knoke, Cloppenburg.

en gros. Fernsprecher 50. en detail.
Landesprodukte — Sämereien — Baumschulen.

Westerwoldisches Raygras,

f. j. Landwirt im Frühjahr ein unentbehrliches **Gras, ausgez. Grünfutter.** Gibt gleich im ersten Jahre 3—4 Schnitte.

Bestellungen nehmen schon jetzt entgegen, da der Artikel dieses **Frühjahr knapp sein wird.** Nur Originalsaat.

Eiben & Knoke, Cloppenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

5. Beilage

zu № 89 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 30. März 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. März.

* **Die 24. ordentliche Gesamtsitzung** der Landwirtschaftskammer wird Montag, den 15. April, vormittags 10 Uhr, im Geschäftshause stattfinden. Den Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer im abgelaufenen Geschäftsjahre 1911/12 wird Generalsekretär Dr. v. Wenckstern erstatten. Es folgen sodann die Berichte des Kammermitgliedes Alinenhof über die Lage der Rindviehzucht, K.-M. Wittjen über die Lage der Schweinezucht, Winterschuldirektor Löhlein über die Lage der Geflügelzucht. Ueber die Tätigkeit der Versuchs- und Kontrollstation berichtet der Vorsteher, Dr. Popp. Assistent Dr. Kluen wird über die beabsichtigte Erweiterung des Landwirtschafts-Blattes, dessen Ausbau sich als notwendig erweist, referieren. Weiter stehen noch auf der Tagesordnung der Ankauf des Grundstücks Ecke Marslatour- und Werbachstraße und die Feststellung der Voranschläge für das Geschäftsjahr 1912/13.

* **Hauswirtschaftliche Pflichtfortbildungsschulen.** Der deutsche Reichstag hat am 5. Dezember 1911 eine einschneidende Aenderung der Reichsgewerbeordnung beschlossen. Diese Aenderung tritt am 1. April 1912 bereits in Kraft. Danach erhalten die Gemeinden das Recht, für alle erwerbstätigen weiblichen Personen unter 18 Jahren hauswirtschaftliche Pflichtfortbildungsschulen zu errichten. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat daher eine Eingabe an die städtischen Behörden gerichtet und gebeten, auf Grund der neuen Fassung des § 120, Abs. 3, der R. G. O. verbindlichen Haushaltungsunterricht für alle erwerbstätigen Mädchen unter 18 Jahren einzurichten. In der Eingabe ist darauf hingewiesen worden, daß die steigende Anteilnahme der Mädchen an fast allen Erwerbsgebieten eine gründliche hauswirtschaftliche Unterweisung aus Gründen der Volkswohlfahrt dringend erforderlich mache. Gerade dieser Mangel an häuslichen Kenntnissen sei es gewesen, der die verbündeten Regierungen und den Reichstag zur Erweiterung der gemeindlichen Befugnisse veranlaßt hätte.

* **Neuer Kartoffelschädling.** In Frankreich ist in Algier, dann im Departement Gard und vereinzelt auch bei Paris ein Kleinschmetterling aufgetreten, dessen massenhaft erscheinende Räupchen die Kartoffeln im Keller vollständig auffressen. Der Name des Schädlings ist Lita solanella, und haben die Raupen Aehnlichkeit mit dem schwarzköpfigen Heuwurm. Die Landwirtschaftskammer empfiehlt Vorsicht beim Bezuge von Saatkartoffeln aus Frankreich, und ist es event. ebenso gut, um eine Einschleppung nach Deutschland zu verhüten, ganz auf den Bezug von Saatgut von dorther zu verzichten.

* **Flugtage in der Stadt Oldenburg! Ueberlandflug Oldenburg—Cloppenburg??** Das „M. T.“ schreibt: Wie aus den oldenburgischen Tageszeitungen ersichtlich, veranstaltet der oldenburgische Flieger Willy Albers aus Brake an den beiden Ostertagen auf dem Rennplatze in Ohmstede ein Schaufliegen. Es wird uns mitgeteilt, daß der „Flieger“ nicht abgeneigt ist, an einem der beiden Ostertage einen Ueberlandflug nach Cloppenburg zu unternehmen.

*

de. **Ofen**, 29. März. Auf unserer benachbarten Bahnstation Bloh ist vor einiger Zeit eine öffentliche Viehwage aufgestellt, die schon recht viel in Anspruch genommen wird. Allwöchentlich einmal nimmt die Firma H. Schröder-Westerstede eine Ladung Schweine ab. Als beeidigter Wäger ist der Restaurateur Gustav Meyer daselbst und zu seinem Stellvertreter der Landwirt Herm. Meyer daselbst verpflichtet worden. Wenn die Verbindungschaussee Bloh—Bloherfelde erst fertiggestellt ist, und die Einwohner von Bloherfelde, Petersfehn usw. die Bahnstation zu jeder Zeit erreichen können, was heutzutage manchmal nicht der Fall ist, wird die Verladestelle recht viel in Anspruch genommen werden. — Der hiesige Kriegerverein, der in diesem Jahre das Sommerfest der vereinigten Kriegervereine der Gemeinde Eversten zu veranstalten hat, hat das Fest auf Sonntag, den 19. Mai, festgelegt. Sonntag, den 28. April, wird sich der hiesige Verein an der Jubiläumsfeier des benachbarten Kriegervereins „Oldenburg, Westen der Landgemeinde“ in Petersfehn beteiligen.

□ **Bad Zwischenahn**, 29. März. Die landwirtschaftliche Winterschule hatte Schlußprüfung. Der Einladung, als Zuhörer zu erscheinen, hatten mehrere Freunde der Schüler und Väter und Verwandte derselben Folge geleistet. Amtshauptmann Münzebrock und Regierungsrat Dr. Buhlert waren anwesend, als Vertreter der Landwirtschaftskammer Herr P. Cornelius-Großenmeer und sämtliche Mitglieder des Kuratoriums. Die Prüfung verlief in der üblichen Weise. Die Antworten der Schüler erfolgten glatt und prompt. Die Prüfungskommission gab denn auch ihrer Anerkennung Ausdruck durch das Prädikat „Sehr gut“. Regierungsrat Dr. Buhlert wandte sich an die Schüler der Oberklasse mit der Mahnung, sie möchten danach streben, ihre in der Schule erworbenen Kenntnisse im praktischen Leben nutzbringend zu verwerten. Zwei Schüler hielten einen Vortrag: H. Hinrichs-Elmendorf über ländliche Geflügelzucht. Es war aus dem Vortrage herauszuhören, daß er auf Grund der Erfahrungen aufgebaut war, die der Vortragende im Mustergeflügelhofe seines Vaters erworben hatte. Der Hof bekam im vorigen Jahre den zweiten Preis der Landwirtschaftskammer. Zweiter Vortragender war Georg Hinrichs-Ohrwege. Er sprach über Drainage sachlich und ausführlich. In der Prüfung wurden auch Ernährungsversuche, die der Schüler Eilers mit Bohnen angestellt hatte, erklärt. Später besichtigten die Mitglieder des Kuratoriums das ammerländische Bauernhaus unter Führung von Direktor Heinen. Bei Meyer gab es eine Schlußfeier. Herr Paul Roth, ehemaliger Hofschauspieler, unterhielt die Teilnehmer durch Rezitationen ernsten und heiteren Inhalts.

□ **Bad Zwischenahn**, 29. März. Donnerstag hatte die gewerbliche Fortbildungsschule Schlußprüfung. Die dazu erschienenen Zuhörer gewannen den Eindruck, daß die Schüler gute Fortschritte gemacht hatten. Die Lehrerschaft konnte erklären, Führung, Besuch, Fortschritte seien gut. Geprüft wurde in mehreren Fächern. Herr Westerholt, der Leiter der Schule, prüfte im Rechnen, Herr Büsing in Wechsellehre. Zeichnungen und Arbeiten der Schüler lagen zur Ansicht aus. Zu den Preisen, die an die besten Schüler verteilt wurden, hatten Gemeinde und Innung beigesteuert. Das beste Zeugnis erhielt der Zimmerlehrling Johann Hemmen: in allen Fächern eine glatte 1! — Im verflossenen Schuljahr war die Schule besucht von 85 Schülern; 56 stammten aus dem Orte Zwischenahn, 25 bildeten die kaufmännische Abteilung (15 Kaufleute, 12 Schreiber), 22 sind Bauhandwerker, 21 Metallarbeiter, 17 gehören verschiedenen Gewerben an. Drei Zeichenabteilungen bestehen: Projektionszeichnen Lehrer Willers, Freihandzeichnen F. Krüger, Fachzeichnen O. Feist. Es unterrichten in Gewerbekunde, Handelslehre, Buchführung und Deutsch die Lehrer Wolter, Büsing, Grahlmann, Rechnen gibt Lehrer Westerholt. Die Unterrichtszeit war täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags, mittags von 1,30 bis 4,30 Uhr für Kaufleute. Die Schulhat einen Ausflug nach Varel gemacht zur Besichtigung der Hanfwerke. — Donnerstag wurden die Konfirmanden entlassen; die Ferien beginnen Sonntag und dauern bis zum Tage nach Ostern.

*

0 **Wilhelmshaven**, 28. März. Die Genehmigung zum Bau der elektrischen Straßenbahn ist gestern für Rüstringen und heute für Wilhelmshaven eingetroffen. Die Stadt hat der Unternehmerin des Baues, der Bremen-Hannoverschen Kleinbahn, die Verpflichtung auferlegt, die Bahn spätestens neun Monate nach Erteilung der Bauerlaubnis betriebsfertig herzustellen. Man nimmt aber hier allgemein an, daß die Straßenbahn im Spätherbst in Benutzung genommen werden kann.

0 **Wilhelmshaven**, 28. März. Im Wege der Zwangsversteigerung ging heute das dem Kaufmann und Bierverleger C. J. Arnoldt gehörige Grundstück an der Ecke der Roon- und Oldenburgerstraße zum Preise von 66 500 M in den Besitz der Bavaria-Brauerei in Hamburg über, die im gerichtlichen Termin sofort den Zuschlag erhielt. Die hinter der Hypothek der Bavaria-Brauerei eingetragenen, nicht unerheblichen Forderungen einiger auswärtiger Brauereien fallen aus. Das Grundstück ist 647 Quadratmeter groß.

* **Wilhelmshaven**, 29. März. Karfreitagskonzert in der evangelischen Garnisonkirche. Der Kirchenchor der evangelischen Garnisongemeinde veranstaltet am Karfreitag, den 5. April d. J., abends 8 Uhr, ein Konzert in der Elisabethkirche. Außer hiesigen Solisten werden Professor Kuhlmann-Oldenburg und Frau Tätz-Bremen (Mezzo-Sopran) bei dem Konzert mitwirken.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das große Los.

Roman von A. von Klinckowstroem.

12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Esther wurde abwechselnd rot und blaß. Sie begriff das nicht. Warum tat man ihr diese Demütigung an? Warum schloß man sie von diesem Kreise aus, in dem sie eben noch eine Hauptrolle gespielt zu haben meinte? Sollte sie jetzt angesichts all dieser unerbittlichen, neugierigen Augen umkehren, in die Garderobe gehen, sich umkleiden und nach Hause zur Keserstraße zurückfahren, weil kein Mensch sie zu Tisch führen oder ihr einen Platz anweisen mochte?

Da bemerkte der Professor ihre peinliche Situation. Er strömte gerade Verbindlichkeiten über die Hoheit aus und hörte an, was dieselbe ihm Schönes über seine Veranstaltung sagte, aber er wurde sichtlich unruhig. Seine Augen irrten zu der vereinsamt Dastehenden hin. Innerlich schleuderte er bereits ein Donnerwetter nach dem jungen Menschen, der seinen Auftrag einfach umgangen hatte, und wartete nur auf die erste atemschöpfende Pause, die der hohe Herr eintreten ließ, um davonzueilen und das nächste beste männliche Wesen, das er erreichen konnte, zu dem Mädchen hinzuschleifen. Aber da sprang gottlob schon jemand in die Lücke.

Pallinger, der es nicht der Mühe wert gehalten hatte, sich irgend einer Dame vorstellen zu lassen, Pallinger, ohne Frack, mit Krinolinenrock und Krinoltnenhaar, Vatermörder und Biedermeierkrawatte, trat an Esther heran und sagte ganz weich und ehrerbietig: „Darf ich Sie zu Tisch führen, schöne Dalila?“

Sie schluckte ein paarmal, denn die zornigen Tränen, die sie mit aller Macht niederkämpfte, würgten sie in der Kehle. Sie hätte sich wohl einen anderen Kavalier gewünscht als diesen da, war ihm aber trotzdem ungeheuer dankbar. Wie ein Erlöser erschien er ihr.

„Dort im Wintergarten ist ein nettes Plätzchen frei,“ fuhr er fort. „Dort kann man ganz ungestört plaudern.“

Sie ließ es willenlos geschehen, daß er ihren Arm in den seinen zog und sie in den Palmenhain führte, der nur sanft beleuchtet und in der Tat zu vertraulicher Zwiesprache wie geschaffen war. Und eben deshalb hatte ihn die Gesellschaft gemieden. Niemand mochte das Odium vertraulicher Abgesondertheit auf sich laden.

Als die beiden dort ganz allein für sich Platz nahmen, erschien sofort ein Diener, der servierte, Sekt hinstellte und köstliche kalte Platten anbot.

„Das kann man sich gefallen lassen,“ scherzte Pallinger, um Esther aufzuheitern, welche noch immer die Brauen zusammenzog und die Zähne in die Unterlippe preßte. „So haben wir's in unseren Beiseln nicht alle Tage.“

Sie antwortete nicht, starrte in den Saal hinein, von dem sie nur eine Seite übersehen konnte; jedoch gerade in ihrem Gesichtsfeld befand sich eine muntere Gruppe, der auch Herr von Haidek angehörte. Er sah freilich nicht sehr vergnügt aus, vielmehr etwas verstimmt, erwies aber seiner kleinen Tischdame alle Aufmerksamkeiten, die sie von ihm erwarten durfte. Das war ein niedliches, hellblondes Ding mit strahlenden Augen und pikantem Wipnäschen. Und Esther beneidete jenes Mädchen von Grund der Seele.

Pallinger wandte den Kopf und folgte der Richtung ihrer Blicke.

„Ach, Sie sehen sich die kleine Komteß Blankenstein an. Ein herziges Geschöpfchen, nicht wahr? Garnicht besonders hübsch, aber so besonders frisch und anmutig. Eben aufgetreten, diesen Winter erst. Vermögen minimal. Sie ist aber trotzdem umworben.“

„Woher wissen Sie das alles!“ fuhr Esther plötzlich aus ihrem stumpfen Brüten auf.

„Unsereins, der hierhin und dorthin kommt, hört und sieht doch manches. Das spricht sich so herum.“

„Bewirbt der Freiherr von Haidek sich auch um die Komteß?“

„Beste Dalila, das weiß ich nun wirklich nicht.“ — Pallinger lachte. — „Es kann ja sein. Mit seinem Vermögen soll es freilich ebenfalls nicht weit her sein. Neulich sagte mir jemand, daß er früher auf hundert Mark monatlich angewiesen gewesen. Aber dann ist sein Alter gestorben und hat ihm so was wie Hundertzwanzigtausend vermacht. Na, Sie werden zugeben, daß man damit noch immer keine glänzende Partie ist.“

Und dann goß er Sekt ein und hielt ihr das perlende Glas hin. „Jetzt trinken Sie erst einmal. Das wird Ihre Lebensgeister aufmuntern.“

Sie gehorchte schweigend.

Er lehnte die Arme auf den Tisch und sah ihr eindringlich in die Augen.

„Sie nehmen sich das doch nicht etwa zu Herzen — das vorhin, diese Unverschämtheit? — Oder doch?“

Ein paar große Tränen rollten ihr langsam über die Wangen.

„Hören Sie mich einmal vernünftig an, Fräulein Frosenius. Man muß solchen Dingen ganz kalt gegenüberstehen und seine Zeit abwarten. Wir sind jetzt im Moment die Parias in dieser Gesellschaft. Sie deutet uns an, daß wir nicht zu ihr gehören, weil wir aus dem vorgeschriebenen Rahmen fallen und noch arm sind. Ich sage „noch“, denn für uns beide wird hoffentlich die Zeit kommen, in der wir es nicht mehr sind. Sie sind schön und ich bin talentiert. Wir werden daraus Kapital schlagen, und dann passen Sie mal auf, wie sich die Menschen vor uns bücken werden. Glauben Sie mir, das, was Sie vorhin empfanden — es stand zu deutlich auf Ihrem Gesicht geschrieben — das habe ich Hunderte von Malen durchgemacht. Und dann schwor ich mir zu, daß ich Revanche nehmen werde.“

„Ja?“ sagte Esther, und es kam etwas wie mitfühlendes Interesse für ihn zum Vorschein. „Wirklich? Sie waren doch gewiß nie so freudlos und verlassen wie ich.“

„Na, Gott segne Sie! Einen so verlassenen Buben wie mich wird es wohl nicht leicht wieder gegeben haben. Oder meinten Sie vielleicht, ich stammte aus begüterter Familie und sei Zeit meines Lebens auf Rosen gebettet gewesen?“

Sie hatte garnichts gemeint, hatte überhaupt noch nicht darüber nachgedacht, was etwa hinter ihm liegen mochte.

„Meine Mutter war aus Kroatien oder einer ähnlichen Gegend,“ fuhr er ironisch lächelnd fort und beschäftigte sich dabei liebevoll mit der Gänseleberpastete. „Ganz genau habe ich das nie feststellen können. Und sie war eine Hausiererin. Wie ich noch kaum auf den Beinen stand, zog ich mit ihr herum, und dann, als sie aus meinem Leben hinausging, allein.“

„Wie das? Sie meinen, als sie starb?“

Landesbibliothek Oldenburg

Rheinperle SOLO

Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg.-Werke: Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch Rhld.

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover

bereitet mit den besten Erfolgen vor für sämtl. Schul-Examina (Ein.-, Prim.- u. Abiturienten-Examen) wie zum Eintritt in alle Klassen der Vollanstalten. Aeußerst gesunde Lage, Wald, Badeanstalt, Sportplatze

Nicht der Kaufpreis, sondern die Reparaturkosten machen ein Fahrrad teuer. Man kaufe das solide Rade Marke „Hercules“.

Nürnberger Hercules-Werke A.-G., Nürnberg.

Vertreter: Fr. Hempen, Fahrradhdl. in Ekern b. Zwischenahn

Versteigerung in Bremen.

Am Dienstag, den 2. April cr., mittags 12 Uhr, werde ich i. Auftrage von Frau Wwe. Beermann,

Wulwesstr. 23|24

weg. Aufgabe der Mietkutscherei

6 Pferde, 3 Landauer, 2 Coupés,

3 2spänn. Pferdegeschirre,

1 Häckselmaschine, 1 groß. Geschirrschrank, 1 Zeugschrank, Kutscher-Pelze, Mäntel und Livrees, Pferde-Decken 2c. 2c., gegen Barzahlung versteigern. Wagen und Pferde sind in gutem Zustande.

Chr. Weitsch,
Auktionator,
Bremen, Langenstraße 8.

Georg von Cölln G. m. b. H. Hannover.

Abteilung Feldbahnfabrik.

Geleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art.

Lokomotiven, Radsätze, Achslager, Kleineisenzeug

Kauf und Miete.

Anschlußgleise in neuen oder gebrauchten Materialien komplett bis zur betriebsfertigen Uebergabe.

Das große Geheimnis

einer riesigen Kartoffelernte liegt in einem geeigneten Saatenwechsel. Um Ihre Kartoffelernte zu vermehren, empfehle ich einen Versuch mit meiner neuesten Züchtung: Original Siegfrieds Edelkartoffel „Diamant“. Dieselbe ist vollständig frei von Krankheiten, besonders von der Rollkrankheit, ist widerstandsfähig und reichtragend. Meine Edelkartoffel „Diamant“ ist die früheste aller in Deutschland existierenden Frühkartoffeln, die den Namen „Diamant“ verdient, da sie die alleredelste, feinschmeckendste ist. — Wunderbar schöne, äußerst feinschalige, delikat schmeckende, prächtig gelbfleischige Nierenkartoffel, die als ein Diamant unter sämtlichen existierenden Kartoffeln als solche bezeichnet werden kann; denn frisch aus der Erde geerntet, hat diese ein prächtiges Aussehen. Sie ist die alleredelste Kartoffel, die je existiert hat, und was ihr noch besonders Wert verleiht, daß sie Anfang Juni schon abgeerntet werden kann. Diamant darf auf keiner Tafel fehlen; denn sie ist eine wirkliche Delikatesse, schmeckt sehr pikant und wird deshalb auch Butterkartoffel genannt. Trotzdem sie so fein und die Erste auf dem Markte ist, kann man 200 Ztr. pro Morgen ernten. Die frühste aller Kartoffelsorten. Herr H. Grätner, Gutsbesitzer, Arnst., schreibt: „Mit Ihrer Siegfrieds Edelkartoffel Diamant bin ich sehr zufrieden, es ist die feinschmeckendste Kartoffel, die wir jetzt haben. Von einer anderen Firma bezog ich ebenfalls Diamant, die [illegible] Geschmack nicht so waren und kaum die Hälfte ergaben“. Ich liefere eine echte, garan[illegible] [illegible]liche, hochwertige Saat:

[illegible] Ztr. 7.—, 1/4 Ztr. 4.—, 10 Pfd. (Postkolli) 2.— Mk.

A. Sieg[illegible] [illegible]wirtschaftliche Zentral-Saatenstelle, Grossfahner-Erfurt 114.

Brennabor

Das beste Rad

eignet sich für alle Zwecke: seiner soliden Bauart verdankt es die Bevorzugung als Dienst- und Geschäftsrad, wegen seines spielend leichten Laufes und geringen Gewichtes wählen es Abertausende für Erholung, Spiel und Sport

F. Harmdierks, Kurwickstraße 21—22.

Verpachtung in Halenhorst.

Wildeshausen. Die aus 8 Heft. 50 Ar 90 Quadratmeter Acker, Wiesen und Weiden, Wohnhaus und Scheune bestehende Neubauerstelle des verstorbenen B. H. Sander zu Halenhorst soll am

Sonnabend, den 6. April d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in Stolles Wirtschaft daselbst auf 6 Jahre öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verpachtet werden.

Antritt sofort, Mai od. Herbst.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erfolgen.

C. Wehrkamp, amtl. Aukt.

Flechtenkranken aller Art, Ausschläge, Jucken, Krätze, Hämorrhoiden, offene u. geschwollene Beine usw., teile ich gerne mündlich od. schriftlich mit, wie sich jeder selbst davon befreien kann. Frau Stricker, Brackwede 39, Niederstr. 94.

Sperrgut und Bauschutt kann abgeladen werden. Osenerchaussee 96.

Fettfleckende Glucken zu kaufen gesucht. Meinardusstraße 39.

Oberhausen. Zu verkauf. eine schwere Stute, fromm u. zugfest, flott. Einsp., Oldenb. Rasse, 12 Jahre alt. Herm. Mönnich.

Seltene Gelegenheit.

20—25 PS Sauggas-Motor-Anlage, wie neu, weg. Veränderung mit Garantie billig zu verkaufen. Offerten unter S. 232 an die Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht Ein- oder Zweifamilienhaus mit Garten od. Bauplatz in der Nähe des Bahnhofs. Off. m. Preisang. u. S. 130 an die Exped. dieses Bl.

Blumenkübel

sind jetzt

150 Stück

in allen Größen vorrätig.

Die

Blumenkübel

sind aus kräftigem Eichenholz gearbeitet; ich verkaufe

Blumenkübel

bei äußerst billigen Preisen

gestrichen in gewünschter Farbe, auch ungestrichen.

Magnus Claussen,
Böttchermeister,
äußerer Damm 23.

Baby lernt leicht laufen, wenn a. stärkende, leichte Einreibung der Beinmuskeln u. Sehnen Dr. Buflebs extra starker Arnikafranzbranntwein angewendet wird, à Fl. 1 u. 1,50 ℳ Bei: J. D. Kolwen, Drogerie.

Achternholt. Zu verkauf. ein zweijähriges Rind. Heinr. Speckmann.

Z. verk. guterh. Kronleuchter, Hängelampe, Portieren. Donnerschweerstraße 37 II.

Ausziehtisch m. Schrk. u. Aufl. für 15 ℳ zu verk. Lerchenstr. 12.

Portieren, Ofenvorf., gut erh. schz. Damen-Mantel, 2 Herrenüberzieher u. Versch. Kaiserstraße 4 II, rechts.

Preuss[illegible] Boden-Credit-Actien-Bank.

Privilegiert durch Königlichen Erlaß vom 21. Dezember 1868.
Aufsicht der Königlich Preußischen Staatsregierung.

Auf Grund des vorschriftsmäßig veröffentlichten Prospektes sind

Mark 30,000,000.—

4% frühestens zum 1. April 1922 rückzahlbare Pfandbriefe

an den Börsen zu Berlin und Dresden zum Handel zugelassen worden. Die erste Notiz erfolgt Mitte April a. cr. Die Zulassung in Frankfurt und Breslau wird resp. ist beantragt.

Vorannmeldungen — deren Repartition wir uns vorbehalten — werden zum Kurse von 99,10% bis einschließlich 10. April cr. an unserer Kasse, Berlin, Boßstraße 6, sowie bei sämtlichen deutschen Banken und Bankfirmen entgegengenommen. Die Abnahme der Stücke kann vom 13. bis 30. April cr. erfolgen.

Berlin, im März 1912.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

„Nein. Ich habe keine Ahnung, ob sie gestorben ist. Sie ließ mich eben einmal irgendwo in Siebenbürgen im Stich und zog ohne mich des Weges. Kinder sind eine Last, wissen Sie."

„Abscheulich."

„Ich kann es ihr garnicht mal so sehr verdenken. Und übrigens zog ich auch auf eigene Hand weiter, stromte bettelnd herum, weil mich niemand behalten wollte. So mag es gekommen sein, daß wir uns nicht wiedersanden."

„Wovon haben Sie denn gelebt? Ein Kind muß doch genährt und gekleidet werden."

„Ich sag es ja: ich bettelte. Man ist ja Kindern gegenüber im allgemeinen mildherzig, und wo man mir nicht gab — da — nun da nahm ich eben. Nachts schlief ich im Freien unter Hecken und auf Bänken, im Winter auch in Heustadeln und Ställen. Und es war garnicht so übel. Es lag Poesie drin, die Sterne über sich zu haben, und rings umher zirpende Grillen, oder den wundervollen Duft des Heus." — Ein wahres Vagabundenlächeln kam bei der Erinnerung in sein Gesicht.

Esther schauderte unwillkürlich ein wenig. In der Amtsrichterstochter regte sich der anerzogene Wille gegen solche Existenzen.

„Ja, das erregt Ihren Abscheu," meinte er amüsiert. „Aber ich versichere Sie, es waren meine besten Zeiten. Das Schlimme kam für mich erst, als ich für die Kultur eingefangen wurde."

„Wie kam das?" fragte sie nun wirklich interessiert und vergaß ihren Kummer über seiner Erzählung.

„Ich fiel nämlich in die Hände eines deutschen Schullehrers, und die Deutschen sind bekanntlich Gemütsmenschen. Na also, der gute Mann war entsetzt über meinen Lebenswandel, noch entsetzter darüber, daß ein zwölfjähriger Bube weder lesen noch schreiben konnte. Demzufolge behielt er mich in seinem Hause."

„Das war schön."

„Nein, schön war's garnicht. Es fiel mir ungeheuer schwer, eine Autorität über mir zu haben und meine Tage einem streng eingehaltenen Programm unterzuordnen. Manchmal geriet ich ganz außer mir, dachte daran, fortzusausen. Aber der alte Mann wurde mein Meister. Ich mußte Stiefel putzen und im Garten arbeiten, wenn er mich nicht zwang, über den Büchern zu sitzen. Sie meinen vielleicht, er sei umsonst, aus reinem Edelmut ein Wohltäter gewesen? O nein. So was gibt's nicht in der Welt. Alles, was er für mich tat, habe ich reichlich abarbeiten müssen."

„Immerhin muß es Ihnen doch gefallen haben, sonst wären Sie sicher nicht dageblieben."

„Gott im Himmel, ich sah eben die Notwendigkeit der Kultur für mein Fortkommen ein. Darum blieb ich und eignete mir alles an, was mir nützlich schien. Und wenn mein „Wohltäter" Besuch von Kollegen erhielt, die ich bedienen mußte, und sie sagten: „Ah, da ist ja Dein Keiner Vagabund!", dann spie ich innerlich Feuer und Flamme gegen sie, denn der Ausdruck traf mich jetzt schon wie ein Schimpf. Steine hätte ich klopfen mögen und mir die Hände blutig schinden, um nur nicht mehr so genannt zu werden. Ich konnte doch nichts dafür, daß ich es gewesen war. Warum scheuderten sie es mir aber immer wieder ins Gesicht?"

Pallingers Augen begannen zu funkeln, Esther hatte das Gefühl, daß es nicht gut sein müsse, mit ihm anzubinden, daß er rachsüchtig und nachtragend sei.

„Jetzt möchte ich nur wissen, wie Sie es anfingen, so erfolgreich in die Künstlerlaufbahn hineinzukommen," sagte sie.

„Der Sinn für Form und Farbe lag ja wohl immer in mir. Ich habe manche Tracht Prügel dafür bekommen, daß ich Hauswände und herumliegende Papiere mit Kohle und Buntstiften beschmierte. Und dann kam das so: ein Münchener Landschafter, der in Siebenbürgen malte, sah meine Freveltaten, interessierte sich mächtig dafür und nahm mich mit sich. Da saß ich mit einem Male, ehe ich recht wußte, wie mir geschah, in einer deutschen Großstadt, noch ganz roh, ganz unwissend mit meinen sechzehn Jahren, und merkte, daß ich jetzt erst anfangen müsse, zu lernen."

„Das muß ein guter Mensch gewesen sein, der Maler."

„Gut? — Auf 'ne Art, ja. Er lief sich fast die Füße ab, um für mich Stipendien und Freitische und Logis bei meinen reichen Landsleuten zu erhalten. Aber er machte zugleich für sich Reklame mit seiner Gutherzigkeit. Ich glaube, er verkaufte mindestens ein Dutzend Bilder auf mein Konto, denn er rührte die Leute. „Hoch klingt das Lied vom braven Mann." Uebrigens will ich ihm nichts Schlechtes nachsagen. Der Verkehr mit ihm hat mich eigentlich erst geistig entwickelt, und ich verdanke ihm auch künstlerisch viele Feinheiten."

„Dann haben Sie doch im Grunde eine gute Karriere gemacht und brauchen garnicht so erbittert zu reden."

„So? Und die Demütigungen, die ein armer Junge durchmachen muß, der auf Stipendien und Freitische angewiesen ist? Gelten die nichts? Ueberall habe ich zurückstehen müssen — alles entbehrt, was dem Leben Farbe und Freude hätte geben können. Immer nur darben, darben und arbeiten, arbeiten! Und dabei das wahnsinnige durchgängerische Temperament, das nach Lebenslust und Tollheit und Jugendbetätigung schrie! — O la la! Das war hart!"

„Immerhin, Sie stehen jetzt wenigstens schon auf halber Höhe. Ihr Name ist bekannt geworden und Ihre Arbeiten machen berechtigtes Aufsehen."

„Ich will aber ganz oben hinauf. Ich will die ganz große Karriere machen, und wenn ich alte Götzen, die sich mir in den Weg stellen, von ihrem Thron stoßen und zerbrechen sollte. Wer in die Höhe will, für den gibt's nur eins: rücksichtsloses Drauflgehen und Kampf mit allen Waffen, die zu Gebote stehen. Nebenher muß man es auch verstehen, Reklame für sich zu machen. Das ist heutzutage die Parole."

„Ach, mein Himmel!" sagte sie verloren vor sich hin und sah unglücklich aus. „Die habe ich heute für mich zu machen gedacht. — Nun, Sie haben das Resultat gesehen."

„Sie wäre Ihnen auch geglückt, wenn da nicht andere Einflüsse entgegengewirkt hätten. Ich stand im Zuschauerraum. Mir ist nichts entgangen."

„Was ist Ihnen nicht entgangen?"

„Die Frau des Hauses hat den Leuten auf die Nase gebunden, was niemand zu wissen gebraucht hätte, daß Sie Bertoldi Modell stehen. Da war Ihr famoser Start in der Gesellschaft natürlich verblasen."

„Ah!" — Esther fuhr feindselig auf. — — „Warum tat sie das?"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg